

Die Psalmen

Einführung

»Obwohl alle Schrift durchdrungen ist von der Gnade Gottes, ist der Psalter weitaus kostbarer als alle anderen Bücher.« Dies hat Ambrosius in der Antike bezeugt. Und Luther sagte: »Das ist recht gesagt, den Psalter eine Bibel im kleinen zu nennen.« Hunderte ähnlicher Zeugnisse könnten wir hinzufügen. Die Psalmen gehörten für alle Heiligen, ob jüdischer oder christlicher Herkunft, schon immer zum Kostbarsten, was das Wort Gottes enthält. Die Juden im Altertum benutzten die Psalmen im Tempelgottesdienst. Das aus Psalm 113 – 118 bestehende sogenannte »Große Hallel« wurde während der Feier des Passah-, Wochen-¹ und Laubhüttenfestes gesungen. Täglich sang man im Tempel Psalmen in der vorgeschriebenen Reihenfolge. Die Juden verwenden sie bei all ihren Festen und in der Synagoge noch immer.

Die Psalmen werden in Zusammenhang mit dem Lobpreis im Neuen Testament erwähnt (Kol 3,16; Jak 5,13). Von Anfang an hat die Gemeinde sie in den öffentlichen und persönlichen Gebetszeiten benutzt. Alle Denominationen der Christenheit gebrauchen sie heute. Der Protestantismus sowie der römische und griechische Katholizismus bedienen sich ihrer in liturgischen Lesungen oder Wechselgesängen. Das gilt in noch stärkerem Maße für den einzelnen Menschen in Vergangenheit und Gegenwart, weil das Herz in die-

sen Liedern und Gebeten die unterschiedlichen Erfahrungen des menschlichen Lebens sowie die verschiedenen Gemütsbewegungen findet. Wer mit Leiden vertraut und ringsum von Traurigkeit umgeben ist, findet in diesem Buch die Erfahrungen des Leids und der Betrübnis. Doch das wäre zu wenig: er findet auch Ermunterung zum Vertrauen auf Gott und die Zusicherung der Errettung. Die bußfertige Seele findet darin, was demjenigen geziemt, der zerbrochenen und zerschlagenen Herzens ist. Der Einsame – hilflos und verlassen – liest von anderen, die gleiche Erfahrungen durchlebten. Daneben ist Trost, Freude, Frieden und Hoffnung zu finden. Als Anregung zu Vertrauen und Zuversicht auf den Herrn atmen die Psalmen den Geist der Anbetung und des Lobpreises, der im Herzen des Gläubigen zu einer ehrerbietigen und lobpreiswilligen Haltung führt.

Der Herr Jesus und die Psalmen

Doch es gibt noch ein anderen Grund dafür, warum Gläubige die Psalmen lieben. Einerseits wird der Herr Jesus in diesem Buch geoffenbart wie nirgendwo sonst (wie wir später zeigen werden), doch andererseits benutzte er die Psalmen auch während seines gesamten glückseligen Lebens auf Erden und sogar in der Herrlichkeit. Hier hat der Geist Gottes seine Gebete vorausschauend niederschreiben lassen. Was hier an Traurigkeit, Einsamkeit, Verwerfung und Leid ausgedrückt wird, beschreibt die

Erfahrungen in seinem Leben der Erniedrigung, Lobpreis und Anbetung, Vertrauen und Zuversicht auf Gott lassen ebenfalls prophetisch jenes von Gehorsam und Vertrauen bestimmte Leben erkennen. Wir sind der Überzeugung, daß es Psalmen gewesen sein müssen, die er benutzte, als er ganze Nächte im Gebet verbrachte, um sein Herz vor seinem Vater auszuschütten – ob auf dem Berg oder in der Wüste. Er gebrauchte die Psalmen, als er mit seinen Jüngern sprach. Mit Psalm 110 brachte er seine Gegner zum Schweigen. Während in den Psalmen auch der Kampf in Gethsemane erwähnt wird, erfüllte er im Leiden am Kreuz alles in den Psalmen Vorhergesagte. Als Auferstandener verwendete er sinngemäß Psalm 22: »Geh ... hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen« (vgl. Joh 20,17). Er öffnete seinen Jüngern die Schriften, denen zufolge »alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen« (Lk 24,44). Er hatte den beiden auf dem Weg nach Emmaus zuvor gesagt: »Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?« (vgl. 24,26). Und bei Mose und all den Propheten anfangend erklärte er ihnen in allen Schriften das ihn Betreffende. Als er in den Himmel auffuhr und sich zur Rechten Gottes setzte, wurde er von Gott als derjenige begrüßt, der seine Stellung einnimmt und Priester nach der Weise Melchisedeks ist. Dies geschah in Einklang mit den Psalmen. Außerdem gebraucht er als auf dem Thron Sitzender in seinen Botschaften an die Gemeinden ebenfalls die Psalmen (Offb 2,27). Und wenn er wiederkommt, wird der Lobpreis am Ende der Offenbarung von

Himmel und Erde angestimmt werden. Dann wird all die vorausgesagte, in den Psalmen zu findende Herrlichkeit sichtbar werden. Dieses Buch sollte uns demnach kostbar sein, weil es ihm kostbar war und ihn unseren Herzen vorstellt. In den Briefen zitiert der Geist Gottes die Psalmen häufiger als jedes andere alttestamentliche Buch.

Der Titel des Buches

Unser deutsches Wort »Psalmen« ist dem griechischen, in der Septuaginta verwendeten Wort »psalmoi« mit der Bedeutung »Lieder« entnommen. Das Buch wird häufig auch »Psalter« genannt. Dieses Wort ist ebenfalls griechischen Ursprungs (»Psalterion«) und bezeichnet eine Harfe oder jedes andere Saiteninstrument.

Die Juden nennen dieses Buch »*Tehillim*« mit der Bedeutung »einen Jubelruf ertönen lassen« oder »Loblieder«. Es befindet sich in der hebräischen Bibel im dritten Teil, unter den sogenannten »*Ketubim*«. Es ist das herausragende poetische Buch des Alten Testaments. Wir verweisen den Leser auf unsere Bemerkungen bezüglich der hebräischen Poesie im Einführungsteil des Buches Hiob. Die Poesie der Psalmen hat lyrischen Charakter. Der eigentliche Beginn der großen lyrischen Poesie fällt in die Zeit von König David. Er war außergewöhnlich begabt, und dennoch lassen sich diese wunderbaren Aussprüche nicht auf natürliche Begabung zurückführen, sondern auf den Geist Gottes, der seine Harfe stimmte. Wir wollen uns hier nicht lange mit Anmerkungen zur kritischen Theologie aufhalten. Sie leugnet die Verfasserschaft Davids bei ver-

schiedenen Psalmen und bestreitet – was noch schlimmer ist – die Bedeutung messianischer Voraussagen in den Psalmen. Wenn diese Kritiker nur das in dieser Fundgrube so reichlich verborgene feine Gold, die Edelsteine der Wahrheit und göttlichen Erkenntnis, suchen würden, wäre ihre Kritik verstummt und einer Anbetungshaltung gewichen.

Die Verfasserschaft der verschiedenen Psalmen

Fast die Hälfte der Psalmen, insgesamt 73, wurden durch den Heiligen Geist David, dem Hirtenkönig Israels, eingegeben, der zu Recht der liebevolle Sänger Israels (vgl. 2Sam 23,1) genannt wird.

Im folgenden sind die *davidischen* Psalmen aufgeführt:

- Ps 3 – 9;
- Ps 11 – 41 (außer Ps 33);
- Ps 51 – 70;
- Ps 86; 101; 103; 108; 109; 110; 122; 124; 131; 133;
- Ps 138 – 145

Asaf dichtete zwölf Psalmen:

- Ps 1² und Ps 73 – 83.

Die *Söhne Korachs* verfaßten elf Psalmen:

- Ps 43; 44 – 49; 84; 85; 87 und 88.

Je einer geht auf *Heman, den Esrachiter* (Ps 88), auf *Etan, den Esrachiter* (Ps 89), und auf *Mose* (Ps 90) zurück.

Demzufolge sind bei 99 Psalmen die Verfasser bekannt, während die restlichen 51 keine Überschrift haben.

Sammlung und Aufnahme der Psalmen in der heute vorliegenden Form

Dem vorhergehenden Abschnitt entnehmen wir, daß die bekannten Verfasser der Psalmen David, Asaf³, die Söhne Korachs, Mose, Heman und Etan sind. Wenn wir berücksichtigen, daß andere Psalmen während des Exils geschrieben wurden, erkennen wir, daß die Autoren durch Jahrhunderte voneinander getrennt waren. Die Angehörigen des Volkes Israel besaßen diese Psalmen nicht in gesammelter Form, sondern sozusagen als lose herumliegende Schriftstücke. Irgendein Gelehrter trug sie dann zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem Buch so zusammen, wie wir sie jetzt haben.

Wer dieses wertvolle Werk tat, diese Psalmen zu sammeln und entsprechend anzuordnen, entzieht sich unserer Kenntnis, da es nicht geoffenbart ist. Doch mit Sicherheit können wir sagen, daß der jüdische Heilige, der es ausführte, durch den Geist Gottes dazu berufen wurde, so daß die Anordnung der Psalmen in diesem Buch, wie wir sie jetzt haben, das vollkommene Werk des Heiligen Geistes umfaßt.

An dieser Stelle widersprechen wir den Kritikern. Sie reden von verschiedenen Redaktoren, »die bei unterschiedlichen Anlässen Zusammenstellungen und Umstellungen vornahmen«. Sie behaupten z. B., daß die Aussage am Ende von Psalm 72 (»es sind zu Ende die Gebete Davids, des Sohnes Isais«) deren falsche Einordnung erkennen läßt, weil andere Psalmen Davids diesem später folgen. Dies beinhaltet wahrscheinlich das Werk eines bestimmten Redaktors usw. Doch

die Wendung am Ende von Psalm 72 hat nach unserem Verständnis eine ganz andere Bedeutung. Psalm 72 offenbart die Herrlichkeiten des kommenden Reiches dessen, der größer als Salomo ist, und ein schwaches Abbild dieses Reiches veranlaßt David zu der Aussage: »Die Gebete Davids, meine Gebete, sind zu Ende. Ich habe angesichts des in diesem Psalm Geoffenbarten nichts Größeres zu erbitten.«

Die Arbeit jenes Unbekannten, der das Buch zusammenstellte, zeigt, daß sie das Werk eines vom Geist Gottes geführten Menschen bedeutet.

Nehmen wir an, wir besäßen einen Korb, der 150 Edelsteine wie Diamanten, Rubinen, Saphire und Smaragde sowie Perlen enthält, und gingen mit diesem Korb zu einem Juwelier mit der Bitte, diese Edelsteine an einer Halskette aneinanderzufügen. Wie würde er vorgehen? Würde er wahllos einen Stein herausgreifen, ihn auf eine Schnur fädeln, den nächsten nehmen und dann den übernächsten, bis er alle aufgereiht hat? Gewiß nicht! Er würde jeden einzelnen prüfen. Ihm wäre der Wert jedes Smaragden und Saphirs, der Glanz jedes Diamanten und die Pracht jeder Perle wichtig. Dann würde er weiterhin untersuchen, wo jeder einzelne auf jener Kette hingehört, damit er seinen Eigenwert in der Beziehung zu den anderen entfaltet.

Und hier befinden sich 150, den Wert irdischer Edelsteine übertreffende kostbare Steine, Juwelen göttlicher Inspiration. Sie sind in einer solch vollkommenen Reihenfolge angeordnet, daß jeder Edelstein in diesem Buch seinen richtigen Platz hat und seine eigene Geschichte erzählen kann. Wer sonst könn-

te dies tun, wenn nicht derjenige, der den Wert und die Bedeutung dieser Psalmen kennt! Der Geist Gottes stellte durch sein auserwähltes Werkzeug diese Psalmen zusammen, so daß wir in der vorliegenden Anordnung eine überaus wunderbare, fortschreitende Offenbarung besitzen. Wie vielen Lesern der Psalmen ist diese Erkenntnis entgangen! Im allgemeinen wird ein Psalm gelesen, ohne zu berücksichtigen, daß dieser Psalm mit dem vorhergehenden und den folgenden in gewisser Weise verbunden ist und nur das Glied einer Kette bildet. Was für die Beziehung zwischen Römer 6 und Römer 7 sowie Römer 8 gilt, trifft in gleicher Weise auch auf die Psalmen zu. Und hier werden wir die göttliche Weisheit entdecken. Diese Psalmen treten in Gruppen auf und müssen als zusammengehörig betrachtet werden, damit man die wirkliche geistliche und vor allem prophetische Botschaft herausfindet. Wir veranschaulichen dies am einfachsten Beispiel dieser in den Psalmen vorkommenden und vielen ihrer Leser bekannten Tatsache: Psalm 22 umfaßt eine Prophetie, die sich auf Christus in seinem Leiden bzw. auf den guten Hirten bezieht, der sein Leben für die Schafe gibt. Psalm 23 zeigt ihn als den großen Hirten der Schafe, und Psalm 24 offenbart ihn als den kommenden Erzhirten in der Herrlichkeit. Auf die vielen anderen überaus interessanten Beziehungen der Psalmen zueinander werden die Anmerkungen hinweisen. Bevor wir auf die herausragende Botschaft der Psalmen eingehen, lenken wir die Aufmerksamkeit auf andere wichtige beim Studium dieses bemerkenswerten Buches entstehende Fragen.

Die hebräischen Begriffe in Zusammenhang mit den Psalmen

In vielen der Psalmen finden wir am Anfang ein hebräisches Wort, so z. B. in Psalm 8 (»Dem Chorleiter. Nach der Gittit«) oder in Psalm 16 (»Ein Miktam. Von David«). Es stellt sich jetzt die Frage, ob diese Begriffe zu dem Psalm gehören, denen sie in unseren deutschen Bibeln vorangestellt sind, oder ob sie mit dem vorhergehenden Psalm zusammenhängen. Wenn wir das letzte Kapitel des Buches Habakuk lesen, finden wir am Schluß die im Psalmengesang gebrauchte Wendung: »Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!« Diesbezüglich ist die interessante Theorie vorgebracht worden, wonach die unterschiedlichen Überschriften in den Psalmen dem vorhergehenden Psalm jeweils nachgestellt sein sollten. Mit anderen Worten: Die am Anfang von Psalm 8 stehenden Worte (»Dem Chorleiter. Nach der Gittit«) gehörten demnach beispielsweise zu Psalm 7. Das vorliegende Werk läßt eine genaue diesbezügliche Prüfung nicht zu. Solch eine falsche Einordnung könnte natürlich leicht auftreten, wenn wir daran denken, daß die Texte in den hebräischen Handschriften unmittelbar hintereinander folgten.⁴

Wir geben nun in alphabetischer Reihenfolge die hebräischen Überschriften und ihre deutsche Bedeutung wieder:

Aijelet-Schahar (Ps 22), »Hirschkuh der Morgenröte«. Die ersten Strahlen des Lichts, das dem Aufgang der Morgenröte vorangeht, werden mit den glänzenden Hörnern einer Hirschkuh verglichen (F. Delitzsch).

Alamoth (was »bezüglich der Jungfrau-

en« bedeutet⁵) kommt zu Beginn von Psalm 46 vor.

Al-Taschchet (»verdorb nicht«): in Psalm 57 – 59 und in Psalm 75.

Gittit (»Weinkelter«): in Psalm 8, 81 und 84.

Jedutun (»Preisender«): in Psalm 39, 62 und 77.

Machalath (»Krankheit«): F. Delitzsch sagt über die Bedeutung folgendes: »Auf Machalath« bedeutet »nach trauriger Tonart oder Weise«, sei es nun, daß Machalath selbst der Name einer solch schwermütigen Singweise ist oder daß hiermit auf das erste Wort eines bestimmten im Volk weitverbreiteten Liedes hingewiesen werden sollte. Deshalb können wir »Machalath« als Entsprechung zu *piano* oder *andante*⁶ betrachten.« Dies würde Psalm 53 entsprechen, worin dieses Wort vorkommt.

Machalath Leannoth (»Krankheit bis zur Beschämung«). Diese Überschrift ist Psalm 88 vorangestellt.

Maskil (»Unterweisung«) kommt in Psalm 32, 42, 44, 45, 52 – 55; 74, 78, 88, 89 und 142 vor.

Miktam (»eingegraben«, vgl. »Lied mit tiefliegendem Inhalt«): in Psalm 16, 56 – 60.

Muth-Labben (»stirb für den Sohn«). Dieser Begriff kommt als Widmung in Psalm 9 vor.

Neginot (»Saitenspiel«): in Psalm 4, 6, 54, 55, 61, 67 und 76.

Nehilot (»Saitenspiel«): in Psalm 5.

Scheminit (»die achte Abteilung« oder »im achten Ton«): in Psalm 6 und 12.

Schiggajon (»lautes Schreien«): in Psalm 7.

Schoschannim (»Lilien«): in Psalm 45 und 69.

Schoschannim-Edut («Lilien des Zeugnis- ses«): mit dem Zusatz *Edut* («Zeug- nis») in Psalm 80 und in veränderter Schreibweise («Schuschan») auch in Psalm 60.

Das Wort *Sela* kommt 71 mal in den Psal- men vor. Es bedeutet »innehalten« und hat die untergeordnete Bedeutung von »erheben«. Wir können es als Hinweis darauf verstehen, daß wir beim Lesen innehalten, nachsinnen und unser Herz dann in Lobpreis und Gebet erheben sollten.

Die alphabetischen Psalmen

Eine Anzahl von Psalmen sind im He- bräischen alphabetisch angeordnet, d. h. bestimmte Verse fangen jeweils mit dem gleichen Buchstaben des hebräi- schen Alphabets an. Diese Reihenfolge wird nicht immer ganz eingehalten. Psalm 9 und 10 enthalten in der Zusam- menschau gesehen fast alle Buchstaben des Alphabets. Psalm 25 und 26 sind ebenfalls unvollständig, was das Alpha- bet angeht. Psalm 37 ist vollkommen al- phabetisch angeordnet. Andere alpha- betische Psalmen sind Psalm 111 und 112. Am genauesten wird die Reihen- folge in dieser Hinsicht im längsten Psalm, Psalm 119, eingehalten.

Die Psalmen und die Schriften des Neuen Testaments

Wie bereits festgestellt, werden die Psal- men vom Geist Gottes mehr als jedes andere alttestamentliche Buch zitiert. Dies ist wichtig und stellt einen göttli- chen Hinweis auf die große Bedeutung dieser Edelsteine der Inspiration dar. Die

folgende Aufzählung gibt die im Neuen Testament vorkommenden Zitate und auch diejenigen Stellen aus den Psal- men an, worin auf sie angespielt wird:

Mt 4,6 (Ps 91,11)

Dieses erste Zitat wird vom Teufel ange- führt. Damit zeigt er, wie gut er das Wort und dessen Bedeutung kennt.

- Mt 13,35 (Ps 78,2; 49,4)
- Mt 21,42 (Ps 118,22)
- Mt 27,43 (Ps 110)
- Joh 2,17 (Ps 69,10)
- Joh 6,31 (Ps 78,24,25)
- Joh 7,42 (Ps 132,11)
- Joh 10,34 (Ps 82,6)
- Joh 13,18 (Ps 41,10)
- Joh 15,25 (Ps 35,19)
- Joh 19,24 (Ps 22,19)
- Joh 19,28 (Ps 69,22)
- Joh 19,36 (Ps 34,21)
- Joh 20,17 (Ps 22,23)
- Apg 1,16 (Ps 41,10)
- Apg 1,20 (Ps 69,26)
- Apg 2,25 (Ps 16,8)
- Apg 2,34 (Ps 110,1)
- Apg 4,25 (Ps 2,1.2)
- Apg 13,33 (Ps 2,7)
- Apg 13,35 (Ps 16,10)
- Röm 3,4 (Ps 51,6)
- Röm 3,12 (Ps 14,3)
- Röm 3,13 (Ps 140,4)
- Röm 4,6 (Ps 32,1.2)
- Röm 11,9.10 (Ps 69,23.24)
- Röm 15,10 (Ps 117,1)
- 2Kor 4,13 (Ps 116,10)
- Eph 4,8 (Ps 68,19)
- Hebr 1,8-9 (Ps 45,7-8)
- Hebr 1,10-12 (Ps 102,26-28)
- Hebr 1,13 (Ps 110,1)
- Hebr 2,6 (Ps 8,5)
- Hebr 4,3 (Ps 95,11)

Hebr 4,7 (Ps 95,7-8)
 Hebr 5,6 (Ps 110,4)
 Hebr 7,17 (Ps 110,4)
 Offb 2,27 (Ps 2,9)

Dies beinhaltet keineswegs eine vollständige Aufzählung der Zitate, da es noch viele weitere Stellen gibt. Wir haben nur die herausragendsten angeführt. Siehe auch:

Ps 2,7-9 in Hebr 1,5 u. Offb 2,27
 Ps 4,5 in Eph 4,26
 Ps 8,3 in Mt 21,16
 Ps 7,7 in 1Kor 15,25-27
 Ps 9,9 in Apg 17,31
 Ps 19,5 in Röm 10,18
 Ps 22,2 in Mt 27,46
 Ps 22,22 in 2Tim 4,17
 Ps 24,1 in 1Kor 10,26
 Ps 27,1 in Hebr 13,6
 Ps 34,9 in 1Petr 2,3
 Ps 40,7-9 in Hebr 10,5-7
 Ps 41,10 ... in Mk 14,18 u. Joh 13,18
 Ps 48,3 in Mt 5,35
 Ps 50,14 in Hebr 13,15
 Ps 55,23 in 1Petr 5,7
 Ps 56,5 in Hebr 13,6
 Ps 69,22 in Mk 15,36
 Ps 79,6 in 2Thes 1,8
 Ps 89,28.38 in Offb 1,5 u. 3,14
 Ps 97,7 in Hebr 1,6
 Ps 104,4 in Hebr 1,7;
 usw.

Insgesamt wird in den Büchern des Neuen Testaments aus etwa 50 Psalmen direkt oder sinngemäß zitiert bzw. indirekt darauf angespielt.

Die Botschaft der Psalmen

Es wäre unmöglich, in einem Überblick die herausragende, in den Psalmen ent-

haltene Botschaft vollständig wiederzugeben. Nur ein eingehendes Studium jedes einzelnen Psalms kann diese umfassend entfalten, und selbst dann schürfen wir nur an der Oberfläche dieser wunderbaren Fundgrube der Weisheit und Erkenntnis. Daß zu der Botschaft die Erfahrungen des Heiligen in der Welt – seine Prüfungen, Kümernisse und seine erlittenen Verfolgungen, seine Abhängigkeit von Gott, seine Errettung und vieles mehr – gehören, ist allen Lesern dieses Buches bekannt. Trotzdem müssen wir daran erinnern, daß es um die Erfahrungen jüdischer Heiliger geht, die hinter den Erfahrungen von Christen zurückbleiben. Inmitten der Verfolgungen von seiten der Feinde rufen diese jüdischen Heiligen zu Gott, damit er ihre Feinde vernichten und wie Stoppeln verzehren möge. Das Neue Testament fordert von Heiligen, ihre Feinde zu lieben. Was diese Rache-psalmen bedeuten und wie genau sie der Botschaft dieses Buches zugeordnet worden sind, werden wir in den Anmerkungen zeigen. Auch finden wir in diesen Erfahrungen nicht die Tatsache, daß das Heil wie in der Haushaltung des Evangeliums bekanntgemacht wird. Obwohl die Schreiber der Psalmen den Herrn anrufen und dies mit Hilfe unterschiedlicher Namen tun, wie z. B. Fels, Burg, Hirte, Schild usw., finden wir nirgendwo den Gebrauch des Wortes »Vater« (A. d. Ü.: gemäß dem neutestamentlichen Verständnis in bezug auf Gott). Auch wird an keiner Stelle von der Sohnschaft der Heiligen geredet. Ferner finden wir nichts von der glückseligen Hoffnung der Herrlichkeit, wonach wir bei ihm im Vaterhaus sein werden. Daß es in den Psalmen um Lobpreis, Danksagung,

Bewunderung und Anbetung geht, ist ein anderes herausragendes Merkmal. Doch wahre christliche Anbetung und wahrer Lobpreis bewegen sich auf einer höheren Ebene. Ein solcher Lobpreis Gottes, wie man ihn in Epheser 1,3 ff. findet, kommt nirgendwo in den Psalmen vor. Dennoch können dem gläubenden Christen, der das Licht der vollständigen Offenbarung des Evangeliums besitzt, anhand der in diesen Liedern aufgezeichneten Erfahrungen in überaus reicher Weise Trost und Ermunterung zuteil werden, weil ihm der gleiche Geist innewohnt, der die Psalmen niederschreiben ließ.

Obwohl dies Teil der Botschaft dieses Buches ist, beinhaltet dessen herausragende Botschaft prophetische Sachverhalte. Die Psalmen stellen vor allem ein prophetisches Buch dar. Das Neue Testament berechtigt uns, dies zu sagen, denn die Zitate aus den Psalmen sind in der übergroßen Mehrheit prophetisch ausgerichtet. Wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß all die großen prophetischen Botschaften der Propheten Gottes und ihre Visionen bezüglich der Zukunft in wunderbarer Weise durch die Psalmen wiedergegeben und vielfach noch erweitert werden. Der prophetische Bereich der Psalmen erstreckt sich wirklich erstaunlich weit. Dennoch ist dieses Merkmal beim Studium der Psalmen am meisten vernachlässigt worden. Es ist selten vorgekommen, daß man sie je als prophetisches Buch studiert hat. Das erbauliche Studium hat immer im Vordergrund gestanden.

Worin besteht demnach die prophetische Botschaft der Psalmen? Die Weisungen der Psalmen umfassen die folgenden drei Themen:

1. Die prophetische Botschaft im Blick auf den Messias, seine Erniedrigung und seine Erhöhung. Es gibt in den Psalmen über dieses allerwichtigste Thema mehr prophetische Aussagen als in anderen Büchern, ganz gleich, ob man Jesaja oder irgendein anderes prophetisches Buch nimmt. In einem Teil der Einführung haben wir unter der Überschrift »Der Herr Jesus und die Psalmen« bereits festgestellt, daß in vielen dieser Psalmen die Gebete unseres Herrn sowie sein Leid und seinen Schmerz zum Ausdruck bringenden Worte vorausschauend aufgezeichnet wurden. Seine von Einsamkeit geprägte Lebensgeschichte hienieden, der Haß, dem er begegnete, die Verwerfung von seiten des Volkes, der Verrat und andere Merkmale seiner Erniedrigung kommen immer wieder in den Psalmen vor. Obwohl auch die auserwählten Werkzeuge Erfahrungen des Leids und der Prüfung durchlebten, stellt der Geist Gottes darin denjenigen dar, der sagen konnte: *»Schaut und seht, ob es einen Schmerz gibt wie meinen Schmerz, der mir angetan worden ist«* (Kla 1,12). Doch die Anwendung dieser Psalmen auf die Person unseres Herrn erfordert große Vorsicht. Einige Ausleger haben sich in dieser Frage schwerwiegend geirrt. Wir hörten vor mehreren Jahren einen Bibelausleger, der Psalm 38,8 auf unseren Herrn anwandte: *»Denn voll Brand sind meine Lenden, und keine heile Stelle ist an meinem Fleisch.«* Und dieser Ausleger erklärte, daß der Herr so leiden mußte, weil er unser körperliches Angeschlagensein und unsere Krankheiten auf sich nahm. Eine solche Lehre müssen wir scharf verurteilen, da sie eindeutig falsch ist. Auch dürfen wir unserem

Herrn nicht andere Äußerungen ähnlicher Art in den Mund legen. Er mußte nicht als in Sünde Gefallener klagen, denn er hatte keine Sünde. Er mußte nicht auf Psalm 51 zurückgreifen.

Die Leiden des Kreuzes werden prophetisch in Psalm 22 sowie in anderen Psalmen geoffenbart. Dann wird auch die darauffolgende Herrlichkeit, das Königtum Christi und sein Reich in vielen Psalmen auf wunderbare Weise vorausgesagt. Sein erstes, Verwerfung und Tod einschließendes Kommen in Niedrigkeit und sein zweites Kommen, das seiner Annahme vorausgehen und seine Herrschaft über die Erde einleiten wird, umfassen die beiden großen prophetischen Botschaften der Psalmen. Es ist sehr interessant, die Reihenfolge der vier großen messianischen Psalmen zur Kenntnis zu nehmen, die wir im ersten Abschnitt des Buches finden. Der Geist Gottes lenkt im Neuen Testament darauf unsere Aufmerksamkeit. Psalm 2 ist der erste: Hier wird die göttliche Sohnschaft unseres Herrn bekanntgemacht. Psalm 8 wäre als nächstes anzuführen. Dort ist er der Sohn des Menschen. In Psalm 16 sehen wir ihn als den Gehorsamen und in Psalm 22 als denjenigen, der bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz gehorsam war: Sohn Gottes – Sohn des Menschen, gehorsam – gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz. Und mit jedem dieser Psalmen steht seine Herrlichkeit in Verbindung.

2. Das zweite prophetische Thema der Psalmen, das wir erwähnen, beinhaltet die Kümmernisse, Prüfungen und Leiden Israels sowie seine kommende Errettung, Wiederherstellung, Segnung und Herrlichkeit. Wir meinen damit nicht die Voraussage seines gegenwärtigen

Umherirrens und der Drangsale, die das Volk als Folge dessen durchlebt, daß es den Christus verworfen hat. Damit sind vielmehr die Erfahrungen gemeint, durch die ein frommer jüdischer Überrest wird gehen müssen, wenn dieses gegenwärtige Zeitalter in seiner vorausgesagten Finsternis und im Abfall zu Ende geht. Von dieser Zeit redet Jeremia als Zeit der Bedrängnis für Jakob: *»Wehe! Denn groß ist jener Tag, keiner ist wie er, und es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden«* (vgl. Jer 30,7). Dieser Überrest wird erscheinen, wenn das Ziel dieser gegenwärtigen Haushaltung, die Herauslösung des Volkes für seinen Namen (der Gemeinde) erreicht ist. Ein Überrest der Angehörigen seines irdischen Volkes, dessen Triebkraft der Geist Gottes ist, wird sich zum Herrn wenden und durch jene Zeit der Bedrängnis gehen, von der unser Herr als von der großen Drangsal spricht. Es wird eine Zeit der Mühsal für sie sein. Sie leiden von seiten der gottlosen Nationen und beten um Errettung (Jes 63,15-64,11). Die Psalmen vermitteln uns das vollständigste Bild bezüglich ihrer qualvollen Erfahrungen. Hier lesen wir von ihren Kümmernissen und ihren Drangsalen. Wir hören ihre Gebete und ihren Schrei: *»Bis wann, o Herr, bis wann?«* (vgl. Ps 13,2). Wir hören ihre Bitte, daß der Herr eingreifen und herabkommen möge, um sie zu retten. Die Nationen ringsumher verfolgen sie. Das Land, das teilweise wiederhergestellt ist, wird wiederum von Eindringlingen besetzt. Dann lesen wir in den Psalmen von einem Gesetzlosen, der sie tyrannisiert, von einem, der den Bund bricht. Dies ist der Mensch der Sünde, der letzte Antichrist. Und neben

ihrem Gebet um Errettung steht ihr Schrei zu Gott als dem Rächer, er möge mit ihren Feinden und mit seinen Feinden nach seiner Gerechtigkeit abrechnen. Dieser Hintergrund dient als völlig ausreichende Rechtfertigung für die Rache-psalmen, die wir hier und da in diesem Buch finden.

Plötzlich erfolgt ein Szenenwechsel. Ihre Gebete werden erhört. Der Himmel öffnet sich, und der langerwartete König kehrt zurück. Ihre Tränen werden abgewischt, so daß sich ihr Stöhnen in Gesang und ihre qualvollen Schreie in Lachen verwandeln. Sie werden errettet und empfangen den Segen als sein Volk. Während das Land gesegnet wird, geben sie den Segen und die Gnade an die Völker der Erde weiter. Dies alles ist äußerst interessant und faszinierend.

3. Das dritte prophetische Thema läßt die zukünftigen Herrlichkeiten erkennen, die seinem erlösten Volk, den Nationen der Erde und der Schöpfung selbst bevorstehen. Mit anderen Worten: Wir finden Weissagungen in bezug auf das kommende Reich. Die prophetische Lehre der Psalmen versetzt dem Postmillenialismus⁷ den Todesstoß. Diese Prophetien zeigen eindeutig, daß es keinen Segen für Israel, für die Nationen und für die Erde sowie keinen Frieden, kein Wohlergehen und keine weltweite Hinwendung zu Christus geben kann, bis der König zurückkommt. Das Buch endet mit den mächtigen »Halleluja«-Psalmen, der herrlichen Vollen- dung, in der Himmel und Erde sein Lob anstimmen werden. Wie treffend verarbeitete Händel diese Botschaft in seinem »Messias«-Oratorium, worin er alles mit einem mächtigen »Halleluja«-Chor enden läßt!

Unsere Anmerkungen werden sich an diese Dreiteilung der Botschaft halten. Die schwierige Aufgabe besteht darin, diese großen Wahrheiten zusammenzufassen. Es wäre weitaus leichter, statt einem hundertseitigen ein tausendseitiges Buch darüber zu schreiben. All dies enthält so viele, herrliche Wahrheiten.

Die Gliederung der Psalmen

Jener Unbekannte, der diese Psalmen zusammenstellte, hat sie in fünf einzelne Bücher eingeteilt. Dem müssen wir folgen, danach uns richten. Diese fünf Bücher entsprechen auf bemerkenswerte Art und Weise den fünf Büchern am Anfang der Bibel, dem Pentateuch. Dies war den Juden des Altertums bekannt, denn sie nannten den Psalter »den Pentateuch Davids«. Im aramäischen Kommentar (der Midrasch; A. d. Ü.: Auslegung des Alten Testaments nach den Regeln jüdischer Schriftgelehrter) zu Psalm 1,1 heißt es, daß »Mose den Israeliten die fünf Bücher des Gesetzes gab, und dementsprechend gab David ihnen die fünf Bücher der Psalmen«.

I. DAS ERSTE BUCH

(»URSPRUNG«): Psalm 1 – 41

Dieses Buch hat den gleichen Charakter wie das erste Buch Mose, und zwar dahingehend, daß es viel vom Wesen des Menschen weiß. Wir finden eine Gegenüberstellung des Gerechten und des Gottlosen. Danach werden der erste Mensch, Adam, und der zweite Mensch gegenübergestellt, der wenig geringer als Engel gemacht wurde (Ps 8). Hier

befindet sich auch eine Beschreibung des Gesetzlosen, in dem an einem bestimmten zukünftigen Tag die gottfeindliche Haltung der Menschen gipfeln wird. Dieser Mensch der Sünde, der Antichrist, wird in Psalm 9 und 10 geoffenbart, während die für den Menschen noch zukünftige Trübsal in den darauffolgenden Psalmen gezeigt wird. Dann wird das Wesen des Christus, des letzten Adam, entfaltet: sein Gehorsam – ja, der Gehorsam bis zum Tod am Kreuz –, sein Heil und seine Herrlichkeit (Ps 16 – 41). Das erste Buch endet mit einem Lobpreis und einem zweifachen Amen.

II. DAS ZWEITE BUCH

(»ERLÖSUNG«): Psalm 42 – 72

Wie im zweiten Buch Mose, worin davon berichtet wird, wie Gott Israel aufgrund des Blutes⁸ und seiner Macht erlöst, sehen wir hier ein ächzendes und stöhnendes Volk. Der einleitende Psalm zeigt ein unterdrücktes und sich nach Gott sehndes Volk. Dies sind die Angehörigen des frommen jüdischen Überrests. Dann finden wir die Erhörung ihrer Gebete im Kommen des Königs (Ps 45). Sie werden aufgrund seiner Macht erlöst, woraufhin die bei der Wiederkunft Christi einsetzenden Segnungen des Reiches in einer Anzahl von Psalmen geoffenbart werden. Psalm 72 als Abschluß dieses zweiten Buchs stellt die Regentschaft und die königliche Herrlichkeit Christi dar. Dieses Buch endet ebenfalls mit einem zweifachen Amen und der dafür so überaus angemessenen Aussage: »Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde!« Das zweite Buch Mose endet damit, wie die Herrlichkeit des Herrn das Zelt der Zusammenkunft erfüllt. Das zweite Buch der Psalmen (»Er-

lösung«) schließt damit, wie seine Herrlichkeit die ganze Erde erfüllt.

III. DAS DRITTE BUCH

(»HEILIGKEIT«): Psalm 73 – 89

Dies ist das kürzeste Buch. Das Thema des dritten Buchs Mose heißt »Heiligkeit dem Herrn«. In diesem Buch werden wir in das Heiligtum geführt, so daß wir die Heiligkeit des Herrn im Handeln mit seinem Volk sehen. Die Psalmen Asafs sind diesem Buch zugeordnet worden, wobei sich in fast jedem Psalm etwas im Blick auf das Heiligtum, die Versammlung (des alttestamentlichen Gottesvolkes), Zion und das Nahen zu Gott findet. Es schließt ebenso mit einem Segenswunsch und einem zweifachen Amen.

IV. DAS VIERTE BUCH (»WÜSTENWANDERUNG«): Psalm 90 – 106

Der erste Psalm dieses Buchs geht auf Mose zurück. Aller Wahrscheinlichkeit nach schrieb er diesen Psalm, als er das Volk in der Wüste sterben sah. Der zweite Mensch (Christus) ist in Psalm 91 erkennbar. Hier finden wir die prophetischen Psalmen, die zeigen, daß die Zeiten der Unruhe und des Umherirrens aufhören werden, wenn der Herr regiert und die Nationen ihn anbeten werden. Bis dahin gibt es keine Ruhe und keinen Frieden. Dieses Buch endet mit einem Amen und einem Halleluja.

V. DAS FÜNFTE BUCH

(»WIEDERHOLUNG DES GESETZES«): Psalm 107 – 150

In diesem Buch wird wie im fünften Buch Mose dem Wort die ihm gebührende Größe gegeben. Der Herr Jesus

zitierte in seiner Auseinandersetzung mit dem Teufel ausschließlich dieses fünfte Buch Mose. Zu Beginn dieses Buchs erkennen wir Christus als das lebendige Wort. Seine Verwerfung, seine Erhöhung, seine Wiederkunft und die darauffolgenden Zeiten des Lobpreises werden wiederum in mehreren zusammengehörenden Psalmen geöffnet (Ps 109 – 113). Dann folgt die Vollendung: Errettung – Gottes letztendliche Absicht –, sein Lobpreis und seine Herrlichkeit. Dieses Buch endet mit fünf Halleluja-Psalmen. Ihrer bedient sich der »Halleluja«-Chor der vollendeten Erlösung.

Analyse und Kommentar

I. DAS ERSTE BUCH (»URSPRUNG«):

PSALM 1 – 41

Psalm 1 – 8

PSALM 1

Der Fromme und der Gottlose

1. Der Fromme, sein Wesen und seine Frucht (1,1-3)
2. Der Gottlose im Vergleich zum Frommen (1,4-6)

Verse 1-3. Genauso wie die einleitenden Kapitel des ersten Buchs Mose die Bibel kurz zusammenfassen, ist in den ersten acht Psalmen alles enthalten, was in den Psalmen insgesamt entfaltet wird. Überall in den Psalmen können wir ein Thema dieser acht Psalmen – der Fromme und der Gottlose – verfolgen. Das große Thema der Psalmen ragt jedoch immer wieder heraus – Christus, der Vollkom-

mene, der verworfene König, das Leiden der Gerechten während der Zeit seiner Verwerfung sowie die Tatsache, daß der Thron des Königs aufgerichtet und alles unter seine Füße gestellt wird. Dies sind die wichtigsten Themen der Psalmen 1 – 8.

Psalm 1 und 2 dienen als Einleitung zum gesamten Buch und wurden durch den Heiligen Geist entsprechend eingeordnet. In einigen alten Handschriften wird Psalm 1 nicht mitgezählt, in anderen werden Psalm 1 und 2 zu einem Psalm zusammengefaßt. Psalm 1 beginnt mit einer Seligpreisung, während Psalm 2 mit einer solchen endet. Mit dem Gerechten und seinen negativ (nichts Böses in ihm, keine Gemeinschaft mit Sündern) sowie positiv ausgedrückten Merkmalen (Gehorsam und ganze Gottergebenheit) ist nicht der natürliche Mensch gemeint. Der wahrhaft Fromme ist der Vollkommene, der hienieden abgesondert von den Sündern und gottergeben wandelte. Er lebte im Gehorsam und in Abhängigkeit von Gott sowie in Gemeinschaft mit ihm, so daß ihm der Segen, die Ehre und die Herrlichkeit gehören. Doch der Fromme ist auch der Gläubige, der aus Gott Geborene, Abgesonderte – ein Heiliger, der seine Lust an den göttlichen Dingen hat, indem er Tag und Nacht über sein Wort sinnt. Darüber hinaus beinhaltet der Psalm eine Beschreibung dessen, was der wahre, gläubige Überrest Israels an einem bestimmten Tag sein wird, »wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit«. Darin besteht die Zukunft der bekehrten, erlösten Israeliten, die hier und auch von Jesaja geöffnet wird: »Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das

Land besitzen auf ewig, sie, ein Sproß meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung« (Jes 60,21). Wir sehen demnach in diesen ersten Versen der Psalmen den Herrn Jesus Christus als den Vollkommenen, den einzelnen Gläubigen in seiner Absonderung und Hingabe sowie den zukünftigen Zustand der Israeliten als Errettete und Bekehrte.

In der katholischen Kirche gibt es ein Buch mit dem Titel »Der Psalter der Jungfrau Maria – zusammengestellt von Dr. Joh. Bonaventura«⁹. Es ist in Latein abgefaßt und enthält die 150 zum großen Teil gekürzten Psalmen, die ausnahmslos an Maria gerichtet sind. Psalm 1 beginnt wie folgt: »Glücklich der Mann, der deinen Namen liebt, o Jungfrau Maria, deine Gnade wird seine Seele trösten. Ave Maria.« Psalm 19: »Die Himmel erzählen deine Herrlichkeit, o Jungfrau Maria.« Welch eine Gotteslästerung!

Verse 4-6. Dann zu den Gottlosen: »... wie Spreu, die der Wind verweht« umfaßt eine Prophetie bezüglich der Zeit, da mit den Gottlosen im Gericht abgerechnet wird und der Herr »seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in seine Scheune sammeln, die Spreu aber ... mit unauslöschlichem Feuer verbrennen« wird (Mt 3,12). Dann werden die Gottlosen für immer verschwinden und aufhören, die Gerechten zu bedrängen. Sie werden in der Gemeinde der Gerechten zur Zeit des Tausendjährigen Reiches keinen Platz finden.

PSALM 2

Der verworfene König

1. Die Verwerfung und das kommende Bündnis (2,1-3)

2. Haltung und Eingriff des Herrn (2,4-6)
3. Das Kommen des Königs und sein Erbtel (2,7-9)
4. Warnung und Ermahnung (2,10-12)

Verse 1-3. Die Verwerfung des Vollkommenen, des Sohnes Gottes, durch den Menschen wird hier geoffenbart. Dies ist der erste Psalm, der im Neuen Testament zitiert wird (siehe Apg 4,25-28). In diesem Zitat wird er auf die Juden und Nationen angewandt, die gegen den Herrn und gegen seinen Christus versammelt waren. Diese Verwerfung besteht während dieses gesamten gegenwärtigen Zeitalters fort. Je weiter sein Ende heranrückt, desto deutlicher tritt sie zutage. Schließlich werden die Nationen mit ihren Königen zusammen mit dem abgefallenen Israel ein großes Bündnis eingehen und eine tobende Menge bilden, indem sie miteinander beraten, um ein großes, von Satan eingegebenes und verfolgtes Ziel zu erreichen: Sie wollen sich Gott und seinem Christus widersetzen. Oberster Befehlshaber wird Satan in Gestalt des Tieres sein. Hier ist das Bündnis versammelt, das in der Offenbarung zu erkennen ist: »Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt« (Offb 16,16). »Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß (Christus), und mit seinem Heer Krieg zu führen« (Offb 19,19).

Verse 4-6. Der Himmel schweigt, bis die festgesetzte Zeit kommt. Hier finden wir wie in Psalm 110 den verworfenen Christus in seiner Erhöhung. Er thront in den Himmeln und sitzt zur Rechten Gottes. Er befindet sich in der Throngemeinschaft mit dem Vater. In

seiner unfassbar großen Geduld wartet und schweigt er zu allem, was gottlose Menschen tun, um seinen Namen zu verunehren. Doch wenn auf Erden der letzte Aufruhr stattfindet, wird er über sie lachen und spotten. Der jüdische, in dem alten »Yalkut Schimoni«¹⁰ enthaltene Kommentar ist interessant: »Wie ein Räuber, der dastand und hinter dem Palast des Königs verächtlich redete, indem er sagte: ›Wenn ich den Sohn des Königs finde, werde ich ihn ergreifen und töten, indem ich ihn kreuzigen und furchtbar sterben lassen werde‹, doch der Herr spottet darüber.« Demnach wird derjenige, der so lange in Liebe geredet hat, im Zorn sprechen und die Vollstreckung der seiner Hand anvertrauten göttlichen Gerichte einleiten. Dann wird er als Gottes König auf Zion, dem heiligen Berg, eingesetzt werden.

Verse 7-9. Und jetzt hören wir seine Worte. Er gibt Gottes Ratschluß hinsichtlich seiner selbst bekannt. Er erklärt, wer er ist, »der Sohn Gottes«: »*Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt*« (siehe die neutestamentliche Anmerkung in Apg 13,33.34). Hier ist nicht von seiner ewigen Sohnschaft (obwohl sie inbegriffen ist), sondern vielmehr von ihm als dem Fleischgewordenen und Auferstandenen die Rede. Und sein zweites Kommen wird seinen Anspruch auf Sohnschaft im umfassendsten Sinne rechtfertigen. Dann wird erkennbar sein, daß derjenige, den die Nationen verwarfen, der Sohn Gottes ist. Er wandelte auf Erden, starb und stand aus den Toten auf, fuhr in den Himmel auf und wird in Macht sowie Herrlichkeit offenbar werden. Dann wird jeder Mund gestopft sein und jedes Knie sich beugen. Er fordert vom Vater, und dieser gibt ihm die

Nationen zu seinem Erbteil und die Enden der Erde zu seinem Besitztum. In seinem Gebet in Johannes 17 (dem Modell seiner priesterlichen Fürsprache während dieses gesamten Zeitalters der Gnade) sagte Er: »*Nicht für die Welt bitte ich.*« Wenn sein gegenwärtiger priesterlicher Dienst aufhört, d. h. wenn die seinen von ihm in die Herrlichkeit aufgenommen worden sind, wird er die Welt fordern und die Reiche dieser Welt empfangen, um die Nationen mit eisernem Stab zu hüten (vgl. Offb 2,27) und das Gericht unter ihnen zu vollstrecken.

Verse 10-12. Die Ermahnung bzw. Warnung beendet diesen vortrefflichen und wunderbaren Psalm. Sie ist besonders für jene Zeit gedacht, in welcher der letzte Aufstand stattfindet. Dann ergeht der Appell, sich zum Herrn zu wenden und den Sohn zu küssen, »*denn leicht entbrennt sein Zorn*«. Somit wartet sogar zu jener Zeit seine Gnade noch ab. Kritiker erheben gegen den Gebrauch des aramäischen Wortes »bar« (Sohn) Einwände und geben als richtige Übersetzung »Weisung empfangen« oder »huldigen« an. Doch das Wort »bar« wird aufgrund des Wohlklangs anstelle des hebräischen »ben« gebraucht. »*Glücklich alle, die sich bei ihm bergen!*« Das trifft auf alle zu allen Zeiten zu. Darin besteht unsere Glückseligkeit.

Kümmernisse und Prüfungen des frommen Überrests (Psalm 3 – 7)

PSALM 3

1. Verfolgung und Trost (3,1-5)
2. Steh auf, Herr! Rette mich, mein Gott! (3,6-9)

Die fünf folgenden Psalmen stellen uns den frommen Überrest Israels mit seinen Kümmernissen und Prüfungen während des Endes des Zeitalters vor Augen, wenn der erwartete Erlöser und König noch nicht gekommen ist. Obwohl darin der haushaltungsgemäße Aspekt besteht, ist die Anwendung umfassender. Die Prüfungen und Kümmernisse beinhalten Erfahrungen aller Heiligen, die gemäß ihrer Berufung von der christusfeindlichen Welt getrennt leben. In gleicher Weise wird auch ihnen der Trost zuteil.

Verse 1-5. Der Psalm wurde von David geschrieben, als er vor Absalom floh. Zuerst wird Verfolgung erwähnt. Die Angehörigen des Überrests erleiden Verfolgung, und zwar seitens ihrer ungläubigen Volksgenossen, die sie verhöhnen und verspotten: »*Es gibt keine Rettung (Befreiung) für ihn bei Gott!*« Doch die Frommen vertrauen auf den Herrn, der ein schützendes Schild um sie ist: »*Er ist meine Ehre und der mein Haupt emporhebt.*« Auf diese Weise stärkte sich David in dem Herrn: Dies gilt ebenso für alle verfolgten Heiligen und die Angehörigen des Überrests, wenn sie in der Zeit der Bedrängnis Jakobs verfolgt werden.

Verse 6-9. Der einfältige Glaube ruft Frieden und Ruhe hervor. David hat in Frieden geschlafen, selbst wenn Zehntausende des Volkes ringsum gegen ihn Aufstellung genommen haben. Er schreit zum Herrn: »*Steh auf ... rette mich!*« Dann blickt der Glaube zurück und erinnert sich daran, daß Gott in der Vergangenheit die Feinde geschlagen und die Zähne der Gottlosen zerschmettert hat. Er erkennt an, daß bei dem Herrn die Rettung ist und sein Segen auf seinem Volk, den ihm Vertrauenden, ruht. Wenn wir

all dies in Verbindung mit dem Überrest Israels in der kommenden Trübsal betrachten, gewinnt es eine interessante Bedeutung. Dieser Psalm wird als Morgenlied bezeichnet.

PSALM 4

1. Der Schrei zum Herrn (4,1-4)
2. Die Warnung an die Feinde (4,5-6)
3. Die Gewißheit des Glaubens (4,7-9)

Verse 1-4. Der vierte Psalm ist eng mit dem dritten verbunden. Psalm 3 ist »ein Morgenpsalm«, Psalm 4 »ein Abendlied«. David bezeichnet Gott als »*Gott meiner Gerechtigkeit*« und weiß, daß er ihm gegenüber gerecht handeln, ihm gnädig sein und sein Gebet hören wird. Dann folgt der Appell an die Herren söhne, die Eitles lieben und Lüge suchen. Sie sollten wissen, daß der Herr die Frommen für sich ausgesondert hat und daher hören wird.

Verse 5-6. Dies bringt die Sorge der Frommen um diejenigen zum Ausdruck, die den Herrn verwerfen. Sie werden eindringlich gewarnt, von ihren bösen Wegen umzukehren, die Gerechtigkeitsopfer darzubringen und auf den Herrn zu vertrauen.

Verse 7-9. Den spöttischen Worten (»*Wer wird uns Gutes schauen lassen?*«), der Herausforderung des Unglaubens, begegnet David durch Gebet und Glaubensgewißheit: »*Erhebe, HERR, über uns das Licht deines Angesichts!*« Was wir später finden, umfaßt ein kostbares Gebet der jüdischen Heiligen in der Trübsal (siehe Ps 80). Sein Herz ist mit Freude erfüllt. Er weiß, daß er sicher ist: »*Denn du, HERR, allein lässest mich in Sicherheit wohnen.*« Darin besteht die Erfahrung

der Frommen, die dem Herrn vertrauen. Ihre Herzen sind mit Freude erfüllt. Ihre Sicherheit finden sie im Herrn.

PSALM 5

1. Der Schrei zu Gott, dem König (5,1-4)
2. Frevel hassen und auf Gnade vertrauen (5,5-8)
3. Gebet um Führung und Gericht (5,9-13)

Verse 1-4. Nachdem in Psalm 3 Vertrauen zu Gott als dem Schild zum Ausdruck kommt und sich in Psalm 4 das Gebet an den Gott der Gerechtigkeit richtet, heißt es hier: »*Horche auf die Stimme meines Schreiens, mein König und mein Gott!*« Dieses Gebet zeugt von Leidenschaftlichkeit und großer Gemütsbewegung, weil das Böse zunimmt und sich weithin ausbreitet. Der Schrei richtet sich an Gott als König. David nennt ihn König, da der jüdische Überrest zum König beten und auf das Kommen des Königs hoffen wird. Die Gemeinde erwartet demgegenüber den Herrn, den Bräutigam. Nirgendwo ist vom Herrn Jesus Christus als dem König der Gemeinde die Rede.

Verse 5-8. Die Heiligkeit Gottes wird von dem Frommen anerkannt und dadurch verinnerlicht, daß er Frevel haßt. Seine Zuversicht gilt einem Gott, der Sünde sowie Frevel haßt und heilig ist. Er hat kein Gefallen an Gottlosigkeit oder an Törlheit. Er haßt Falschheit und wird Lügenredner vertilgen. Dies kennzeichnet die Feinde Gottes, die gleichzeitig seine Feinde sind. Wenn in Vers 7 der Mann des Blutes und des Truges erwähnt ist, wird damit erstmals auf den Menschen der Sünde, den falschen Christus, hingewiesen, der die jüdischen

Heiligen in der Zukunft verfolgen wird. Und welch ein schönes Bild: Der Glaube bricht wiederum durch die sich zusammenziehenden Sturmwolken: »*Ich aber darf dank der Fülle deiner Gnade eingehen in dein Haus; ich bete an zu deinem heiligen Tempel hin, in der Furcht vor dir.*« Der Glaube sieht den endgültigen Sieg.

Verse 9-13. Gebet um Führung steht an erster Stelle: »*HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen.*« Dann werden Identität und Wesen dieser Feinde, insbesondere der zukünftigen Feinde Israels beschrieben. Dem folgt die Bitte um Gericht. Hier in Vers 11 befindet sich das erste Rachegebet. Dieses und die anderen Rachegebete werden während der letzten Tage dieses Zeitalters emporsteigen, wenn die Gottlosen gerichtsreif sind. Es wird Erhörung finden, so daß die Gerechten dann errettet werden und sich freuen dürfen (Verse 12.13). Wir werden feststellen, daß all dies im zweiten Buch der Psalmen (»Erlösung«) noch viel deutlicher hervortritt.

PSALM 6

1. Der Schrei des Bußfertigen (6,1-4)
2. In tiefer Not (6,5-8)
3. Der Herr hat gehört (6,9-11)

Verse 1-4. Hier finden wir den Ausdruck tiefer Herzensbewegungen der Frommen. Inmitten der Prüfungen und Kümernisse durchforschen sie ihr Herz. Die Verfolgung seitens der Feinde wird von Gott benutzt, um die Angehörigen seines Volkes in den Staub zu legen. Und somit empfinden sie die über sie hinweggehenden Prüfungen und Kümernisse als göttliches Mißfallen gegenüber

der Sünde. Sie spüren, daß es die züchtigende Hand Gottes ist, die schwer auf ihnen ruht. Vielleicht wird auch auf körperliche Krankheit hingewiesen. Sie schreien: »HERR, bis wann?« – Worte derer, die in Nacht, in tiefstem Weh und in großer Qual sind. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken müssen, und daß die Züchtigung unseres liebevollen Vaters nicht aus der Glut des Zorns hervorgeht.

Vers 5-8. Doch die Not ist noch größer. Man hört Seufzen, das Lager ist mit Tränen bedeckt, die Augen liegen aufgrund des Schmerzes tief in den Höhlen. Der Überrest wird in den Staub gebeugt, um dort den Segen und die Errettung zu erfahren.

Vers 9-11. Der Glaube behält wiederum den Sieg. Der Herr hat die Stimme seines Weinens gehört und die Stimme seines Flehens vernommen. Er wird sein Gebet annehmen. Der letzte Vers umfaßt eine Prophetie. All die Feinde werden beschämt werden, unversehens wird dies über sie kommen. Das wird zu der Zeit geschehen, da der Herr wiederkommt, um sein Volk zu erretten.

PSALM 7

1. Zuversicht und Gebet (7,1-3)
2. Zu Unrecht verfolgt (7,4-6)
3. Steh auf, Herr! (7,7-11)
4. Gottes hoheitliche Angelegenheiten (7,12-17)
5. Dank (7,18)

Vers 1-3. Man hat vorgebracht, daß über diesem Psalm der Satz »Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?« (vgl. Gen 18,25) stehen sollte. David hat Gott

gebeten, ihm zu seinem Recht zu verhelfen, da ein gerechter Gott nichts anderes tun kann, als die Gerechten zu erretten und die Gottlosen zu richten. David sang diesen Psalm dem Herrn wegen der Worte des Benjaminiten Kusch. Wer Kusch war, wissen wir nicht. Er muß ein Sinnbild des Menschen der Sünde gewesen sein. David wendet sich bittend an Gott, seine Zuflucht, er möge ihn retten und befreien. Schon steht der Löwe bereit, ihn in Stücke zu zerreißen.

Vers 4-6. Er weiß, daß er die Verfolgung zu Unrecht erleidet. Wenn er anderen Böses getan hätte, wäre diese Art der Behandlung berechtigt gewesen.

Vers 7-11. Dann folgt die Bitte an den Herrn, er möge in seinem Zorn aufstehen und aufwachen, ihm in dem Gericht zu helfen, das er befohlen hat, wenn die Völker vor dem Richter versammelt sind. Diese Bitte aus dem Mund der Angehörigen des Überrests wird durch die Offenbarwerdung des Herrn erhört werden.

Vers 12-17. Gottes gerechte Urteile werden die Gottlosen treffen. Hier liegt eine prophetische Beschreibung des Tages vor, an dem die Bosheit der Gottlosen aufhört und die Gerechten befestigt werden. Verse 15-17 umfassen eine weitere Beschreibung des Menschen der Sünde, des Gesetzlosen.

Vers 18. Ein Lobpreis beendet diesen Psalmenzyklus, worin der im Tausendjährigen Reich gebrauchte Name des Herrn wiedergegeben wird, »der Höchste«. Wir erkennen, daß dem Sturz der Gottlosen der Lobpreis des Herrn folgt, den man auf Erden hören wird, wenn er zurückgekommen ist. In diesem mit Psalm 3 beginnenden Überblick finden wir ein Morgenlied (Ps 3), dem ein

Abendlied (Ps 4) sowie eine Erfahrung in der Dunkelheit (Ps 5) folgt. Dann befinden wir uns in tiefster Nacht (Ps 6) und erleben schließlich den Anbruch des Morgens, an dem der Richter aufsteht und die Bosheit der Gottlosen aufhört (Ps 7).

PSALM 8

*Der Sohn des Menschen:
Alles ist unter seine Füße gestellt*

1. Wenig geringer als Engel gemacht; mit Herrlichkeit gekrönt (8,1-6)
2. Alles ihm unterworfen (8,7-9)
3. Wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde! (8,10)

Vers 1-6. In diesem Psalm sehen wir wiederum Christus, und zwar als Sohn des Menschen. Dreimal wird dieser Psalm im Neuen Testament zitiert (Mt 21,16; 1Kor 15,27 und Hebr 2,6-9). Die letztgenannte Stelle zeigt eindeutig, wer der Sohn des Menschen ist, der wegen des Todesleidens wenig geringer als Engel gemacht wurde, damit er für alles (vgl. Hebr 2,9) den Tod schmeckte. Jetzt ist er mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

In dieser Psalmenüberschrift heißt es »nach der Gittit«, d. h. der Weinkelter. Wenn die Theorie richtig ist, wonach die Psalmenüberschriften falsch zugeordnet wurden, würde »Gittit« zum vorhergehenden Psalm gehören, wo sich dieser Begriff gut anwenden ließe. Doch er ist auch zu Beginn dieses Psalms an der richtigen Stelle, denn der Sohn des Menschen ging in die Weinkelter, das Todesleiden, als er sein kostbares Blut vergoß.

Der Psalm beginnt mit Lobpreis. Dieser wird ihm an jenem kommenden Tag dargebracht werden, wenn ihm als dem

zweiten Menschen, dem letzten Adam, alles unterworfen wird. Dann wird sein Name auf der ganzen Erde herrlich sein, und seine Hoheit wird auf die Himmel (das Neue Jerusalem) gelegt werden. Die kleinen Kinder im Tempel, die während des dortigen Aufenthalts des Herrn Jesus »Hosanna« riefen, schatteten diesen kommenden Lobpreis vor. Obwohl viele Ausleger in dem »Sohn des Menschen« Adam, den ersten Menschen, gesehen haben, ist er das Sinnbild des letzten Adam. Daß hier der Herr Jesus gemeint ist, sagt uns Hebräer 2,6-8 so eindeutig.

Vers 7-9. Der erste Mensch hatte seinen Herrschaftsbereich aufgrund der Sünde verloren, der zweite Mensch hat ihn durch seinen Tod wiedererkauft. Wenn er wiederkommt, wird alles unter seine Füße gestellt werden. Während seiner Abwesenheit »sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen« (vgl. Hebr 2,8). Er muß herrschen, bis alle Feinde unter seine Füße gelegt sind.

Vers 10. Der Psalm schließt mit dem gleichen Lobpreis, mit dem er begonnen hat. Dieser stellt das zukünftige Lob dessen dar, der wenig geringer als Engel gemacht wurde und dessen Name an jenem Tag auf der ganzen Erde herrlich sein wird. Wir sahen ihn in den ersten Psalmen als Vollkommenen, als König – von Menschen verworfen, aber von Gott auf den Thron erhoben, dem die Nationen zum Erbteil gegeben sind. Dann folgten in Psalm 3-7 die Erfahrungen der Frommen während seiner Abwesenheit, insbesondere diejenigen des jüdischen Überrests. Psalm 8 schließlich zeigt ihn als Sohn des Menschen, der als der Erretter seines Volkes kommt und die Herrschaft über die ganze Erde empfängt.

**Der fromme Überrest.
Der Gesetzlose und seine Anhänger
(Psalm 9 – 15)**

PSALM 9

1. Der Lobpreis des Höchsten (9,1-3)
2. Rettungen und Herrlichkeiten des Tausendjährigen Reiches (9,4-13)
3. Gebet um göttliches Eingreifen: Vision des Glaubens (9,14-21)

Verse 1-3. Die Psalmen 9–15 führt die herausragende prophetische Darstellung fort. Erneut wird uns der fromme Überrest vor Augen gestellt, wobei in diesem Abschnitt auch der Gesetzlose, der Mensch der Sünde, geoffenbart wird. Der erste Teil dieses Psalms umfaßt eine prophetische Vision dessen, was auf Erden sein wird, wenn der Sohn des Menschen gekommen und ihm alles unterworfen ist. Sein Sieg wird gefeiert. Für uns steht außer Zweifel, daß das hier Niedergeschriebene die Angehörigen jener Schar gläubiger Juden am Ende des Zeitalters trösten wird, während sie im Glauben das mit dem Kommen des Königs einhergehende Geschehen erwarten. Doch wieviel mehr sollten wir, sein himmlisches Volk, ihn preisen und seine gnadenreichen Wundertaten erzählen!

Verse 4-13. Diese Verse künden von der Bedeutung der Herrschaft des Herrn. Seine Feinde werden besiegt werden. Er schilt die Nationen und vernichtet die Gottlosen. Er richtet die Welt in Gerechtigkeit und ist seinem Volk eine hohe Feste. Der Herr wird in Zion wohnen, während Israel Lobpreis darbringen und unter den Nationen Zeugnis ablegen wird.

Verse 14-21. Bis zum vorhergehenden Vers sahen wir die herrlichen, mit dem

Kommen des Sohnes des Menschen für Israel verbundenen Ergebnisse. Doch noch ist es nicht soweit. Dies erkennt der Glaube. In Vers 14 hören wir die Stimme des Flehens derjenigen, die im Glauben den Verheißungen entgegensehen, aber inmitten der Prüfungen der letzten Tage des Zeitalters leiden. Sie werden gehaßt, leiden und sehnen sich danach, sein Lob in Zion zu erzählen. Dann folgt wiederum die Vision des Glaubens hinsichtlich dessen, was bald mit den Nationen und den Gottlosen geschehen muß (Verse 16-19). In der Bitte »*steh auf, HERR*« geht es dem Beter um die Offenbarwerdung seiner Herrlichkeit.

Dieser und der nächste Psalm sind miteinander dadurch verbunden, daß ihre Verse jeweils mit einem neuen Buchstaben des (hebräischen) Alphabets beginnen. Zehn Buchstaben werden in diesem und fünf im nächsten Psalm gebraucht. Sechs Buchstaben fallen in diesem alphabetischen Aufbau weg. Diese Abweichung von der Ordnung kann man auf dem Hintergrund der Trübsalszeit erklären, wenn alles Irdische in Auflösung begriffen und aus den Fugen geraten ist.

PSALM 10

1. Der Schrei zum Herrn und dessen Anlaß (10,1-2)
2. Der Gesetzlose (10,3-11)
3. Gebet um göttliches Eingreifen: Vision des Glaubens (10,12-18)

Verse 1-2. Hier finden wir erneut einen Schrei zum Herrn. Was ist der Anlaß dafür? Weil der Gesetzlose in seinem Hochmut den Elenden verfolgt. Der

Gesetzlose verkörpert jenen künftig auf-tretenden Menschen der Sünde.

Verse 3-11. Jener Verfolger der Heiligen Gottes wird jetzt prophetisch in seiner überheblichen, hochmütigen Art, seiner gottfeindlichen Haltung und der Unterdrückung der Armen sowie Bedürftigen geoffenbart. Darin besteht das Wesen des Tieres aus der Erde, des Menschen der Sünde und des Sohnes des Verderbens (2Thes 2). Wir werden in anderen Psalmen weitere Darstellungen der gleichen Person finden.

Verse 12-18. Welch bedeutsame Gebete! Auf sie wird jener zukünftige Überrest zurückgreifen: »*Steh auf ... erhebe deine Hand! Vergiß nicht ... du hast es gesehen ... zerbrich den Arm des Gottlosen!*« Und dann erkennt der Glaube die Erhöhung: »*Der HERR ist König immer und ewig.*« Das Gebet des Demütigen ist erhört worden. Die Unterdrückung durch den Menschen, der von der Erde ist, hat aufgehört.

PSALM 11

1. Quellen des Glaubens am Tag der Bedrängnis (11,1-4)
2. Die Vergeltung für die Gerechten und die Gottlosen (11,5-7)

Verse 1-4. Die Zuflucht der Gerechten ist der Herr; auf ihn vertrauen sie wie wir, sein himmlisches Volk, die wir ihn als Bergungsort in der Zeit der Bedrängnis kennen. Jener kommende Tag der Drangsal umfaßt die Zeit, da »*die Grundpfeiler umgerissen werden*«. Es ist die Zeit des Abfalls und der Verwirrung. Doch ihr Trost ist »*der HERR, (der) ... in seinem heiligen Palast (ist), der HERR - in den Himmeln ist sein Thron*«.

Verse 5-7. Doch der Glaube rechnet auch mit dem Tag der Vergeltung und des Gerichts, der die Tage der Trübsal beendet. Dann empfangen die Gottlosen ihre Strafe. Doch die Aufrichtigen werden sein Angesicht schauen.

PSALM 12

1. Die Überheblichkeit der Gottlosen in den letzten Tagen (12,1-5)
2. Dann wird der Herr handeln und sein Volk erretten (12,6-9)

Verse 1-5. Dies ist die Zeit der Abkehr vom Herrn. Die Frommen und Treuen sind dahin. Hier haben Verderbnis, Lügenlippen, glatte Lippen und stolze Lippen zusammengefunden. Sie verwerfen den Herrn: »*Wer ist unser Herr?*«

Verse 6-9. Dann sieht der Glaube sein kommendes Eingreifen. Er wird reden: »*Ich (will) nun aufstehen, spricht der HERR; ich will in Sicherheit stellen den, gegen den man schnaubt.*« Der Herr wird sein Volk in diesen kommenden dunklen Tagen bewahren, in denen »*ringsum Gottlose (wandeln), während Gemeinheit empor-kommt*«.

PSALM 13

1. Bis wann? Erhöre mich, Herr! (13,1-4)
2. Der Sieg des Glaubens (13,5-6)

Verse 1-4. Viermal finden wir »*bis wann?*«. Die Glaubensprüfung wird härter: drinnen im Herzen Kummer und draußen der Feind. Hat demnach der Herr sie vergessen? Das Herz beginnt zu verzweifeln, verlangt nach einer Erhöhung, damit »*ich nicht zum Tod entschlafe*«.

Vers 5-6. Doch hier setzt die Veränderung ein. Der Glaube triumphiert und trägt den Sieg davon: »*Ich habe auf deine Gnade vertraut; mein Herz soll frohlocken über deine Rettung. Ich will dem HERRN singen, denn er hat wohlgetan an mir.*«

PSALM 14

1. Wie in den Tagen Noahs (14,1-6)
2. Rettung und Herrlichkeit (14,7)

Vers 1-6. Wie es in den Tagen Noahs war, wird es zu der Zeit sein, da der Sohn des Menschen kommt. Hier finden wir eine prophetische Voraussage dieser kommenden Tage der Verderbnis und Gewalttat. Ungerechtigkeit nimmt überhand, Bosheit herrscht ringsum. Keiner tut Gutes, niemand sucht Gott. Obwohl all dies vom Geist Gottes im Brief an die Römer zur Beschreibung des Zustandes der Menschheit insgesamt gebraucht wird, stellt es hier haushaltungsgemäß die moralischen Zustände am Ende des Zeitalters dar.

Vers 7. Wird dies aufhören? Wird es einen Tag ohne Gewalttat und Bosheit geben? Wann wird jener Tag kommen? Er bricht an, wenn aus Zion die Rettung kommt (Röm 11,26), der Herr die Gefangenschaft seines Volkes wendet und Israel wiederhergestellt wird. Das wird geschehen, wenn der Herr wiederkommt.

PSALM 15

1. Die Frage (15,1)
2. Die Antwort (15,2-5)

Vers 1. Der Zusammenhang mit dem vorhergehenden Psalm ist offensichtlich.

Wenn er kommt und jene verheißene Rettung Wirklichkeit wird, erhebt sich die Frage: Wer darf in seinem Zelt wohnen? Wer darf auf seinem heiligen Berg wohnen? Wer wird an jenem Reich Anteil haben, wenn der König auf Zion, dem heiligen Berg, eingesetzt wird?

Vers 2-5. Es wird die Antwort gegeben. Der hier beschriebenen Wesensart kann der natürliche Mensch unmöglich entsprechen. Wer rechtschaffen wandelt, Gerechtigkeit übt, in seinem Herzen Wahrheit redet und die Gerechtigkeit praktisch umsetzen will, kann dies nur als Wiedergeborener tun. Somit wird es zur Wiedergeburt der Israeliten kommen, werden sie das neue Herz sowie den Geist empfangen und auf diese Weise in das Reich eingehen.

Eine Offenbarung des Christus Gottes (Psalm 16 – 24)

PSALM 16

1. Der Gehorsame (16,1-3)
2. Sein Weg in der Vergangenheit (16,4-8)
3. Tod und Auferstehung (16,9-11)

In den neun Psalmen, woraus dieser Abschnitt besteht, wird Christus auf wunderbare Weise geoffenbart. Wir nehmen eine interessante Weiterentwicklung der messianischen Botschaft dieses Abschnitts zur Kenntnis, die in der Offenbarwerdung des Königs, des Herrn der Herrlichkeit, in Psalm 24 gipfelt. In Psalm 16 sehen wir Christus in seinem Gehorsam auf Erden (siehe auch das Zeugnis des Paulus in Apostelgeschichte 13,35).

Vers 1-3. Hier hören wir seine Worte – es ist nicht David, der aus sich selbst

redet. Dies entnehmen wir Apostelgeschichte 2,25. Dort zitierte Petrus diesen Psalm und legte dar, daß David über ihn (Christus) sprach. Als der vollkommen Gehorsame führte er in Niedrigkeit das Leben des Glaubens und der Abhängigkeit von Gott. Er nahm die Demutsstellung ein, in der er zum Herrn sagte: »Du bist mein Herr.« Und diese Erniedrigung sollte den Heiligen und den Herrlichen, den Angehörigen seines Volkes, zugute kommen, an denen all sein Wohlgefallen ist.

Verse 4-8. Auf jenem Pfad war der Herr sein Anteil¹¹ und sein Becher. Für ihn war einzig er maßgebend, so daß er nichts außer ihm begehrte. »Du bist es, der mein Los festlegt.« Somit konnte er sagen: »Die Meßschnüre sind mir gefallen auf liebliches Land; ja, mein Erbteil gefällt mir.« Er wandelte also im Gehorsam und lernte, obwohl er Sohn war, den Gehorsam, indem er den Herrn stets vor Augen hatte.

Verse 9-11. Diese letzten drei Verse zeigen, daß er bei seinem Todesgang, dem Hingehen ans Kreuz (wie in Psalm 22 erkennbar), die Zusicherung hatte, daß seine Seele nicht dem Scheol überlassen werden und sein Leib keine Verwesung sehen sollte. Sie umfaßt die Verheißung der Auferstehung mit der darauffolgenden Herrlichkeit, des Weges des Lebens durch den Tod in die Gegenwart Gottes zur Rechten Gottes, wo es Fülle von Freuden und Lieblichkeiten immerdar gibt. Dies beinhaltet eine wunderbare Prophetie dessen, der auf Erden in Gehorsam sowie Gottergebenheit wandelte und den Sündertod starb. Seine Auferstehung und seine Gegenwart in der Herrlichkeit werden vorausgesagt. Wir werden eine umfassendere

Offenbarung dieser kostbaren, ihn betreffenden Prophetien in diesem Abschnitt finden.

PSALM 17

Das Gebet Christi angesichts des Feindes

1. Der gerechte Fürsprecher (17,1-5)
2. Gebet um Errettung (17,6-12)
3. Die eigentliche Errettung (17,13-15)

Verse 1-5. Dieser und der vorgehende Psalm stehen in einer glückseligen Beziehung zueinander. Wir hören die Fürsprache Christi für die Heiligen, an denen sein Wohlgefallen ist (16,3). Er beruft sich auf seine eigene Vollkommenheit. Er ist gerecht, sein Gebet kommt von Lippen ohne Trug. Nicht David, sondern Christus allein konnte wahrhaftig sagen: »Du hast mein Herz geprüft, hast mich des Nachts durchforscht; du hast mich geläutert - nichts findest du.« Mit Hilfe des Wortes Gottes wandelte er, so daß er sich vor den Wegen des Gewalttätigen bewahrte. Welch ein großartiges Zeugnis hinsichtlich der Inspiration finden wir in Vers 4! Dort erklärt der Geist Christi im voraus, daß Christus im Gehorsam gegenüber dem Wort wandeln würde – dem Wort, das hier »das Wort deiner Lippen« genannt wird. Es kam aus dem Mund und Herzen Gottes.

Verse 6-12. Dies ist ein wunderbares Gebet für die Seinen, mit denen er sich so vollkommen identifiziert. Vers 7 ist der Schlüssel dazu, denn er betet dort: »Erweise wunderbar deine Gnade, du Retter derer, die sich bergen vor den Empörern bei deiner Rechten.« Er bittet inständig für seine geliebten Heiligen, damit sie wie der Augapfel bewahrt werden und sich im Schatten seiner Flügel bergen kön-

nen. Es scheint, als redete er in eigener Sache, doch er meint die Heiligen – diejenigen, die Gott vertrauen. Gott hört und antwortet ihm. Da der Feind sein Volk auf Erden bedroht, finden wir in Vers 11 die Mehrzahl: *»Unsere Schritte - jetzt haben sie uns umringt.«*

Verse 13-15. Im abschließenden Gebet wendet er sich an den Herrn, er möge aufstehen und sein leidendes Volk vor dem Gesetzlosen retten, der das Schwert in der Hand des Herrn ist. Wenn der Herr dann aufsteht, wird sein Volk sein Angesicht in Gerechtigkeit schauen und beim Erwachen mit seinem Bild gesättigt werden. O glückselige Hoffnung, deren Erfüllung wir zur festgesetzten Zeit ebenfalls erleben dürfen!

PSALM 18

*Die Darstellung der Macht Gottes
im Blick auf Christus*

1. Im Rachen des Todes (18,1-7)
2. Gott erscheint und errettet (18,8-19)
3. Gott gab ihm Herrlichkeit (18,20-28)
4. Unterwerfung seiner Feinde (18,29-43)
5. Das Haupt der Nationen (18,44-51)

Verse 1-7. Dies ist ein weiterer bemerkenswerter Psalm. Obwohl David ihn schrieb, konnte er unmöglich alles selbst erfahren haben. Er war ein Prophet (Apg 2,30) und weissagte, so daß ein großer Teil dieses Psalms prophetisch die Errettung Christi aus dem Rachen des Todes und die ihm von Gott gegebene Herrlichkeit beschreibt. Diese Errettung und Herrlichkeit betrifft auch den Überrest seines irdischen Volkes an *»jenem Tag«*. Der Psalm beginnt mit einem überwältigenden Lobpreis und

endet damit, daß der Herr unter den Völkern gepriesen wird. Hebräische Quellen teilen uns mit, daß die Wendung *»der HERR ist mein Fels«* eigentlich mit *»Jahwe, der Spalt meines Felsens«* übersetzt werden sollte. Es ist Christus, der Felsen, unser Spalt, in dem der Gläubige seine Zuflucht gefunden hat. Und er selbst wurde vor seinen Feinden gerettet, so daß in ihm auch die Angehörigen seines Volkes in Gegenwart und Zukunft vor ihren Feinden gerettet werden (Vers 4). Seine Todeserfahrung ist es, die in den Versen 5-7 beschrieben wird: *»Es umfingen mich Bande des Todes, und Ströme Belials erschreckten mich.«* In seiner Bedrängnis rief und schrie er dann zum Herrn, bei dem er Erhörung fand.

Verse 8-19. In diesen Versen finden wir die Antwort im Blick auf Christus. Sie beinhaltet eine wunderbare Beschreibung der Macht und Erscheinung Gottes. Es geht um die Offenbarwerdung und Herrlichkeit des Herrn als Erretter: *»Er griff aus der Höhe, erfaßte mich, zog mich heraus aus großen Wassern. Er rettete mich vor meinem starken Feind und vor meinen Hassern, denn sie waren mächtiger als ich.«* Dies beschreibt seine Auferstehung.

Obwohl all dies seine Erfahrung als Anfänger und Vollender des Glaubens erkennen läßt, umfaßt es gleichzeitig auch die Erfahrung des ihm vertrauenden Volkes und die Errettung jenes Überrests, der während der Trübsalszeit lebt.

Verse 20-28. Der Herr hat ihm nach seiner Gerechtigkeit vergolten. Er erweckte ihn nicht nur aus den Toten, sondern hat ihm auch *»Herrlichkeit gegeben«* (vgl. 1Petr 1,21). Er wurde heraus

ins Weite geführt. Er wurde befreit, weil Gott Gefallen an ihm hatte, so daß er ihn belohnte. Vers 24 kann in seinem in der AV vorliegenden Wortlaut nicht für Christus gelten, ja er ist mangelhaft übersetzt. Die Wiedergabe in der *Numerical Bible* (eine Bibelausgabe mit Zahlenangaben) ist sehr wertvoll: »Auch war ich vollkommen vor ihm und bewahrte mich vor Verkehrtheit auf meinem Weg.«

Verse 29-43. Er wird ein armes Volk retten und all seine Feinde besiegen. Obwohl ein großer Teil in diesem Abschnitt die Erfahrung Davids – des Zwingers all seiner Feinde – umfaßte, muß das Betreffende in seiner prophetischen Bedeutung für den Herrn Jesus gelten. Die Verse 38-43 sprechen prophetisch von diesem kommenden großen Sieg, wenn all seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden.

Verse 44-46. Nun wird er zum Haupt der Nationen: »*Du hast mich zum Haupt der Nationen gesetzt*« kann nicht für David und seine Erfahrung, wohl aber für Davids Sohn und Herrn gelten, der das Haupt der Nationen der Erde sein wird. In Vers 45 folgt eine Beschreibung des kommenden Reiches: »*Sowie ihr Ohr hörte, gehorchten sie mir; die Söhne der Fremde (die Nationen) unterwarfen sich mir.*« Der Zusatz und die Fußnotenlesart in der Elberf. sind vielsagend: »*Sie unterwarfen sich mir mit Schmeichelei*« (heuchelten mir, d. h. Gehorsam). Damit wird uns gesagt, daß der Gehorsam vieler während der Reichsherrschaft unseres Herrn nicht aufrichtig sein wird, so daß es zum Aufstand am Ende der tausend Jahre kommt (Offb 20). Danach aber wird man sein Lob unter den Völkern hören (Verse 50-51).

PSALM 19

Christus in Schöpfung und Offenbarung

1. In der Schöpfung (19,1-7)
2. In der Offenbarung (19,8-15)

Verse 1-7. Dieser Psalm zeugt ebenfalls von Christus als Schöpfer und seiner Selbstoffenbarung durch das Wort. Ob das große Buch der Schöpfung oder das der Offenbarung – beide zeugen von ihm. Die Himmel, welche die Herrlichkeit Gottes erzählen, wurden durch ihn geschaffen (Kol 1,16; Joh 1,3). Und dabei hört das Christuszeugnis in der Schöpfung niemals auf: »*Ein Tag sprudelt dem anderen Kunde zu, und eine Nacht meldet der anderen Kenntnis*« (siehe Röm 1,20). Die Sonne wird gesondert erwähnt, denn sie ist ein Sinnbild Christi: »*Wie ein Bräutigam aus seinem Gemach tritt sie hervor; sie freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen. Vom Ende des Himmels geht sie aus und läuft um bis an sein Ende; nichts ist vor ihrer Glut verborgen.*« Er ist die Sonne der Gerechtigkeit, die eines Tages mit Heilung unter ihren Flügeln aufgehen wird (vgl. Mal 3,20).

Verse 8-15. Das zweite Christuszeugnis umfaßt das Gesetz des Herrn, das Zeugnis und die Vorschriften des Herrn. Es ist sein niedergeschriebenes Wort. Dieses Wort hat in ihm seinen Ursprung und zeugt von ihm. Das Wesen und die Wirkung dieses Wortes, der praktische Nutzen des Zeugnisses des Herrn sowie das Gebet werden in diesen Versen erwähnt.

Psalm 19 beinhaltet eine Hinführung zu den nächsten fünf Psalmen, die uns ein umfassenderes Zeugnis von Christus, dem Schöpfer und Offenbarer, in seinem großen Werk als Erlöser geben.

PSALM 20

*Christus und sein Heil
in der Betrachtung seines Volkes*

1. Was Gott für Christus getan hat (20,1-5)
2. Das Heil, dessen sich sein Volk erfreut (20,6-10)

Verse 1-5. Mit »mein Erlöser« schloß der vorhergehende Psalm. Nun wird Christus, der Erlöser seines Volkes, in diesem Psalm geoffenbart. Sein in Psalm 22 geoffenbarter Tod und sein Opferwerk werden hier vorweggenommen. Derjenige, der sich selbst erniedrigte, ist vom Herrn erhört worden. Er hat ihn erhöht. Er hat ihm Hilfe gesandt und sein großes Opfer, das den Tod am Kreuz versinnbildlichende Ganzopfer, angenommen. All das Verlangen seines Herzens ist ihm gegeben worden, und all seine Pläne werden in Erfüllung gehen. Der gläubige Überrest betrachtet den Erlöser und sein Heil. Weil Christus erhört wurde, ein wohlannehmliches Opfer dargebracht hat und erhöht worden ist, besitzen sie das Heil.

Verse 6-10. Dieses Heil wird jetzt in einem inspirierten Lied besungen. Damit wird die kommende Rettung vorweggenommen. Sie werden über sein Heil jubeln, die Angehörigen seines himmlischen Volkes sich jetzt darüber freuen. Man wird Paniere, die Sinnbilder des errungenen Sieges, erheben. Die Fürsprache seines Gesalbten (des Christus) wird erhört werden, während alle Feinde sich krümmen und fallen. »Wir aber stehen und bleiben aufrecht« bezieht sich auf den Tag der nationalen und geistlichen Auferstehung Israels. In Erwartung der Trübsal der letzten Tage lesen wir das Gebet dieses frommen

Überrests: »HERR, hilf! Der König erhöre uns am Tage unseres Rufens!«

PSALM 21

*Vorwegnahme und Betrachtung
der Herrlichkeit des Königs*

1. Macht, Herrlichkeit und Heil des Königs (21,1-7)
2. Sein Sieg über die Feinde (21,8-14)

Verse 1-7. Dies ist ein weiterer messianischer Psalm, worin die Herrlichkeit des Königs erwartet wird. Die von ihm dargebrachten Gebete sind alle erhört worden (siehe Ps 20,5). Er hat als Auferstandener und Erhöhter an der Kraft des Herrn Anteil. Der Wunsch seines Herzens wird ihm gewährt – eine Erfüllung jenes Augenblicks, da die Königskrone von reinem Gold auf sein Haupt gesetzt wird, auf das Haupt, das einst mit Dornen gekrönt war. Er war in den Rachen des Todes hinabgestiegen und empfing dann das Leben, ja ewiges Leben, und zwar als Haupt der neuen Schöpfung, die an diesem von ihm empfangenen Leben Anteil hat. Und seine Herrlichkeit ist groß aufgrund der Rettung des Herrn. Nachdem sein Vater sie geplant hatte, vollbrachte er sie, und sie wurde zum Gegenstand seiner Verherrlichung.

Verse 8-14. Hier wird erneut der Untergang und die völlige Niederlage der Feinde während der Herrschaft des Königs prophetisch vorweggenommen. Dann hören wir im letzten Vers ein prophetisches Gebet mit der Bitte, daß all dies vollbracht werden möge: »Erhebe dich, HERR, in deiner Kraft!« Und wenn der Christus erhöht ist, werden erlöste

Israeliten singen: »Wir wollen singen und spielen deiner Macht.«

Wieviel Destruktives ist von Kritikern über all diese Psalmen geäußert worden, indem sie versuchten, eine Lösung zu finden, während diese nur in der Anwendung auf den Herrn Jesus, dem Schlüssel zu aller Schrift, zu finden ist! Im Targum¹² steht in den Versen 2 und 8 »Messiaskönig«, wobei die jüdische Auslegung zum größten Teil messianisch ausgerichtet gewesen ist. Perowne schreibt über diesen Königpsalm: »Jeder jüdischer Herrscher verkörperte nur ein schwaches Sinnbild des wahren Königs Israels. All die über David oder Davids Söhne noch hinausgehenden Hoffnungen frommer Herzen richteten sich auf den, der sowohl Davids Herr als auch Davids Sohn sein sollte.«

PSALM 22

*Die Leiden Christi
und die darauffolgende Herrlichkeit*

1. Das Leiden (22,1-22)
2. Die Herrlichkeit (22,23-32)

Verse 1-22. In vielerlei Hinsicht ist dieser Psalm der bemerkenswerteste im gesamten Buch der Psalmen und eine der erhabensten Prophetien in der ganzen Bibel überhaupt. Die Leiden Christi und die darauffolgende Herrlichkeit werden hier auf wunderbare Weise vorausgesagt. In der Überschrift wird *Aijélet-Schar* erwähnt, was »Hirschkuh der Morgenröte« bedeutet. Die jüdische Überlieferung setzt diese Hirschkuh mit dem ersten Morgenlicht, dem Tagesanbruch und den Strahlen der aufgehenden Sonne gleich, deren Erscheinen an die Hörner einer Hirschkuh erinnern. Profes-

sor Delitzsch, der angesehene Kenner der hebräischen Sprache, bemerkt folgendes: »Sogar die jüdische Synagoge, soweit sie einen leidenden Messias anerkennt, hört ihn hier reden und versteht die Hirschkuh der Morgenröte als Synonym für die Schechina¹³, so daß sie zu einem Sinnbild kommender Erlösung wird. Und der Targum erinnert an das Lamm des Morgenopfers, das dargebracht wurde, sobald der Wächter auf der Zinne des Tempels ausrief: »Die ersten Strahlen des Morgens sind hervorgebrochen.« All dies ist sehr beziehungsreich. Die Überschrift teilt uns ebenfalls mit, daß der Psalm von David geschrieben wurde. »Wir wissen jedoch von keinerlei Umständen in seinem Leben, auf die er sich möglicherweise beziehen kann. In keiner der Verfolgungen durch Saul wurde er je in solche Bedrängnisse wie die hier beschriebenen gestürzt« (Perowne). Davids persönliche Erfahrung ist hier völlig untergeordnet. Er redet als Prophet, als der er in Apostelgeschichte 2,30 erwähnt wird, wobei der Geist Gottes ihn gebraucht, um eine der vollständigsten Beschreibungen des Christus, seines Leidens und seiner Herrlichkeit aufzuzeichnen. Das muß für David ein Geheimnis gewesen sein, so daß er wie andere Propheten im Blick auf deren Bedeutung suchte und forschte (siehe 1Petr 1,10-12). Unser Herr, über dessen Lippen das ernste Wort am Anfang dieses Psalms kam, liefert uns als von der Finsternis des Kreuzes Umhüllter den schlüssigen Beweis dafür, daß er derjenige ist, von dem der Psalm spricht. Der Geist Gottes läßt in Hebräer 2,11-12 gleichermaßen erkennen, daß es um Christus geht. Und der Aspekt der Herrlich-

keit in diesem Edelstein der Prophetie weist vollends nach, daß kein anderer als der Christus Gottes gemeint ist.

Das kostbare, glückselige und unergründliche Werk desjenigen, der am Kreuz die Sünden trug, sowie seine weitreichenden Ergebnisse im Blick auf Segen und Herrlichkeit erschließen sich hier unserem Glauben. Wir sollen uns daran freuen und damit getröstet werden. Nicht die körperlichen Leiden stehen im Vordergrund, sondern das eigentliche Wesen der Sühnung, das ihm von Gott auferlegte Leiden, als er, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht wurde: »*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*« ... »*Doch du bist heilig!*« Dies ist die Antwort auf das »*Warum?*« Und als der Hochgelobte auf diese Weise verlassen war und als Stellvertreter der Sünder dem heiligen, Sünde hassenden Gott gegenübertrat, vollbrachte er das Werk – das Werk, das es Gott ermöglicht, gerecht zu sein und alle zu rechtfertigen, die des Glaubens an Jesus sind. »*Es ist vollbracht!*« rief er triumphierend aus. Dies wird im Griechischen durch das Wort »*tetelestai*« ausgedrückt. Und unser Psalm endet mit einem ähnlichen Wort: »*Er hat es getan.*« Das hebräische Wort »*ohsa*« bringt den gleichen Gedanken zum Ausdruck – es ist vollbracht.

Noch erstaunlicher sind die Einzelheiten seiner körperlichen Leiden, die auf Golgatha eine solch genaue Erfüllung fanden. Hier wird uns folgendes vorausgesagt und prophetisch offenbart:

- Hände und Füße durchgraben;
- der übermäßige Durst, den er litt;
- die furchtbaren Qualen aufgrund der Hängelage des Körpers;

- alle Gebeine zertrennt;
- das Lachen und Johlen seiner Feinde – genau diejenigen Ausdrücke, die sie unter dem Kreuz gebrauchten, sind hier wiedergegeben;
- die Tatsache, daß sie die Kleider unter sich teilten und über sie das Los warfen;
- sowie viele andere Einzelheiten.

Dem muß eine weitere Tatsache hinzugefügt werden. Die Kreuzigung war eine im jüdischen Gesetz unbekannt Hinrichtungsmethode. Bezüglich der Völker des Altertums war diese grausame Strafe scheinbar nur im römischen Strafbuch enthalten. Rom hat sie offensichtlich erfunden.¹⁴ Dennoch wird hier diese damals unbekannt Todesstrafe auf vollkommene Art und Weise beschrieben. Welch ein Beweis göttlicher Inspiration!

Und wie haben die Kritiker versucht, diese große Prophetie wegzuerklären! Dabei gehen ihre diesbezüglichen Versuche noch immer weiter. Einige wenden sie auf Hiskia an, andere sagen, daß damit vielleicht die Leiden Jeremias beschrieben werden, und noch andere sagen, es gehe um das jüdische Volk. Und manche versuchen sie als Beispiel dafür hinzustellen, daß die Hebräer ein solches literarisches Werk hatten und einer der Ihrigen, Jesus von Nazareth, rein zufällig die gleiche Erfahrung machte. Mit Sicherheit lassen diese Ungläubigen ihre Torheit erkennen, denn man muß sehr töricht sein, wenn man eine solche Argumentationsweise auf dem Hintergrund dieser schlüssigen Offenbarungsbeweise übernehmen und vertreten will.

Verse 23-32. Die Errettung des mit Leiden Vertrauten setzt mit Vers 22 ein.

Dreimal ruft er um Hilfe: »Eile mir zu Hilfe! ... Errette vom Schwert meine Seele! ... Rette mich aus dem Rachen des Löwen!« Dann hören wir die Antwort: »Du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel.« Wie in Vers 17 erwähnt, war er von den Hunden (Angehörigen der Nationen) und der Rotte von Übeltätern (Juden) umgeben gewesen, doch jetzt hat Gott ihn erhört. Die Leiden sind zu Ende und weichen der Herrlichkeit. Die Hörner der Büffel sind Ausdruck der Macht. Die Macht Gottes erhörte ihn, erweckte ihn aus den Toten und gab ihm Herrlichkeit. Wir sehen ihn daher plötzlich als den Auferstandenen, der ein herausragendes Zeugnis weitergibt: »Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern.« Und somit sagte er nach seinem Leiden und seiner Auferstehung: »Geh ... hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem Gott und eurem Gott« (vgl. Joh 20,17). Damit wird das erste herausragende Ergebnis seines vollbrachten Werkes entfaltet – verkörpert durch die Gemeinde, seinen Leib, die in diese klar umrissene und glückselige Beziehung zu ihm selbst geführt wurde. Inmitten der Versammlung (der Gemeinde) singt er Loblieder. Er befindet sich im Mittelpunkt. »Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen, indem er spricht: »Kundtun will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingen« (Hebr 2,11-12). Und dann weitet sich der Kreis. Auch die Israeliten werden ihn loben, alle Nachkommen Jakobs ihn verherrlichen. Die Enden der Erde werden daran gedenken und zum

Herrn umkehren. Alle Geschlechter der Nationen werden anbeten. Er wird das Reich und die Herrlichkeit empfangen. Somit steht am Ende des mit Leiden beginnenden Psalms Herrlichkeit – eine Herrlichkeit, die für Israel und die Nationen der Erde noch kommen wird.

PSALM 23

Christus, der große Hirte

1. Zusicherung (23,1-3)
2. Trost (23,4-6)

Verse 1-3. Treffend hat man gesagt: »Ohne Psalm 22 könnte es keinen Psalm 23 geben.« Während der vorhergehende Psalm Christus als großen Hirten offenbart, der sein Leben für die Schafe gibt, macht ihn dieser Psalm als großen Hirten der Schafe bekannt, den der Gott des Friedens durch das Blut des ewigen Bundes aus den Toten heraufgeführt hat (Hebr 13,20). Und alle, die das Sühnungswerk Christi leugnen, haben keinerlei Anspruch auf die Zusicherung und den Trost dieses Psalms.

Doch wir dürfen nicht die Tatsache übersehen, daß Psalm 23 zunächst in Zusammenhang mit den in einer zukünftigen Zeit lebenden Angehörigen des frommen Überrests Israels angewandt werden muß. Obwohl er sich individuell als Hirte aller erweist, die auf ihn vertrauen, ist er ebenso der Hirte für Israel als Volk. Dies meinte der Patriarch Jakob, als er von »dem Gott (sprach), der mich geweidet hat« (vgl. Gen 48,15) oder wörtlich: »... mein Hirte gewesen ist«. In Psalm 80,2 wird von dem Herrn als Hirten des Volkes Israel gesprochen, wohingegen in einem anderen Psalm die Frommen in Israel ver-

künden: »Wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand« (vgl. Ps 95,7). In Jesaja 40,11 finden wir eine weitere nationale Verheißung, die für sein Volk Israel gilt: »Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte«, und Micha bezeichnet Israel als »die Herde deines Erbteils« (Mi 7,14). Hesekiel 34 offenbart ihn im gesamten Kapitel als Hirten und zeigt sein zukünftiges Werk als denjenigen, der die zerstreuten Schafe Israels aus Gnaden sammeln und in ihr Land zurückführen wird. Dieser Psalm läßt sich daher umfassender auf das Volk anwenden, insbesondere in Zusammenhang mit den bereits erwähnten Angehörigen des frommen Überrests, die während der Zeit der Bedrängnis Jakobs, der großen Trübsal, seiner Sichtbarwerdung entgegensehen. Durch diesen Psalm werden sie getröstet werden, wenn sie im Tal des Todesschattens wandern und sich ihre Feinde ringsum drohend erheben. Dann werden sie sagen: »Ich (fürchte) kein Unheil, denn du bist bei mir« und wiederum: »Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde.« Ihre Hoffnung kommt in der heiligen Erwartung zum Ausdruck, schließlich lebenslang im Haus des Herrn wohnen zu dürfen. Diese Hoffnung beinhaltet die Tatsache, daß sie an den Segnungen und Herrlichkeiten der tausendjährigen Herrschaft Anteil haben.

Über diesen Psalm ist viel Erbauliches geschrieben worden. Hunderte von Büchern sind erschienen, doch nie konnte man sagen oder wird man sagen können, daß man alles erfaßt hat. Die Zusicherung der ersten drei Verse gilt jedem, der an den Herrn Jesus glaubt. Er ist der Hirte des einzelnen, wobei jedes Gotteskind sagen kann:

»Der HERR ist mein Hirte«, der Hirte, der nie enttäuscht, sich nie wandelt, *Jahwe Jireh* – der Herr, der ersieht. Er gibt Weide, Frieden und Ruhe, verfügt über die nie versiegenden Wasser, die Fülle seines Geistes. Außerdem stellt er nach dem Versagen wieder her und leitet in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

Verse 4-6. An dieser Stelle folgt der Trost für alle irdischen Umstände, ganz gleich, wo der Weg entlangführen mag. Güte und Gnade warten genauso auf all seine Schafe wie das glückselige Ziel, bei ihm zu sein, nicht in einem irdischen Haus – worin immerhin seine Herrlichkeit (in Form der Wolke) sichtbar wohnte –, sondern im Haus des Vaters mit seinen vielen Wohnungen.

Dieser Psalm läßt sich gut lesen, indem man die Frage stellt: »Was wird mir nicht mangeln?«

Dabei finden wir folgendes:

- Ruhe – denn er lagert mich auf grünen Auen;
- Erquickung – denn er führt mich zu stillen Wassern;
- Vergebung – denn er erquickt meine Seele;
- Leitung – denn er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit;
- Gemeinschaft unterwegs – denn du bist bei mir;
- Trost – denn dein Stecken und dein Stab trösten mich;
- Nahrung – denn du bereitest vor mir einen Tisch;
- Sieg – angesichts meiner Feinde;
- Freude – du selbst mein Haupt mit Öl;
- überfließende Freude – denn mein Becher fließt über;

- alles auf Erden – denn Güte und Gnade werden mir folgen;
- alles in der Ewigkeit – denn ich werde wohnen im Haus des Herrn lebenslang.

PSALM 24

*Der Erzhirte,
der König der Herrlichkeit*

1. Wer darf bei ihm wohnen, wenn er kommt? (24,1-6)
2. Die herrliche Offenbarwerdung des Königs (24,7-10)

Vers 1-6. Dieser Psalm wurde möglicherweise anlässlich der Überführung der Lade aus dem Haus Obed-Edoms in die Stadt Davids auf dem Berg Zion verfaßt und gesungen (2Sam 6). Er ist ein mit dem Tausendjährigen Reich zusammenhängender Psalm und beschreibt, wie der Herr in seine herrliche Wohnstätte auf dem Zion eingehen wird, wenn er in Macht und Herrlichkeit erscheint. Bei seiner Rückkehr wird der König dann gemäß der Aussage so vieler Prophetien Zion zu seiner herrlichkeitserfüllten Ruhestätte erwählen und von dort aus herrschen, während ein anderes Haus des Herrn, der große mit seiner Herrlichkeit erfüllte Tempel des Tausendjährigen Reiches, gebaut werden wird. Wer darf demnach auf den Berg des Herrn hinaufsteigen? Oder wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? Daß diese Fragen nichts mit der Gemeinde zu tun haben, die zu jener Zeit als der verherrlichte Leib bei dem Herrn ist, liegt auf der Hand. Dann wird die Wesensart derjenigen beschrieben, die in seine Gegenwart treten werden,

wenn er auf die Erde zurückkehrt, um in Zion zu wohnen. Sie werden an den Segnungen des Reiches Anteil haben – an praktischer Gerechtigkeit, die eine Frucht des Glaubens ist. Dieser Personenkreis schließt diejenigen Israeliten ein, die während der Trübsal glaubten und sich zum Herrn wandten, sowie auch die Schar derjenigen Nichtjuden, die Gerechtigkeit lernten, als die Gerichte des Herrn die Erde trafen (Jes 26,9).

Vers 7-10. Hier finden wir die herrliche Offenbarwerdung und den Einzug des Königs in sein Haus bzw. seine Wohnstätte. Dies wird mit überaus erhabenen Worten beschrieben. Es hat nichts mit der Himmelfahrt unseres Herrn, sondern vielmehr mit seiner herrlichen Wiederkehr und seinem Einzug in das irdische Zion zu tun, das er erneut mit seiner sichtbaren Herrlichkeit füllen wird. Und der König der Herrlichkeit ist der Herr der Heerscharen, *Jahwe Zebaoth* ist der König der Herrlichkeit. Derjenige, der am Kreuz verlassen war, wird jetzt mit vielen Kronen gekrönt.

Dieser Psalm beendet diesen Zyklus, der auf solch wunderbare Weise von der Person und dem Werk Christi kündigt.

Psalm 25 – 39

Die fünfzehn folgenden Psalmen geben die tiefen Herzensbewegungen der Frommen wieder. Alle fünfzehn sind mit Ausnahme von Psalm 33 als Psalmen Davids gekennzeichnet. Ein großer Teil davon bringt zweifellos seine individuellen Erfahrungen zum Ausdruck, die

er während der Tage seines Leidens und bei anderen Gelegenheiten sammelte. Prophetisch geben diese Psalmen erneut die Erfahrungen des frommen Überrests Israels in der Drangsalszeit wieder, die dem Kommen des Königs vorangeht. Auch können wir in den Erfahrungen viel von dem verfolgen, was unseren Herrn in seinem irdischen Leben betraf, während er als der Heilige jenes vollkommene Leben des vertrauensvollen Gehorsams führte und dabei ebenfalls unter den Gottlosen litt. Es ist aber große Vorsicht bei der Anwendung dieser Psalmen auf unseren Herrn geboten. Hier finden wir Ausdrücke, die auf denjenigen, der keine Sünde kannte, nie zutreffen können. So haben z. B. manche Psalm 38,8 (*»denn voll Brand sind meine Lenden, und keine heile Stelle ist an meinem Fleisch«*) auf den Herrn Jesus angewandt mit der alleinigen Absicht, die Theorie aufrechtzuerhalten, wonach er unsere Krankheiten im wörtlichen Sinne an seinem Leib getragen habe. Das ist eindeutig falsch. Sein Leib zeichnete sich durch Heiligkeit aus. Auf ihn hatte der Tod keinen Anspruch, so daß auch keine Krankheit diesen Leib antasten konnte. Doch viele dieser Erfahrungen entsprechen fraglos dem, was der Vollkommene und Gerechte, der zweite Mensch, durchlebte, während er inmitten der Sünder wandelte.

Diese fünfzehn Psalmen bieten vielfältige geistliche Nahrung, doch immer müssen wir daran denken, daß es genau genommen nicht um Erfahrungen von Christen, sondern um diejenigen von Juden unter der Haushaltung des Gesetzes geht. Wir brauchen daher geistliches Unterscheidungsvermögen, um diese Aussprüche auf uns als himmlisch

Berufene und in Christus Jesus geistlich Gesegnete anwenden zu können. Eine kleine Veranschaulichung soll verdeutlichen, was wir meinen:

Der vielgeliebte Psalm 37 mit seinen glückseligen Verheißungen, über den wir uns als glaubende Christen freuen und den wir in Anspruch nehmen dürfen, enthält die Zusage: *»Aber die Sanftmütigen werden das Land besitzen und werden ihre Lust haben an Fülle von Heil«* (Vers 11). Dies ist den frommen Juden verheißen, die das Land erben werden. Die Gemeinde empfängt als Erbteil nicht das Land, sondern hat ein himmlisches Besitztum. Als unser Herr in der königlichen Proklamation, der Bergpredigt, sagte: *»Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben«* (vgl. Mt 5,5), zitierte er aus Psalm 37. Diese Zusage hat daher überhaupt nichts mit der Gemeinde zu tun, sondern beinhaltet eine Reichsverheißung für die Frommen in Israel.

Es ist bedauerlich, daß sich in letzter Zeit viele Angehörige des Volkes Gottes durch »neues Licht« hinsichtlich des Reiches haben verwirren lassen, indem sie die Theorie aufstellten, wonach Johannes der Täufer und der Herr Jesus zu keiner Zeit Israel das Reich angeboten hätten. Vielmehr sei das Reich der Himmel gleichbedeutend mit der gegenwärtigen Haushaltung.

Der Umfang unseres Werkes läßt keine ausführliche Auslegung dieser fünfzehn wunderbaren Psalmen zu. Wir müssen es dem Leser überlassen, unter Gebet darüber nachzusinnen und sich ihres glückseligen Trostes zu erfreuen, ohne dabei zu vergessen, *»das Wort der Wahrheit in gerader Richtung (zu) schneiden«* (vgl. 2Tim 2,15).

PSALM 25

Gebet um Barmherzigkeit und Errettung

1. Abhängigkeit vom Herrn (25,1-7)
2. Zuversicht und Gewißheit (25,8-14)
3. Der Herr als die Zuflucht in Prüfung und Not (25,15-22)

Verse 1-7. Dies ist ein weiterer alphabetischer, wenn auch vom Aufbau her nicht vollständiger Psalm, da zwei Buchstaben des hebräischen Alphabets (w und k; im Hebräischen mit »waw« und »kaf« bezeichnet) fehlen. Dieser große Gebetspsalm beginnt damit, daß das Vertrauen zum Herrn ausgedrückt wird. Die Seele ist allem enthoben und ruht in seiner Gegenwart. Indem sie sich auf den Ewigen verläßt, weiß die Seele, daß keiner, der auf ihn harret, beschämt werden wird. David stellte anhand eigener Erfahrungen fest, daß dies stimmte, und so haben es Generationen seines Volkes ebenfalls erlebt. Die Frommen Israels werden in der Zukunft die gleiche Erfahrung machen. Sie werden sich ihm zuwenden und nach seinen Wegen, seinen Pfaden und seiner Wahrheit fragen. Ihre Gebete lauten wie folgt: »Tue mir kund ... leite mich ... lehre mich ... gedenke an deine Erbarmungen ... an die Sünden meiner Jugend ... gedenke nicht ... gedenke du meiner.« Und er wird antworten, ja er wird ihrer Sünden sowie ihrer Gesetzlosigkeiten nicht mehr gedenken und sich ihnen in seiner Gnade zuwenden. Wir beten als glaubende Christen ebenfalls um Leitung, doch wir wissen, daß unsere Sünden weggetan sind und er uns errettet hat.

Verse 8-14. Hier werden Zuversicht und Gewißheit zum Ausdruck gebracht. Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg – eine

Wahrheit, derer sich sein ganzes Volk ohne weiteres erinnern darf. Die Frommen in Israel, die den Herrn fürchten, bringen ihre Zuversicht zum Ausdruck, daß ihre Nachkommenschaft das Land erben wird und »alle Pfade des HERRN ... Gnade und Treue denen (sind), die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren«. Ja, sie kennen seine Geheimnisse aufgrund seines Wortes. Die Angehörigen dieses frommen Überrests werden Teilhaber und Nutznießer seines Bundes, des neuen Bundes, sein (siehe Jer 31,31-34).

Verse 15-22. Sie befinden sich in Not. Ihre Füße haben sich in einem Netz verfangen. Sie sind einsam und elend, leben in Bedrängnis und Mühsal. Die Sünde lastet auf ihnen. Feinde hassen sie mit gewalttätigem Haß. Sie schauen von sich und anderen weg und richten ihre Blicke nur auf den Herrn. Von ihm muß die Errettung kommen: »Erlöse Israel, o Gott, aus allen seinen Nöten!« Und dieses Gebet wird erhört werden.

PSALM 26

Ein Appell aufgrund der Gerechtigkeit

1. Ich berufe mich auf meine Lauterkeit (26,1-5)
2. Für den Herrn abgesondert (26,6-8)
3. Sei mir gnädig! (26,9-12)

Verse 1-7. Die einleitenden Verse erinnern uns an Psalm 1. Diese Worte können durchaus dem Vollkommenen in den Mund gelegt werden, der in Lauterkeit wandelte und von Sündern abgesondert war. Hier finden wir kein Sündenbekenntnis und kein inständiges Biten um Vergebung. Statt dessen bekennt sich der Betreffende zu bewußter Aufrichtigkeit und Absonderung von gott-

losen Menschen sowie dazu, daß er sein Haus und den Wohnort seiner Herrlichkeit liebt. Es sind die Angehörigen des frommen Überrests, die sich genau genommen nicht auf moralische Vollkommenheit (aufgrund des Werkes Christi), sondern auf Herzensaufrichtigkeit berufen. Aufgrund dessen sonderten sie sich vom abgefallenen Teil des Volkes ab. Sie haßten die Versammlungen der Übeltäter, und aufgrund dessen erwarteten sie die Wiederherstellung der göttlichen Ehre. Kein glaubender Christ kommt mit einer solchen Bitte vor Gott. Wir berufen uns auf den guten Namen unseres Herrn Jesus Christus und seine Gnade.

Vers 6-8. Alle, die ihre Hände in Unschuld wuschen, wollten im Judentum etwas verdeutlichen (siehe Deut 21,6). So wie sie sich von jeglicher Befleckung reinigten, um seinem Altar nahen zu können, mußten die Priester ihre Hände und Füße waschen (Ex 30,17-21).

Vers 9-12. Dann folgen ihre Gebete: »*Raffe meine Seele nicht weg mit den Sündern ... erlöse mich und sei mir gnädig.*« All das Berufen auf Lauterkeit des Herzens und Absonderung von Übeltätern hat zu keinem sicheren Wissen um das Angenommensein geführt, obwohl sie sich voller Hoffnung auf den Tag freuen, an dem sie den Herrn in Versammlungen preisen werden. Welch ein Unterschied dazu, daß wir aus Gnaden die Zusage haben, Erlöste und Nutznießer der Gnadenfülle zu sein!

PSALM 27

Heilige Sehnsüchte und Erwartungen

1. Zuversicht auf den Herrn (27,1-3)

2. Sehnsüchte und Erwartungen (27,4-6)

3. Ernstliches Gebet in Prüfung und Vertrauen auf den Herrn (27,7-14)

Vers 1-3. Dieser Psalm führt uns tiefer. Wir betonen erneut, daß er in erster Linie Erfahrungen Davids beschreibt, möglicherweise zur Zeit des Aufruhrs unter Absalom. Hier bricht triumphierend der Glaube durch, der mit tiefen Sehnsüchten nach dem Haus des Herrn und seiner Gegenwart verbunden ist. Dem folgt eine Beschreibung der Prüfungen, die fromme Israeliten in der Zukunft durchleben werden. Er ist Licht, Heil und des Lebens Zuflucht. Somit hält sich der Glaube am Herrn fest, und angesichts dessen müssen Furcht und Schrecken verschwinden: »*Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?*« Dies gilt uns allen. Dennoch geht der auf der Zinne unserer großen Errettung zu hörende Glaubensruf noch darüber hinaus: »*Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?*« (Röm 8,31).

Vers 4-6. Es folgen Herzenssehnsüchte und glückselige Erwartungen. Die Frommen sehnen sich nach dem irdischen Heiligtum, wir nach unserer himmlischen Behausung. Ihr Verlangen besteht darin, im Haus des Herrn zu wohnen, die Freundlichkeit des Herrn anzuschauen und in seinem Tempel nachzudenken. Und auch uns verlangt danach, bei ihm zu sein, ihn von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Was heißt es demnach, in seinem heiligen Tempel nachzudenken! Was wird es sein, wenn wir droben nicht mehr in einen undeutlich reflektierenden Spiegel schauen werden! Dann folgt Lobpreis. Ihre

Häupter werden erhoben werden. »Opfer voller Jubel will ich opfern in seinem Zelt, ich will singen und spielen dem HERRN.« Und während die Israeliten auf Erden angesichts dessen singen werden, daß ihre irdische Hoffnung und Errettung Wirklichkeit wurde, wird der Lobpreis seiner Gemeinde die Himmel droben erfüllen.

Verse 7-14. Erneut hören wir den Schrei in der Not. Die gegenwärtige, auf ihnen lastende Drangsal kommt ins Blickfeld. Sie bitten: »Gib mich nicht auf und verlaß mich nicht, Gott meines Heils!« Auf ein solches Gebet ist kein wahrer glaubender Christ angewiesen.

PSALM 28

*Gebet um Gericht
und Lobpreis nach der Erhörung*

1. Gebet um Gericht (28,1-5)
2. Lobpreis nach der Erhörung (28,6-9)

Verse 1-5. Sie schreien jetzt lauter angesichts ihrer Feinde, der in den letzten Tagen auftretenden Feinde Israels, die Gewalttat gegen sie schnauben (27,12). Sie gehen durch das Tal des Todesschatens. Wenn er nicht antwortet und stumm bleibt, sind sie denen gleich, die in die Grube hinabfahren. Dies führt zum Rachegebet: »Gib ihnen nach ihrem Tun ...« (Vers 4).

Verse 6-9. Im Glauben wird die Erhörung vorweggenommen und dafür Lobpreis dargebracht. Der Psalm endet mit einem Gebet: »Hilf deinem Volk (Israel) und segne dein Erbteil ... und trage sie bis in Ewigkeit!« Im nächsten Psalm kommt die Erhörung.

PSALM 29

Der Wettersturm des Gerichts

1. Gebt dem Herrn die Herrlichkeit seines Namens! (29,1-2)
2. Der als Wettersturm beschriebene Tag des Herrn (29,3-9)
2. Die Ruhe nach dem Sturm – der Herr ist König (29,10-11)

Verse 1-2. Die Stimme des ihm vertrauenden Volkes ist verstummt. Nun ist seine Stimme zu hören. In Psalm 25 bis 28 haben wir die Herzensbewegungen der Angehörigen des Überrests Israels erkannt, ihre Gebete vernommen und von ihren Hoffnungen sowie Erwartungen hinsichtlich ihrer Prüfungen und Kümernisse gehört. Ihr letztes Gebet im vorhergehenden Psalm lautete: »Hilf deinem Volk.« Nun sehen wir, daß er sich erhebt, um ihnen zu helfen. Seine Herrlichkeit und Kraft, die Herrlichkeit seines Namens soll jetzt offenbar werden.

Verse 3-9. Hier liegt eine der wunderbarsten und ausdrucksvollsten Beschreibungen vor, die wir in der Bibel finden. Der Tag des Herrn, an dem er als Zürnender und Barmherziger offenbar werden wird, wird auf dem Hintergrund eines heraufziehenden Wettersturmes beschrieben. Der mächtige Sturmwind zieht von Nord nach Süd. Der Herr donnert, große Wasser rauschen dahin. Seine Stimme läßt sich machtvoll vernehmen. Die Zedern des Libanon werden durch die Heftigkeit des Sturms zerbrochen. Die Zedern des Libanon sind ein Sinnbild für das Hohe und Erhabene, das an jenem Tag zerschlagen werden wird (siehe Jes 2,11-14). Libanon und Sirjon, die hohen Berge, hüpfen wie ein junger Büffel. Die Berge werden durch mächtige Erdbeben erschüttert werden,

und all den durch Berge versinnbildlichten Obrigkeiten wird es ebenso ergehen. Er wird in Feuerflammen, dem Blitzstrahl seiner Gerechtigkeit, offenbar, der seine herrliche Regentschaft einleitet. Dann kommt für die Hirschkuh die Zeit des Kreißens – damit ist Israels Neugeburt gemeint. Demgegenüber werden die Wälder (die Nationen) entblößt und deren Bäume entwurzelt. Und in seinem Tempel – jenem größeren, auf ihn zurückgehenden Haus – ist Herrlichkeit im Munde aller, die darinnen (d. h. auf Erden und im Himmel) sind.

Verse 10-11. Der Sturm ist vorüber. Der Herr ist gekommen. Die Flut des Gerichts hat sich verlaufen. Der Herr hat seinen Thron jetzt eingenommen. Er ist König und segnet sein Volk mit Frieden. Der Name »HERR« kommt 18mal in diesem Psalm vor, und damit ist unser ewig gepriesener Herr und Heiland Jesus Christus gemeint.

PSALM 30

Ein Lobpreispsalm

1. Lobpreis für Errettung (30,1-6)
2. Die Erfahrung der Vergangenheit (30,7-13)

Verse 1-6. Die Überschrift besagt, daß der Psalm von David als Lied zur Einweihung des Hauses geschrieben wurde. Damit ist wahrscheinlich das in 1. Chronik 22,1 erwähnte Haus des Herrn gemeint. Der Psalm muß als prophetische Vorausschau des Lobpreises des Volkes für die Errettung in der Zeit angesehen werden, in der sich das größere Haus des Herrn auf Erden befinden wird (Hes 40-48). Davids Erfahrung steht natürlich im Vordergrund. Es wird allgemein

angenommen, daß David todkrank war und der Herr ihn wieder aufrichtete. Doch damit werden auch die Erfahrungen der Angehörigen des Überrests Israels vorgeschattet. Fast wären sie in die Grube hinabgefahren, während sich ihre Feinde schon über sie freuen wollten, doch der Herr griff ein, so daß sie errettet und geheilt wurden. Dann beginnt der Lobpreis (Vers 5). Eine Nacht lang, während der dunklen Nacht der Trübsal, flossen Tränen, doch mit dem Morgen kam Jubel – jenem glückseligen, von allen erwarteten Morgen, dem Anbruch des Tages, der die Schatten vertreibt.

Verse 7-13. Hier werden die Erfahrungen dargestellt, die sie durchlebten. Die Wehklage hat sich ihnen in Reigen verwandelt. Die Trauerkleider werden ausgezogen und statt dessen Freuden- und Festkleider angelegt. Dann wird seine Herrlichkeit offenbar werden und ihn überall im Lande Israel besingen, ja die ganze Erde wird von seiner Herrlichkeit erfüllt sein.

PSALM 31

Die Feinde Israels und der Sieg

1. Das Gebet um Errettung (31,1-19)
2. Der Sieg (31,20-25)

Verse 1-19. Viele Heilige haben in diesem Psalm in Zeiten der Drangsal und Betrübnis Ermunterung gesucht. Und in der Tat enthält er viel, was der gläubigen Seele hilft. Beachten wir, wie unterschiedlich der Herr bezeichnet wird: »mein Fels«, »ein unzugängliches Haus«, »Fels der Zuflucht«, »meine Festung«, »mein Schutz« und »Gott der Treue«. Doch wie der vorhergehende Psalm

stellt auch er prophetisch die Leiden des Überrests Israels während der letzten Tage dieses Zeitalters dar.

Dennoch können wir ebenso an denjenigen denken, der den Widerspruch von Sündern erduldet hat. Die Worte »in deine Hand befehle ich meinen Geist« wurden von unserem Herrn gebraucht, als er sein Leben am Kreuz hingab (vgl. Lk 23,46).

Verse 20-25. Am Ende all der Leiden und Prüfungen wird der Sieg für die Frommen stehen. Die Gnade des Herrn wird sich an ihnen erweisen. Er wird als der kommende große Erretter die Stimme ihres Flehens hören. Die Treuen werden behütet werden, während den anmaßend Handelnden aufgrund ihrer bösen Taten vergolten wird.

PSALM 32

Segensfülle

1. Die Glückseligkeit der zugerechneten Gerechtigkeit (32,1-5)
2. Die Glückseligkeit eines Bergungsortes (32,6-7)
3. Die Glückseligkeit der Leitung und Bewahrung (32,8-11)

Verse 1-5. Dies ist der erste der 13 Psalmen unter der Bezeichnung Maskil (»besondere Unterweisung«). In ihnen wird uns vom Verständnis berichtet, das die Frommen in Israel hinsichtlich geistlicher Dinge haben werden (Dan 12,10). Alle so bezeichneten Psalmen beziehen sich auf die letzten Tage. Davids eigene Erfahrung bildet die Grundlage dieses Psalms (siehe dessen Anwendung in Römer 4). Diese Glückseligkeit der Rechtfertigung aus Glauben und all das darin Eingeschlossene wird auch das Teil der

Frommen in Israel während des Endes des Zeitalters sein, nachdem die wahre Gemeinde entrückt worden ist. Sie werden Davids Erfahrung durchleben und sich »der gewissen Gnaden Davids« (vgl. Jes 55,3) erfreuen.

Verse 6-7. Und der sie rechtfertigt, ist gleichzeitig Bergungs- und Zufluchtsort. So wie er jetzt der Bergungsort für das ihm heute vertrauende Volk ist, wird er es dann für sie sein. Die große Wasserflut weist eindeutig auf die große Trübsal hin. Sie werden bewahrt werden, wie es hinsichtlich dieses frommen Überrests bei Jesaja geschrieben steht: »Geh hin, mein Volk, tritt ein in deine Zimmer und schließ deine Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis die Verwünschung vorübergeht« (Jes 26,20).

Verse 8-11. Dann folgt die Glückseligkeit der Leitung und Bewahrung. Sein Auge wird auf ihnen ruhen. So wie er auf alle Angehörigen seines Volkes achtgibt und sie leitet, wird der Überrest sie ebenfalls mit seinem Auge leiten. Und schließlich werden die bewahrten und erretteten Gerechten frohlocken.

PSALM 33

Der zukünftige Lobpreis des Herrn

1. Der Aufruf zum Lobpreis des Herrn (33,1-3)
2. Sein Lobpreis als Schöpfer (33,4-9)
3. Sein Lobpreis angesichts seiner hoheitlichen Angelegenheiten (33,10-17)
4. Sein Lobpreis als Bewahrer und Erretter der Gerechten (33,18-22)

Das Thema des letzten Verses im vorhergehenden Psalm, hinsichtlich dessen wir frohlocken sollen, wird jetzt in diesem Psalm ausführlicher dargestellt. Ein solcher Lobpreis ist dem Herrn noch

nicht zuteil geworden. Vielmehr ist er der Zeit des Tausendjährigen Reiches vorbehalten, wenn die ganze Erde den Herrn fürchtet und all ihre Bewohner sich vor ihm scheuen (Vers 8). Jetzt ist ihre Haltung ihm und seinem Wort gegenüber von Widerstand und Widerspenstigkeit gekennzeichnet. Dann wird der Ratschluß der Nationen zunichte gemacht und sein Volk Israel, sein Eigentumsvolk, gesegnet werden. Im Gebet des letzten Verses geht es darum, daß seine Gnade den Angehörigen seines Volkes Israel, den auf ihn Harrenden, zuteil wird.

PSALM 34

Der vollkommene Lobpreis seines erlösten Volkes

1. Sein Lobpreis als Erretter (34,1-11)
2. Die Unterweisungen der Gerechten (34,12-17)
3. Gedenkt seiner Erlösung! (34,18-23)

Dies ist ein weiterer alphabetischer Psalm, in dessen Aufbau nur ein Buchstabe fehlt. Er umfaßt, wie uns in der Überschrift berichtet wird, in erster Linie den Lobpreis Davids nach seiner Flucht aus Gat. Prophetisch gesehen beinhaltet er den Lobpreis der Angehörigen seines erlösten und befreiten Volkes, die aus allen ihren Ängsten gerettet wurden (Vers 5) und denen er aus allen ihren Bedrängnissen geholfen hat (Vers 7). Darin wird ihre Anbetung und ihr Lobpreis in der kommenden Zeit bestehen, während sie selbst Lehrer und Unterweisende in der Gerechtigkeit sein werden (Verse 12-16; siehe 1Petr 3,10-12).

Die Prophetie von Vers 20 ging hinsichtlich unseres Herrn wörtlich in Erfüllung (Joh 19,36). Doch auch der Gläu-

bige kann diese Verheißung für sich in Anspruch nehmen, denn wir sind sein Gebein. »Damit werden dem Gläubigen die Grenzen verdeutlicht, die der Macht des unaufhörlich mit ihm in Konflikt liegenden Bedrückers gesetzt sind. Was für den Zusammenhang zwischen dem Bericht von den Leiden des Messias und der Zusicherung gilt, daß nicht eines seiner Gebeine zerbrochen werden soll, trifft auch auf den Heiligen zu.« Sie werden durch seine Macht bewahrt werden. Die letzten beiden Verse dieses Psalms lassen das Gericht der Gottlosen und die Errettung der Gerechten an jenem Tag erkennen. Damit haben wir erneut gesehen, wie die Psalmen untereinander verbunden sind.

PSALM 35

*Der Schrei nach Gerechtigkeit
und göttliche Hilfe*

1. Der Schrei in der Not (35,1-10)
2. Worin der Gegensatz besteht (35,11-18)
3. Gebet um Wiederherstellung der Ehre und um Sieg (35,19-28)

Dieser Psalm stellt uns erneut das Leiden der Gerechten vor, indem er ein weiteres prophetisches Bild von der Not des Überrests vermittelt. Wann David diesen Psalm verfaßte, wissen wir nicht. Er wirft sich aber völlig auf den Herrn und ruft ihn an. Nur er kann helfen und seine Ehre wiederherstellen. Dies haben die Frommen immer getan, wenn sie von Feinden umringt und verfolgt wurden. Der Zustand der Frommen während der Herrschaft der Gewalt auf Erden in der Zeit der Bedrängnis Jakobs und ihre vom Geist Gottes vorausschauend aufgezeichneten Gebete werden

hier ausführlich dargestellt. Sie schauen auf ihn, wenn sie mit ihren Feinden kämpfen, denn diese sollen beschämt und zuschanden werden, so daß sie wie Spreu vor dem Wind und wie Vertriebene sind. Weil hier um Rache gebeten wird, steht es einem Christen nicht zu, so zu beten. Diese Bitten werden allerdings in jenen letzten Tagen ihre völlige Berechtigung haben, wenn über die Feinde Gottes Gericht beschlossen ist. Die Frommen handeln in Gerechtigkeit gegenüber den Gottlosen, doch diese vergelten Böses für Gutes und zeigen damit, daß sie gerichtsreif sind. Und daher bitten die Frommen inständig: »*Herr, wie lange willst du zusehen?*« (Vers 17a). »*Stell mein Leben wieder her aus ihren Verwüstungen, aus der Gewalt der Junglöwen mein einziges Gut*« (Vers 17b). Dies erinnert uns an Ps 22. Dort wird dieser Ausdruck auf unseren Herrn angewandt. Die Angehörigen des Überrests leiden wie er. Und dann sieht ihr Glaube der Zeit der Wiederherstellung ihrer Ehre und des Sieges entgegen.

PSALM 36

Gegensätze

1. Wesen und Wirken des Gottlosen (36,1-5)
2. Wesen und Wirken des Herrn (36,6-10)
3. Gebet und Vertrauen auf seine Gnade (36,11-13)

Die Gottlosen werden in ihrer Bosheit beschrieben: Sünde im Herzen, ohne Furcht Gottes, mit Stolz und Schmeichelei erfüllt, böse in Wort und Tat. »*Böse Menschen und Betrüger ... werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden*« (2Tim 3,13). Darin besteht die göttliche Voraussage

für die letzten Tage, von denen die einleitenden Verse dieses Psalms hinsichtlich der Gottlosen berichten. Doch welcher Herr ist er – derjenige, den sie nicht fürchten! Welch ein Gegensatz! Und die Gerechten kennen seine Gnade, seine Treue, seine Gerechtigkeit und seine Rechtssprüche. Nur Gutes haben von ihm diejenigen zu erwarten, die auf ihn vertrauen. Seine Gnade ist vortrefflich. Er bedeckt sie mit dem Schatten seiner Flügel. Er sättigt sie überreich mit dem Fett seines Hauses. Darin besteht die Hoffnung und der Trost der Frommen, wenn die Gottlosen zu Schlimmerem fortschreiten, bis der Tag kommt, an dem die Übeltäter fallen werden und nicht mehr aufstehen können.

PSALM 37

Das glückselige Los der Gerechten im Gegensatz zu den Gottlosen

1. Auf den Herrn und seine Verheißung warten (37,1-11)
2. Das endgültige Gericht der Gottlosen und das Teil der Gerechten (37,12-20)
3. Die Wege der Gerechten und der Gottlosen (37,21-29)
4. Gottes Gnadenwege mit den Gerechten (37,30-40)

Dieser Psalm besitzt ebenfalls einen alphabetischen Aufbau und erinnert in gewisser Hinsicht an die Sprüche. Er enthält überaus reichen Trost und kostbare Glaubensermunterung. All die Heiligen Gottes haben sich an seinen wunderbaren Aussagen gelabt, die auch den zukünftig lebenden Heiligen Israels Hilfe und Kraft im Blick auf ihre Seelen bieten werden. Derjenige, der auf den Herrn vertraut und auf ihn harret,

braucht sich nicht über die Übeltäter zu entrüsten, die schon bald ausgerottet werden. Doch was soll der Gerechte tun? »*Vertraue auf den HERRN ... habe deine Lust am HERRN ... befehl dem HERRN deinen Weg ... sei still dem HERRN!*« Wenn sich Gottes Volk nur daran halten wird, steht es mit ihm zum besten, denn derjenige, der nie enttäuscht, fügt seine Zusagen hinzu. Er verheißt Sicherheit und die Erfüllung dessen, was das Herz begehrt. Er wird handeln und Gerechtigkeit wie das Licht aufgehen lassen. Das Warten auf den Herrn wird für die Frommen jener kommenden Zeit aufhören, wenn die Übeltäter im Gericht ausgerottet und die auf den Herrn Hoffenden das Land besitzen werden. Darin besteht Israels Verheißung, die für die Angehörigen des frommen Überrests Wirklichkeit werden wird, wenn der Herr in ihrer Mitte erscheint. Diese knappen Hinweise erleichtern das Studium des gesamten Psalms. Er muß als prophetische Vorausschau angesehen werden, weil er auf die Zeit hinweist, da die Drangsal seitens des Gottlosen, dessen Ende gekommen ist, aufhört. Dann wird der Herr die Gerechten erhöhen, damit sie das Land besitzen.

PSALM 38

*Der leidende Heilige
und dessen Sündenbekenntnis*

1. Leiden und Erniedrigung (38,1-9)
2. Blick auf den Herrn (38,10-16)
3. Bekenntnis und Gebet (38,17-23)

Dieser Psalm wird von den Juden am Versöhnungstag gelesen. Er beschreibt großes körperliches sowie seelisches

Leid und erinnert uns in verschiedener Hinsicht an das Buch Hiob (siehe Vers 3 im Vergleich mit Hiob 6,4; Vers 5 mit Hiob 23,2 und Vers 12 mit Hiob 19,13; die abscheuliche, keine Stelle seines Fleisches verschonende Krankheit erinnert ebenfalls an Hiobs Erfahrung). Bei alledem blickt der Leidende zum Herrn. Er ist seine Hoffnung. Er bekennt seine Sünde und bittet inständig: »*Eile zu meiner Hilfe, Herr, meine Rettung*« (Vers 23). Und dieser Schrei wird immer erhört werden.

PSALM 39

*Tiefe Herzensbewegungen angesichts der
Hinfälligkeit und Nichtigkeit des Menschen*

1. Die Vergänglichkeit des Lebens (39,1-7)
2. Schonungslose Selbstprüfung und Gebet (39,8-14)

Dieser Psalm ist eng mit dem vorhergehenden verbunden und läßt tiefe Herzensbewegungen erkennen. Inmitten der Prüfung – angesichts dessen, daß Gottes Hand auf ihm ruht – war der Leidende vor seinen Feinden stumm gewesen. Vor dem Herrn bleibt er nicht mehr stumm, sondern schüttet vielmehr sein Herz aus, indem er zur Erkenntnis der Vergänglichkeit seines kurzen Lebens kommt. Es erscheint ihm wie eine Handbreit und in jeder Beziehung nichtig. Vers 8 beinhaltet eine wunderbare Aussage: »*Und nun, auf was harre ich, Herr? Meine Hoffnung, sie gilt dir!*« Alles nicht in Beziehung zum Herrn Stehende, worauf der Heilige in diesem kurzen Leben hienieden harret, ist vergänglich. Diese beiden Psalmen lassen sich insbesondere auch auf die Angehörigen des leidenden Überrests anwenden, die

zur Erkenntnis der Nichtigkeit aller Dinge kommen und nur auf den Herrn harrten.

PSALM 40

*Christus als der Gehorsame
und die Frucht seines Werkes*

1. Der Pfad des Gehorsamen (40,1-13)
2. Sein Gebet und sein Trost (40,14-18)

Vers 1-13. Psalm 40 und 41 sind messianisch ausgerichtet. Die glückselige Offenbarung unseres Erlösers, der gleichzeitig Israels Erlöser ist, ist in beiden zu finden. Mit diesem Christuszeugnis endet das erste Buch der Psalmen. Psalm 40 beginnt mit Aussagen, die wir als »Auferstehungslied Christi« bezeichnen können. Er kam als derjenige, der die Sünden trug, um in die grausige Grube (hebräisch: die Grube des Verderbens) und den kotigen Schlamm zu gehen. Von dort führte ihn die Kraft Gottes heraus, erweckte ihn aus den Toten, stellte seine Füße auf einen Felsen und machte seine Schritte (seine Himmelfahrt) fest. Ein neues Lied ist in seinen Mund gelegt worden, »ein Lobgesang auf unseren Gott«. Es umfaßt das Lied der Erlösung, das er als der Erste singt, und alle, die an ihn glauben, singen dieses Lied mit. Deshalb lesen wir »auf unseren Gott«. Die vielen, die es sehen werden, verkörpern die auf ihn Vertrauenden – auf denjenigen, der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt wurde. Und wer kann von den Wundertaten künden, die er als Erlöser vollbracht hat? »Sie sind zu zahlreich, um sie aufzuzählen.« Verse 7-9 werden in Hebräer 10 zitiert. Die aufgetanen Ohren, wörtlich »die ge-

grabenen Ohren« verweisen uns an Exodus 21 (insbesondere an Verse 5-6). Das Neue Testament zitiert die Septuaginta, deren Niederschrift zweifellos geistgewirkt ist: »Einen Leib ... hast du mir bereitet.« Während wir ihn in den Versen 14-18 als denjenigen beten hören, der die Sünden seines Volkes trug, hören wir in Vers 13 seine Worte, wonach die von ihm getragenen Sünden zahlreicher sind als die Haare seines Hauptes. Das endgültige Gericht derer, die ihn verwerfen und verachten, sowie der Segen aller, die sein Heil lieben, werden ebenfalls erwähnt.

PSALM 41

Glaube und Unglaube angesichts des Kreuzes

1. Christusglaube und die Ergebnisse (41,1-5)
2. Unglaube und damit verbundener Haß (41,6-10)
3. Wiederherstellung der Ehre des gekreuzigten Christus (41,11-14)

Der Arme (wörtlich: der Elende, Erschöpfte) ist der am Kreuz leidende Herr Jesus. Glückselig sind diejenigen, die das ihn Betreffende verstehen und ihn betrachten, denn dies bedeutet Errettung, Heil, Bewahrung, Sieg und Glück. Doch die Ungläubigen verspotten und verhöhnen ihn. Sie reden gegen ihn und ersinnen gegen ihn, das Sündenlamm, Böses: Verderben (wörtlich: »eine Sache Belials«) möge über ihn ausgegossen werden, so daß er nicht wieder aufstehen wird. All das verweist uns zurück auf das Kreuz und gilt auch heute noch für den Ungläubigen, der das Kreuz ablehnt. Vers 10 bezieht sich auf Judas, der ihn verriet (vergleichen wir dazu Johannes 13,18, und nehmen wir zur Kennt-

nis, daß unser Herr beim Zitieren dieses Psalms die Worte »auf den ich vertraute« ausläßt, denn der Allwissende kannte Judas und vertraute sich ihm nicht an). Und Er, der Arme und Bedürftige, der Elende und Verlassene, erlebte die Erhörung seines Gebets. Er ist der Auferstandene (Vers 11) und der in Gottes Gegenwart, vor seinem Angesicht Stehende (Vers 13). Das erste Buch der Psalmen endet mit Lobpreis, einer Vörwegnahme des Lobpreises, der einmal die ganze Erde erfüllen wird. »Amen, ja Amen.«

II. DAS ZWEITE BUCH (»ERLÖSUNG«): PSALM 42 – 72

Das zweite Buch der Psalmen entspricht dem Buch des Auszugs, dem zweiten Buch Mose – einem Buch, das mit dem Ächzen und Stöhnen eines leidenden Volkes in Ägypten beginnt und damit endet, daß die Herrlichkeit des Herrn das Zelt der Zusammenkunft im Anschluß an dessen Vollendung erfüllt, nachdem das Volk aufgrund des Blutes und Gottes Macht erlöst worden ist. Verwüstung, Bedrückung, Leiden und Kummernis, denen am Ende Errettung und Erlösung folgt – in dieser Reihenfolge sind die Psalmen in diesem Buch angeordnet. Es ist überaus interessant, sie zu untersuchen, doch leider können wir beim Erforschen dieser Fundgruben der Prophetie nicht auf all die Einzelheiten eingehen. Die Angehörigen des bedrückten, verfolgten Volkes, die als von den Gottlosen Umringte leiden, bilden den frommen Überrest der Israeliten. Ihre Errettung wird Wirklichkeit, wenn der Herr bei seinem zweiten Kom-

men sichtbar erscheint. Am Ende dieses zweiten Buchs der Psalmen steht Psalm 72 – der große Reichpsalm über jene Zeit, da sein Reich gekommen ist und der König in Gerechtigkeit herrscht.

Psalm 42 – 49

Die ersten acht Psalmen leiten dieses Buch ein. Hier sehen wir den in großer Not befindlichen Überrest, der aufgrund der Bosheit während der Zeit der großen Trübsal aus Jerusalem geflohen ist (Dan 12,1) und sich nach Errettung sehnt. Dann erfahren wir, daß die Errettung durch die Offenbarwerdung des Königs und die damit verbundenen Ergebnisse Wirklichkeit wird.

PSALM 42

Sehnsucht nach Gott inmitten der Not

1. Sehnsucht nach Gott und seinem Heiligtum (42,1-7)
2. Die Not und die tröstliche Hoffnung (42,8-12)

Dies ist der zweite als »Maskil« bezeichnete, der Belehrung der Frommen jener Zeit dienende Psalm. Die Angehörigen des Überrests blicken zum Heiligtum, dem Haus Gottes, von dem sie getrennt und vertrieben sind. So wie der Hirsch nach Wasserbächen lechzt, lechzen sie nach Gott. Ihre Schreie kommen vom »Land des Jordan« (wobei der Jordan das Sinnbild des Todes ist), vom Hermon (was »Bann« bedeutet) und vom Berg Misar (»Kleinheit«). Der Feind höhnt: »Wo ist dein Gott?« Sie sehen sich Urflut auf Urflut ausgesetzt und schreien um Hilfe: »Alle deine Wogen und deine

Wellen sind über mich hingegangen.« Sie leiden mit ihm, indem sie die Schmach dessen tragen, über dessen glückseliges Haupt die Wogen und Wellen ebenfalls hingegangen sind. »*Warum hast du mich vergessen?*« schreien sie und erinnern Gott an die Bedrückung des Feindes. Dennoch ist ihre Seele von Hoffnung und Vertrauen erfüllt.

PSALM 43

*Der angesichts des gottlosen Volkes
und des Antichrists laut werdende Schrei*

1. Der Schrei zu Gott (43,1-2)
2. Sende dein Licht und deine Wahrheit!
(43,3-5)

Hier werden ihre Feinde – die Angehörigen des gottlosen, dem Tier dienenden Volkes (Offb 13,11-18) – erwähnt. Der Mann des Betrugs und des Unrechts ist jener zukünftig auftretende Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der sich dann in den Tempel Gottes in Jerusalem setzt (2Thes 2). Die Frommen sind sich dessen bewußt, daß ihre Hilfe vom Herrn kommen muß. Er führt sie zum heiligen Berg und zum Heiligtum. Sie verlangen nach dem Kommen dessen, der »*Licht und ... Wahrheit*« ist.

PSALM 44

*Der lauter werdende Schrei:
Wo ist Errettung?*

1. Mein König, o Gott! Gebiete die Rettungen! (44,1-9)
2. Drangsal über Drangsal und Verwirrung
(44,10-22)
3. Erwache! Stehe auf, uns zur Hilfe! (44,23-27)

In diesem dritten als »Maskil« bezeichneten Psalm erinnern sie sich der Tage der Vorzeit – dessen, was Gott für die Angehörigen seines Bundesvolkes in der Vergangenheit tat, wie er ihnen mit ausgestrecktem Arm das Land gab und sie vor ihren Feinden errettete. Sie erkennen ihn als König an und rufen ihn an, er möge die Rettungen Jakobs gebieten. Dann hören wir ihre Klage, ihre Beschreibung der großen Bedrängnisse und Widrigkeiten, denen sie entgegensehen: Sie werden beraubt und sind Schlachtvieh gleich, zerstreut, verhöhnt und verspottet. Dennoch haben sie ihn nicht vergessen. Dann folgt der Schrei derjenigen, die den Erretter und die Errettung suchen: »*Stehe auf, uns zur Hilfe, und erlöse uns um deiner Güte willen!*«

PSALM 45

Die Erhörung:

Der Messiaskönig und seine Herrlichkeit

1. Der König in seiner Majestät und Macht
(45,1-6)
2. Sein Thron und seine Herrlichkeit (45,7-9)
3. Vor dem König: Teilhaber seiner
Herrlichkeit und seines Reiches (45,10-18)

In diesem wunderbaren Psalm, einem Edelstein vollendeter Schönheit, befindet sich die Erhörung des in der Not emporgestiegenen Gebets (»*Stehe auf, uns zur Hilfe*«), womit der vorhergehende Psalm endete. Er wird ebenfalls als »Maskil« bezeichnet und gilt nach einer Überlieferung als von Salomo verfaßter Psalm. Und wie haben sich die Kritiker abgemüht – wenngleich ohne Erfolg –, seine messianische Bedeutung wegzuerklären, obwohl schon die jüdische

Überlieferung diese bezeugt! Der chaldäische Targum umschreibt Vers 3 mit den Worten: »Deine Schönheit, o Messiaskönig, ist größer als die der Menschensöhne.« Und der angesehene jüdische Ausleger Aben-Esra sagt: »In diesem Psalm wird auf David oder vielmehr seinen Sohn, den Messias, eingegangen.« Doch der endgültige Beweis dafür, daß der Herr Jesus Christus hier prophetisch geoffenbart wird, befindet sich im ersten Kapitel des Hebräerbriefes. Der Psalm trägt die Überschrift »nach Schoschannim« (»Lilien«). Hier erweist sich die Theorie, wonach die Überschriften jeweils zu den vorhergehenden Psalmen gehören, als unzulänglich, denn er ist die Lilie der Täler, der jetzt als der König und Geliebte Geoffenbarte.

Welch erhabene Beschreibungen der Person unseres Herrn! Hier sehen wir seine vollkommene menschliche Existenz: er ist schöner als andere Menschen, über seine Lippen ist Anmut ausgegossen. Es geht um seine königliche Herrlichkeit, seine Offenbarwerdung in Herrlichkeit, indem er die Rache Gottes an seinen Feinden übt und sein harrendes Volk errettet. Hier sehen wir auch seine Göttlichkeit, denn der König ist Gott: »*Dein Thron, o Gott, ist immer und ewig.*« Ferner erscheint das Kreuz (Er liebte Gerechtigkeit und haßte Gottlosigkeit) und das über ihm in der Herrlichkeit der Auferstehung ausgegossene Freudenöl, wobei seine Gefährten Teilhaber seiner Herrlichkeit sind. Er empfängt das Reich. Zu seiner Rechten steht die Königin in Gold von Ofir, das Weib des Lammes, deren Bestimmung es ist, Mitherrscherin und Mitregentin zu sein. Die nun drinnen ihre ganze

Herrlichkeit entfaltende Königstochter verkörpert Israel – wiedergeboren, in goldgewirkten Gewändern, dem Sinnbild der Herrlichkeit. Ihre Gefährtinnen sind Nationen, die jetzt zum König gebracht werden. Fortan wird man seines Namens, der über jeden anderen Namen ist, gedenken, und sein Volk wird ihn immer und ewig preisen.

PSALM 46

Die Errettung und ihre Folgen

1. Gott ist unsere Zuflucht und Stärke (46,1-4)
2. Sein Kommen in Macht und Herrlichkeit (46,5-8)
3. Was seiner Offenbarwerdung folgt (46,9-12)

Dies ist ein »nach Alamothe« zu singendes Lied. Dies bedeutet »für jungfräuliche Stimmen« und erinnert an das Lied, das Mirjam und die anderen Frauen sangen, als sich die Macht des Herrn in der Erlösung seines Volkes am Roten Meer erwies. Die Angehörigen des erretteten Überrests nehmen prophetisch die Erfahrung der Errettung vorweg. Sie vertrauten auf Gott, ihre Zuflucht und Stärke, obwohl die Erde erbebt und die Berge mitten ins Meer wankten. Dann erschien er und half seinem Volk »früh am Morgen«. Die Nationen tobten, die Königreiche wankten. Dann war seine Stimme zu hören, während sein Volk rief: »*Der HERR der Heerscharen ist mit uns.*« Als nächstes rufen sie dazu auf, die im Gericht entstandenen Verheerungen zu betrachten. Dann, und nur dann, folgt Friede, wird nie wieder Krieg sein: »... *der Kriege beschwichtigt bis ans Ende der Erde, Bogen zerbricht und Speere zerschlägt.*«

PSALM 47

Er ist König über die ganze Erde

1. Inmitten seines Volkes (47,1-6)
2. Der Lobpreis seines errichteten Volkes (47,7-10)

Und jetzt sehen wir prophetisch, wie die Angehörigen des erlösten Volkes in die Hände klatschen und Gott mit Jubelschall jauchzen, denn der Messias ist König. Dann bringen sie dem König Lobpreis dar, denn er ist König über die ganze Erde und sehr erhaben. Jedes Knie wird sich beugen müssen und keine Zunge stumm bleiben.

PSALM 48

*Das Gericht über die Nationen
und das Tausendjährige Reich*

1. Jerusalem, die Stadt des Königs (48,1-4)
2. Die Zerstreuung der verbündeten Völker (48,5-8)
3. Das Tausendjährige Reich (48,9-15)

Jerusalem erscheint jetzt als die Stadt des großen Königs. Sein Thron der Herrlichkeit wird dort festgegründet und der Berg Zion zur Freude der ganzen Erde werden. Die Verse 5-8 zeigen, was dem Kommen des Königs vorausging. Die Nationen waren gegen Jerusalem gezogen (Sach 14), hatten sich als Angehörige eines mächtigen Bündnisses versammelt. Dann kam er und zerstreute sie durch seine Gerichte. Nun ist Jerusalem bis in Ewigkeit festgegründet, nun beginnt seine tausendjährige Herrschaft.

PSALM 49

Rückblicke und Einsichten

1. Hört dies, ihr Völker alle! (49,1-5)

2. Was er rückblickend und als Ermunterung zu sagen hat (49,6-21)

Die Absichten Gottes bezüglich seines Volkes werden auf das oben Gesagte hinauslaufen und abzielen. Warum sollten sie sich dann in den der kommenden Herrlichkeit vorausgehenden Tagen des Übels fürchten? Die Gottlosen werden dahingehen, ganz gleich, wie groß ihre Reichtümer sind. Sie können sich auch nicht loskaufen. Ihr Weg ist ihre Torheit. Wie Schafe sinken sie zum Scheol hinab, der Tod weidet sie. Doch das Los der Gerechten unterscheidet sich davon. Sie werden am Morgen über die Gottlosen herrschen, wenn die Nacht des Leidens und der Bedrängnis zu Ende ist. Sie werden von der Gewalt des Scheols erlöst und von ihm entrückt werden, denn »den Tod verschlingt er in Sieg« (vgl. Jes 25,8).

Psalm 50 und 51

PSALM 50

Die Forderungen eines gerechten Gottes

1. Sein Kommen und sein Ruf (50,1-6)
2. Der Gott Israels redet (50,7-13)
3. Die Forderungen der Gerechtigkeit (50,14-23)

Psalm 50 und 51 gehören zusammen. Im erstgenannten wird Gott als derjenige beschrieben, der zu Israel kommt, seine Gerechtigkeit verkündet und von seinem Volk Gerechtigkeit fordert. Im zweiten Psalm legt Israel ein Sündenbekenntnis ab. Psalm 50 geht auf Asaf zurück. Er beschreibt den Herrn, der aus Zion hervorstrahlt und als gerechter Richter in Herrlichkeit kommt, um sein Volk zu richten. Wenn der Herr er-

scheint, werden die Angehörigen seines Volkes in seiner Gegenwart versammelt werden, denn er hat einen Rechtsstreit mit ihnen. Er verkündet ihnen die Gerechtigkeit, die er als ihr Gott fordert. Ihm geht es nicht um ihre rituellen Gottesdienste, Schlachtopfer und Brandopfer. Vielmehr fordert er das, was die Frucht wahren Glaubens ist: die Opfer des Dankes und lebenspraktische Gerechtigkeit. Er deckt ihren moralischen Zustand auf und sagt warnend: »*Merket doch dies, die ihr Gott vergeßt, damit ich nicht zerreiße, und keiner kann retten!*«

PSALM 51

Das Bekenntnis

1. Sündenerkenntnis und Gebet um Vergebung (51,1-10)
2. Gebet um Reinigung und Wiederherstellung (51,11-15)
3. Anerkennung der Blutschuld (51,16-19)
4. Gebet für Zion (51,20-21)

In diesem großen Bußpsalm bricht David gemäß der Überschrift als Bußfertiger in sein Bekenntnis aus, nachdem Nathan seine Sünde aufgedeckt hatte. Treffend hat man gesagt: »Welch eine tiefe Sündenerkenntnis, eine bis ins Innerste gehende und ungeheuchelte Bußgesinnung, ein wahrhaftiges Bekenntnis, ein empfindsames und zerschlagenes Herz, ein inbrünstiges Verlangen nach Erneuerung, ein demütiges und so kindlich mit der vergebenden Liebe Gottes rechnendes Vertrauen! All dies dürfen wir hinsichtlich ›des Mannes nach dem Herzen Gottes‹ (vgl. 1Sam 13,14) gewiß erwarten.« Wir können nicht auf alle in diesem bemerkenswerten Psalm vorkommenden Bitten und

Worte eingehen, die Betrübniß über Sünde zum Ausdruck bringen. Er führt tief in das Bekenntnis und den Zerbruch des Geistes hinein. All die Heiligen Gottes wissen etwas von solch tiefen Herzensbewegungen aufgrund der Sünde.

Wir weisen auf die prophetische Bedeutung des Psalms hin. Mit seinen Worten bekennt das Volk Israel an einem zukünftigen Tag seine Sünde und insbesondere die auf ihm lastende Blutschuld. Er beinhaltet daher die Antwort des bußfertigen Israel auf die Worte des gerechten Richters im vorhergehenden Psalm. David hatte Blutschuld auf sich geladen. Und als die Juden den Heiligen in die Hände der Nationen überlieferten, schrieten sie: »*Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!*« (Mt 27,25). Diese Blutschuld wird zu der Zeit bekannt werden, da der Herr kommt und sie auf denjenigen blicken, den sie durchbohrt haben, indem sie über ihn wehklagen werden (Sach 12,10). Jesaja 53 umfaßt ein ähnliches Bekenntnis, das Israel noch ablegen wird. Dies wird die Zeit tiefer Reue sein, da sie als Volk Buße tun und Tränen vergießen. Dann werden sie die Nationen unterweisen, indem sie die von ihm Abgefallenen seine Wege lehren, damit die Sünder zu ihm umkehren. Sie werden seine Gerechtigkeit jubelnd preisen, wenn der Herr ihre Sünden weggenommen hat. Dann werden sie Opfer der Gerechtigkeit darbringen, während der Herr Zion Gutes tun und Jerusalem bauen wird.

PSALM 52

Der stolze und prahlerische Mann

1. Das Wesen des Menschen der Sünde (52,1-9)

2. Das Wesen des Gerechten (52,10-11)

Die vier folgenden, alle als »Maskil« bezeichneten Psalmen geben zum größten Teil eine prophetische Darstellung des Menschen der Sünde, des letzten Antichristen, wieder. Er ist der falsche Messiaskönig, unter dem die Frommen in Israel besonders leiden werden. Er wird zunächst als Gewaltiger, als mit übermenschlichen Fähigkeiten Ausgestatteter beschrieben, der sich der Bosheit rühmt. Er ist ebenso ein Mann der Lüge und des Trugs, der »Betrug Üben-de« und derjenige, der eine »betrügerische Zunge« hat. Doch Gott wird mit ihm abrechnen, ihn für immer zerstören, ihn niederschlagen und ihn aus seinem Zelt bzw. aus dem Land der Lebendigen herausreißen. Er wird durch die Erscheinung der Ankunft des Herrn vernichtet werden (2Thes 2,8).

PSALM 53

Der Abfall während der Herrschaft des Menschen der Sünde

Dieser Psalm entspricht zum größten Teil Psalm 14. Er umfaßt eine Beschreibung des Abfalls, der völligen Abkehr von Gott und des Widerstands ihm gegenüber, der anhalten wird, wenn sich dieser satanisch beeinflusste Gewaltmensch auf der Erde befindet. Dann wird sich der fromme Überrest danach sehnen, daß die Rettung aus Zion kommt.

PSALM 54

Das Gebet der Frommen

1. Das Gebet um Rettung (54,1-5)
2. Die Gewißheit des Glaubens (54,6-9)

Während jener letzte Abfall eintritt und der Mensch der Sünde geoffenbart wird, werden die Heiligen unter den Juden Verfolgung erleiden, wie das prophetische Wort an anderer Stelle erkennen läßt. Hier finden wir ihre Gebete ein weiteres Mal prophetisch aufgezeichnet, worin der Glaube die Errettung erwartet.

PSALM 55

In den Wehen der großen Trübsal

1. Gebet um Hilfe (55,1-4)
2. Sehnsucht nach Befreiung (55,5-9)
3. Die große Trübsal (55,10-22)
4. Die tröstliche Hoffnung (55,23-24)

Der Mensch der Sünde, der Antichrist, tritt in dem Psalm deutlich hervor. Wegen seines Wirkens und seiner Bedrückung rufen die Angehörigen des frommen Überrests um Hilfe. Der Schauder bedeckt sie, und angesichts des Greuels wünschten sie sich, sie hätten Flügel wie die Taube, so daß sie vor dem heftigen Wind und dem Sturm der großen Trübsal Zuflucht hätten. Dies stimmt mit Matthäus 24,15-16 überein, einer Stelle, die sich auf die gleiche Zeit bezieht. Sie werden auf die Berge fliehen und fern von Jerusalem sein, wie wir Psalm 42 entnahmen. Die große Trübsal hat begonnen, und im Blick auf Jerusalem wird es zu Recht heißen: »Verderben ist in ihrer Mitte, und Bedrückung und Betrug weichen nicht von ihrem Marktplatz.« Und dieser Gesetzlose, der Antichrist, ist kein Fremder, sondern gehört ihrem Volk an. Es ist der Mann mit glatter Zunge, der sogar im Haus Gottes umherging. Und nun zeigt sich im Vorgehen gegen die Frommen, wer er und seine Anhänger

dem Wesen nach sind. Dann folgt das Rachegebet (Vers 16). Hier geht es um die aus zwei Hälften bestehende 70. Woche der Prophetie Daniels, die letzten sieben Jahre. In der ersten Hälfte behauptet der Antichrist in seinen mit »*glatter als Butter*« charakterisierten Worten, er sei ihr Freund, doch in der Mitte der Woche bricht er den Bund und streckt seine Hände gegen diejenigen aus, die in Frieden mit ihm lebten (Vers 21).

Psalm 56 – 60

PSALM 56

Die Treue Gottes, der Trost seines Volkes

1. Vertrauen und Trost (56,1-10)
2. Lobpreis für die vorweggenommene Errettung (56,11-14)

Diese fünf Psalmen werden zu den als »Miktam« bezeichneten Psalmen gerechnet. Der vorliegende wurde von David geschrieben, als die Philister ihn zu Gat ergriffen. Die Überschrift der AV, »*Jona-telem-rechokim*«, lautet gemäß der Wiedergabe der Septuaginta »nach ›dem Volk, das vertrieben und fern vom Heiligtum ist«, die wörtliche Übersetzung dagegen »die stumme Taube unter den Fremden«. Aufgrund der im vorhergehenden Psalm erkennbaren großen Trübsal, des Greuels in Jerusalem, haben die Frommen die Stadt verlassen. Hier finden wir nun die Worte, womit sie ihr Vertrauen auf die Treue ihres Gottes zum Ausdruck bringen. Was immer der Feind auch tun mag, sie können bei all ihrem Umherirren und angesichts all ihrer Tränen sagen: »*Meine Heimatlosigkeit hast du abgemessen. Gieße meine Trä-*

nen in deinen Schlauch! Stehen sie nicht in deinem Verzeichnis?« Dieser glückselige Trost ist auch unser Teil.

PSALM 57

Vollkommenes Vertrauen auf Gott

1. Sicher, bis die Bedrängnis vorüber ist (57,1-7)
2. Lobpreis für die vorweggenommene Errettung (57,8-12)

Die in der Überschrift stehende Wendung *Al-Taschit* bedeutet »*verdirb nicht*«. Es geht um einen Miktam, den David auf der Flucht vor Saul schrieb. Er zeigt erneut, wie die Frommen in Israel den Glauben praktizieren. Im Schatten seiner Flügel bergen sie sich, bis das Verderben vorübergezogen ist. Sie erwarten den Eingriff von oben, vom Himmel, dessen Hilfe am Ende der Trübsalstage gewiß kommen wird. »*Vom Himmel wird er senden und mich retten.*« Dann wissen sie, daß sie errettet werden, und in Erwartung dessen ist der Klang des Lobes zu hören: »*Erhebe dich über die Himmel, o Gott, über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!*«

PSALM 58

Ein Gerichtspsaln

1. Warum Gott richten muß (58,1-6)
2. Vollstreckung des Gerichts (58,7-12)

»*Redet ihr wirklich Gerechtigkeit durch Verstummen?*« So lautet die wörtliche Wiedergabe von Vers 2. Gerechtigkeit ist nirgends auf der Erde zu finden. Gottlosigkeit und Gewalttat erfüllen sie, so daß Gott aufstehen und diese Zustände

im Gericht bereinigen muß. Es wird den Gottlosen treffen und zur Erhörung der Rachegebete führen. Der Gerechte wird sich dann freuen und die Rache anschauen. Dann wird es heißen: »Es gibt doch Lohn für den Gerechten; es gibt doch einen Gott, der auf Erden richtet.«

PSALM 59

Heidnische Feindschaft gegenüber Israel

1. Von Nationen umringt (59,1-9)
2. Vorwegnahme ihres Gerichts (59,10-18)

Ein weiterer Miktam Davids, der entstand, als er von Saul verfolgt wurde. Während wir in den vorhergehenden Psalmen prophetisch die letztmalig unter ihren gottlosen Volksgenossen und dem Antichristen leidenden Angehörigen des Überrests sahen, sind hier die Nationen ihre Feinde. Das Wort »Heiden« sollte stets mit »Nationen« übersetzt werden. Sie werden Jerusalem umzingeln. Dies wird in Vers 7 erwähnt. Sie sind den Hunden gleich. Dieser Begriff wird im Wort für Nichtjuden wiedergegeben. Die Frommen beten um Errettung und singen glaubend von seiner Macht: »Ich aber will ... am Morgen jubelnd preisen deine Gnade.« Dies ist jener kommende Morgen, der die Schatten vertreibt.

PSALM 60

Der Herr an der Seite seines Volkes

1. Bekenntnisse und Gebet (60,1-7)
2. Das erwartete Erbteil (60,8-10)
3. Gewißheit des Glaubens (60,11-14)

Zu Beginn dieses Psalms (»Schoschannim-Edut«, svw. »die Lilien des Zeugnisses«),

ebenfalls ein Miktam Davids, steht ein Bekenntnis der Frommen in Israel. Der Herr, den sie anerkennen, hatte sie zerstreut und zürnt ihnen. Sie beten um Wiederherstellung: »Damit deine Geliebten befreit werden, hilf durch deine Rechte und erhöre mich!« Dann hört und antwortet er in seiner Heiligkeit, so daß die Angehörigen seines Volkes frohlocken, da sie wiederum ihr irdisches Erbteil besitzen. Die auf Edom geworfene Sandale zeigt dessen Unterwerfung sowie die Tatsache an, daß es in Besitz genommen und zum Knecht gemacht wird.

Psalm 61 – 68

PSALM 61

Der König in der Wesensgleichheit mit seinem Volk

1. Ihre Wesensgleichheit als Schreiende (61,1-5)
2. Seine Antwort und Erhöhung (61,6-9)

Die folgenden acht zusammengehörenden Psalmen leiten wiederum auf die Zeit über, da Israel endgültig errettet wird und die Herrlichkeit des Herrn erscheint. Die Frage in Zusammenhang mit diesem Psalm lautet: Wer ist der König, dessen Jahre wie Geschlecht auf Geschlecht sind, d. h. für und für währen, und der ewig vor dem Angesicht Gottes bleiben wird? Im alten jüdischen Targum heißt es, daß dies der Messias-könig sei – eine Antwort, die zutrifft. Sie ist der Schlüssel zu diesem Psalm. Der König, Christus, wird in seiner Wesensgleichheit mit dem Überrest gesehen. Er wandelte auf Erden, indem er Gott vertraute und sich in seiner Abhängigkeit als Mensch in Gottes Schutz barg,

Ebenso lassen die Angehörigen des frommen Überrests ihr Vertrauen erkennen, und indem sie zu dem Felsen fliehen, der ihnen zu hoch ist, finden sie dort die gleiche Zuflucht. Und wenn der König zurückkommt, werden sie völlig errettet werden.

PSALM 62

Harren und Vertrauen

1. Nur er! (62,1-3)
2. Verfolgt (62,4-5)
3. Was ich von ihm erwarte (62,6-13)

Die Auslegung dieses Psalms ist nicht schwierig. Er hat den Heiligen Gottes stets als Speise gedient. Der Glaube an Gott inmitten der Not und Verfolgung sowie das Harren auf ihn in der Erwartung, daß Heil, Errettung und Schutz nur von ihm kommen, werden treffend beschrieben. Wie all diese Psalmen läßt auch er uns prophetisch in die Erfahrung der Angehörigen des Überrests Israels schauen. Doch er ist gleichermaßen für uns von praktischem Wert. Vers 2a lautet in der wörtlichen Wiedergabe: »Nur zu Gott ist meine Seele still«, d. h. in seiner Gegenwart in zuversichtlicher Unterwerfung zum Schweigen gebracht. Wer alles von ihm und nichts von Menschen erwartet, von sich weschaut und den Herrn erhebt, erschließt sich das Geheimnis eines von Ruhe und Sieg bestimmten Lebens.

PSALM 63

Herzensehnsüchte

1. Ich möchte deine Macht und Herrlichkeit sehen! (63,1-5)

2. Gestillte Sehnsüchte (63,6-12)

Dieser Psalm Davids entstand während seines Aufenthalts als Geächteter in der Wüste Juda. Somit paßt er gut zu den Angehörigen des geächteten Überrests, die nach Gott dürsten und danach verlangen, den Erweis seiner Macht und seiner Herrlichkeit zu sehen. Und diese Sehnsüchte werden in ihren Herzen wie bei uns durch den Heiligen Geist hervorgerufen. Diese Sehnsüchte werden am kommenden Tag seiner Offenbarung gestillt werden, an dem sein Volk ihn preisen und anbeten wird.

PSALM 64

Die Gottlosen und ihr Ende

1. Mit der Macht der Gottlosen ist es vorbei (64,1-7)
2. Ihr plötzliches Ende (64,8-11)

Dieser Psalm steht im Gegensatz zu den vorhergehenden. Die äußeren Umstände, die Taten und die Macht der Gottlosen werden erneut sichtbar. Doch dann wird der Herr plötzlich handeln und die Gottlosen vernichten. Er wird das Recht seiner Auserwählten ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien (siehe Lukas 18,1-7; die Witwe in diesem Gleichnis verkörpert den frommen israelitischen Überrest).

PSALM 65

Die Zeiten der Wiederherrichtung und Erquickung

1. Geistliche Segnungen (65,1-6)
2. Herrlichkeiten und Segen auf Erden (65,7-14)

Die nächsten vier Psalmen stellen prophetisch die Zeiten der Wiederherrichtung aller Dinge dar, von denen er durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat. Hier werden uns die Visionen von der Wiederherstellung Israels, seine geistlichen Segnungen, sein dem Herrn dargebrachter Lobpreis und das vorgestellt, was sich daraus für die Nationen und die ganze Schöpfung ergibt. Wir empfehlen dem Leser, die Einzelheiten sorgfältig zu studieren, indem er Schriftstellen miteinander vergleicht.

In diesem Psalm wird zuerst Zion erwähnt. Es wird zur Freude der ganzen Erde werden, so daß seine herrlichkeitserfüllte Ruhestätte der Ausgangspunkt seines Lobpreises sein wird. Dann wird zu demjenigen, der das an ihn gerichtete Gebet erhört und der Begehrenswerte aller Nationen ist, alles Fleisch kommen. Die Nationen werden im Reich versammelt werden. Die Übertretung der Israeliten wird vergeben werden. Nun sind sie passend gemacht worden, können herzutreten und werden mit den Segnungen seines Hauses gesättigt werden – jenes zukünftigen heiligen Tempels, der von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird (Hes 43). Die furchtbaren Dinge in Gerechtigkeit, womit der Herr auf die flehentlichen Bitten seines leidenden Volkes geantwortet hat, umfassen seine Gerichte, die Rache Gottes. Am Ende wird das »Heil ... aller Enden der Erde« stehen. »... der das Brausen der Meere besänftigt, das Brausen ihrer Wellen und das Getümmel der Völker«. Verse 10-14 lassen die Wegnahme des jetzt auf der Schöpfung liegenden Fluchs erkennen. Dann wird sogar die Kreatur selbst jauchzen und singen.

PSALM 66

*Lobpreis und Anbetung
im Tausendjährigen Reich*

1. Was Gott getan hat (66,1-7)
2. Israels Lobpreis und Anbetung (66,8-20)

»Jauchzt Gott, ganze Erde! Besingt die Herrlichkeit seines Namens, macht herrlich sein Lob!« Dies wird im kommenden Zeitalter des Reiches geschehen. Und Israel wird diesen Lobpreis anstimmen, indem es die Nationen aufruft, das Lied der Herrlichkeit mitzusingen: »Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen singen; sie wird deinen Namen besingen.« Israel wird in heiliger Pracht anbeten, indem die Angehörigen dieses Volkes – jetzt eine heilige Nation und ein Königreich von Priestern – zu seinen Zeugen werden: »Kommt, hört zu, alle, die ihr Gott fürchtet, daß ich erzähle, was er an meiner Seele getan hat.«

PSALM 67

Segensfülle

Dieser kurze Psalm läßt keine Einteilung zu. Er ist eng mit dem vorhergehenden verbunden, indem er uns von der Segensfülle berichtet, die auf Israel und die ganze Erde wartet, wenn der neue Tag anbricht und der König herrscht. Wenn man diesen kleinen Psalm in seiner prophetischen Bedeutung verstanden hätte, wäre ein für allemal Schluß mit allen irrümlichen Annahmen des Postmillennialismus hinsichtlich der Bekehrung der Welt. Die Israeliten bitten darum, daß der Herr ihnen gnädig sein möge, was an jenem kommenden Tag der Fall sein wird. Die Bekehrung Israels aufgrund des Kommens des Herrn

hat zur Folge, daß sein Weg auf der Erde und seine Hilfe unter den Nationen erkannt wird. Während dann die Völker Lobpreis darbringen, werden die Nationen sich freuen und jubeln. Der Herr wird König der Nationen sein (Vers 5), und die Erde wird ihren Ertrag geben. Auf diese Weise erschließt Gott der Erde und der Menschheit die benötigte Segensfülle. Israel betet: »*Es segne uns Gott*«, und folglich werden »*alle Enden der Erde ... ihn fürchten*«. Doch Israels Segen ist untrennbar mit der Rückkehr unseres Herrn verbunden. Es gibt keinen Segen und keine Wiederherstellung, bevor er wiederkommt.

PSALM 68

Die große vollbrachte Erlösung

1. Einleitung (68,1-4)
2. Tut seinen Namen und seine Taten kund! (68,5-7)
3. Ein geschichtlicher Rückblick (68,8-13)
4. Israels Segensstellung und der Erlöser (68,14-19)
5. Sein Sieg über die Feinde (68,20-24)
6. Der große Umzug (68,25-30)
7. Die Bekehrung der Nationen und das Reich (68,31-36)

Dies ist einer der herausragendsten Psalmen. Der Name Gotte kommt darin in sieben unterschiedlichen Formen vor: *Jahwe, Adonai, El, Schaddai, Jah, Jahwe Adonai und Jah Elohim*. Die einleitenden Verse erwähnen drei große Tatsachen vollbrachter Erlösung. Gott erhebt sich, so daß sich die Feinde zerstreuen, die Gerechten aber sich freuen werden (siehe Num 10,35). Dann beginnt der Lobpreis. Die richtige Wiedergabe von Vers 5 lautet: »Singt Gott, spielt seinem Namen!

Schüttet einen Weg auf dem, der einherfährt in den Wüsten« (nicht: »über den Wolken«; siehe auch Jes 62,10). Das für »Wüsten« gebrauchte Wort (*Arabot*) bezieht sich auf die Regionen, die von Jerusalem, der Jordanmündung und dem Toten Meer aus gesehen südlich liegen. Derjenige, der als der König der Herrlichkeit daherkommt, hat die Schauplätze des Todes kennengelernt und besitzt die Macht, vom Tod zum Leben zu führen. Er errettet sein irdisches Volk, das auf ihn harret, während die Widerspenstigen in der Dürre bleiben. Die Erscheinung des Gottes Israels am Sinai (Verse 8 ff.) beinhaltet das Sinnbild seiner zukünftigen Offenbarwerdung. Vers 14: »*Wollt ihr (Israel) zwischen den Hürden liegen? - Die Flügel einer Taube, mit Silber überzogen und ... mit grünelbem Gold.*« Die Taube als Vogel des Opfers ist ein Sinnbild für Christus, wird aber im Hohenlied auch auf das fromme Israel angewandt, wenn es dort mit »*du meine Taube*« angeredet wird. Das Bild gilt daher für beide. Die Flügel sind mit Silber und Gold überzogen. Silber steht für Erlösung, während grünelbes Gold das feinste Gold, die Herrlichkeit, verkörpert. Durch Christus ist Erlösung und Herrlichkeit gekommen, so daß Israel unter seinen glückseligen Flügeln beides genießt und besitzt. Dann erkennt man den Berg Gottes, wo seine Herrlichkeit sichtbar werden und er für immer wohnen wird. Vers 19 wird in Epheser 4,8 zitiert. Er, der Erlöser Israels, ist zunächst in die unteren Teile der Erde, ja in die Tiefen des Todes und des Totenreichs, hinabgestiegen. Dann stieg er in die Herrlichkeit hinauf. Doch nehmen wir zur Kenntnis, daß es hier heißt, dieser Hinaufgestiegene habe bei den

Menschen Gaben empfangen. Im Epheserbrief lesen wir dagegen, daß er das austeilte, was er als der Auferstandene und Verherrlichte empfangen hat. Der Heilige Geist nimmt dort somit eine Erweiterung vor. Doch er läßt auch etwas aus. »Auch den Widerspenstigen« wird nicht erwähnt. Dies bezieht sich auf das widerspenstige Israel und stände in einem Brief, der allein die Gemeinde betrifft, an der falschen Stelle. Dann folgt sein Sieg über die Feinde und den Führer der Gesetzlosen, den Antichristen (Verse 21-24). Der wunderbare Umzug sieht ihn als siegreichen Führer, als Haupt der neuen Schöpfung (Verse 25-30). Und schließlich beugt sich vor ihm alle Welt, fallen alle Nationen nieder. Dann wird es wieder einen Tempel in Jerusalem geben, wie wir zuvor gesehen haben. Die Könige der Erde werden dorthin ziehen, um anzubeten und Geschenke zu bringen. Nun herrscht Friede auf Erden – wahrer Friede, beständiger Friede, allumfassender Friede, den die Welt jetzt, zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen, ohne den Fürsten des Friedens haben möchte. »Er hat zerstreut die Völker, die Lust haben am Krieg« (Vers 31). Der Tatsache, daß der König allen sichtbar und in Herrlichkeit erscheint, folgt in den Psalmen stets Frieden auf Erden.

Psalm 69 – 72

PSALM 69

Der leidende und verworfene Christus

1. Ohne Ursache gehaßt (69,1-7)
2. Der Verhöhnnte (69,8-13)
3. Sein Gebet (69,14-22)

4. Die Vergeltung (69,23-29)
5. Seine Erhöhung und die Herrlichkeit (69,30-37)

Die Psalmen 69 – 72 gehören zusammen. Sie führen uns prophetisch vom leidenden und verworfenen Christus zur Herrlichkeit seines Reiches in Psalm 72. Psalm 69 trägt wie Psalm 45 die Überschrift »nach Schoschannim« (Lilien). Er betrifft Christus und indirekt auch das Volk, das um seinetwillen leidet. Der Geist Gottes zitiert im Neuen Testament wiederholt diesen Psalm (siehe zu Vers 5 Joh 15,25; zu Vers 10 Joh 2,17 und Röm 15,3; zu Verse 23-24 Röm 11,9-10; zu Vers 26 Apg 1,20).

Vers 22 ging wörtlich in Erfüllung, wie wir den Evangelien entnehmen können (Mt 27,34.48; Mk 15,23.36; Lk 23,36 und Joh 19,28-30). Es ist kein weiterer Beweis dafür erforderlich, daß hier der Herr Jesus Christus in seinem Leiden und seiner Verwerfung beschrieben wird. Dennoch versucht die kritische Theologie, den prophetischen Aspekt zu leugnen. Bezugnehmend auf Vers 22 und darauf, was die Evangelien zur Erfüllung dieser Schriftstelle in den Worten unseres Herrn (»*mich dürstet*«; Joh 19,28) sagen, schreibt Prof. Davidson in der *Century Bible*¹⁵: »Die Erfüllung der angesprochenen Stelle darf nicht so verstanden werden, als sei eine Prophetie direkt eingetroffen.« Und wiederum erklärt Prof. Davidson in seinen Anmerkungen zu den Versen 23-24, einer durch den Geist Gottes in Römer 11 zitierten Stelle: »Diese Verwünschungen gehören zu den dunkelsten und am schwersten verständlichen Stellen im Psalter. Die sich zwischen diesen Versen und ›*Vater, vergib ihnen*‹ (vgl. Lk

23,24) auftuende Kluft kennzeichnet die unüberschreitbaren Grenzen der Typologie.« Doch dies ist ganz und gar nicht der Fall. Die Worte gelten für die Angehörigen des Volkes als Empfänger der gerechten Vergeltung von seiten Gottes, nachdem sie seinen Sohn verwarfen. Er liebt sie noch immer von Herzen, denn sie sind Geliebte um der Väter willen. Doch diese Verwünschungen werden auch von den sich gegen die antichristlichen Bedrücker der letzten Tage wendenden Angehörigen des Überrests zu Recht ausgesprochen werden. Wir tun gut daran, den Psalm zu lesen und all seiner (Christi) für uns durchlebten Leiden und Kümernisse zu gedenken. Der Psalm endet damit, daß er gepriesen wird. Die Erhöhung und der Sieg Christi, der für die Gottlosen starb, werden gerühmt.

PSALM 70

Dieser Psalm dient dem Gedächtnis. Darin werden die letzten fünf Verse von Psalm 40 wiederholt. Wiederum wird das Kreuz und die Haltung der Menschen zu diesem Kreuz vorgestellt – sei es, daß sie ihn verwerfen oder sein Heil lieben.

PSALM 71

Israels Lied der Hoffnung

1. Vertrauensbekundung (71,1-11)
2. Glaubenserwartungen (71,12-18)
3. Neubelebung und Sieg (71,19-24)

Dieser Psalm, dem jegliche Überschrift fehlt, stellt ein weiteres Mal prophetisch den Glauben der Frommen Israels und

die unter ihnen zu findenden Glaubenserwartungen in der Zeit dar, wenn die Rettung aus Zion kommt. Sie blicken auf ihn, der als ihr Erretter und Heiland volle Genüge hat. Den Psalm kann man durchaus als »Israels Lied der Hoffnung« bezeichnen. Darin sind zahlreiche wunderbare, erquickende Aussagen enthalten, die für uns gleichermaßen kostbar sind.

PSALM 72

Der Reichspsalm

1. Der König, der in Gerechtigkeit herrscht (72,1-4)
2. Sein Reich von Meer zu Meer (72,5-11)
3. Die Segnungen und das Reich (72,12-20)

Der letzte Psalm des zweiten Buches (»Erlösung«) beschreibt die Aufrichtung des verheißenen Reiches, des Reiches der Himmel auf Erden. Mit Sicherheit ist die Anordnung der Psalmen das Werk des Geistes Gottes, der jeden einzelnen an der rechten Stelle einordnete. Hier finden wir eine wunderbare Prophetie hinsichtlich dessen, was noch aussteht und worauf jetzt alles harret. Sie erfüllt sich zu einer Zeit, da Recht und Ordnung daniederliegen, nachdem jede Obrigkeitsform versagt hat. Der König bzw. der Sohn des Königs ist der Herr Jesus Christus. Derjenige, der als der Eingeborene aus dem Schoß des Vaters auf diese Erde kam, wollte die verlorenen Schafe des Hauses Israel suchen. Ihnen galt das erste Angebot des verheißenen Reiches. Doch die Seinen nahmen ihn nicht an. In vorhergehenden Psalmen hörten wir ihn in seinen Klagen und seinen Kümernissen, sa-

hen wir ihn in den Leiden des Kreuzes. Aber hier sehen wir ihn nun auf dem Thron als den König der Gerechtigkeit und den König des Friedens. Er ist der einzige, der dem Menschen Gerechtigkeit sowie Frieden bringen kann und der ganzen Erde mit Sicherheit beides bringen wird, wenn er mit den Wolken wiederkommt. Dann wird man ihn fürchten und anbeten, solange die Sonne und der Mond leuchten, von Geschlecht zu Geschlecht. Regengüsse des Segens werden herabkommen, so daß der Gerechte blühen wird, während der Gottlose den Gerechten nicht länger bedrängen kann. Fülle von Heil wird dann der Menschheit zuteil werden, und sein Reich wird all die Reiche der Erde einschließen. Seine Feinde werden den Staub lecken und Könige ihm Geschenke bringen.

Und erst die Segnungen seines Reiches! All die Untertanen in seinem Reich sowie die ganze Schöpfung werden daran Anteil haben. Der Lobpreis dieses Abschnitts beinhaltet die allergrößte Aussage: »Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde! Amen, ja Amen.« Hinsichtlich des abschließenden Satzes (»es sind zu Ende die Gebete Davids, des Sohnes Isais«) zitieren wir erneut Prof. Davidson, um dessen diesbezügliche Meinung wiederzugeben: »Diese Anmerkung hat wahrscheinlich der Redaktor der elohistischen Sammlung¹⁶ hinzugefügt, um das Ende einer Gruppe davidischer Psalmen zu kennzeichnen.« Welch ein Unverständnis! Nachdem David die Herrlichkeiten des Reiches dessen gesehen hat, der sein Herr und gleichzeitig sein Sohn ist, erklärt er: »Meine Gebete sind zu Ende.« Er hat nichts mehr zu erbitten.

III. DAS DRITTE BUCH (»HEILIGKEIT«):

PSALM 73 – 89

Das dritte Buch der Psalmen entspricht wesensmäßig dem dritten Buch Mose, dem Buch Levitikus, welches das Buch des Heiligtums und der Heiligkeit ist. Und dieses Buch, das kürzeste von allen, entspricht ihm vom Wesen her. Jeder Psalm rückt unter Beibehaltung des prophetisch-haushaltungsgemäßen Charakters der ersten beiden Bücher das Heiligtum Israels ins Blickfeld. Die *Companion Bible* (A. d. Ü.: eine Art Handbuch zur Bibel mit eigener Übersetzung) teilt die 17 Psalmen wie folgt ein:

- Psalm 73 – 83: Das Heiligtum in Beziehung zum Menschen
- Psalm 84 – 89: Das Heiligtum in Beziehung zum Herrn

Psalmen Asafs bezüglich des Heiligtums (Psalm 73 – 77)

PSALM 73

Das Problem des Leidens der Gerechten

1. Der verwirrende Zustand (73,1-9)
2. Abkehr von Gott (73,10-14)
3. Das Heiligtum und die Lösung (73,15-28)

Elf Psalmen Asafs eröffnen dieses dritte Buch (»Heiligkeit«). Gleich zu Beginn wird das reine Herz erwähnt und die unumstößliche Gewißheit zum Ausdruck gebracht, daß Gott Israel und denen gut ist, die reinen Herzens sind. Doch hier stellt sich die alte Frage: Warum geht es den Gottlosen trotz all ihres Hochmuts, ihrer Gewalttätigkeit und

ihrer Verderbtheit gut, während die Gerechten leiden? Das Wohlergehen der Gottlosen hatte auch schlimme Auswirkungen auf diejenigen Angehörigen des Volkes, die sich von Gott abkehrten. Und Asafs Schritte hätten, wie einige bemerkt haben, beinahe gewankt: »Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände« (Vers 13). Dann wendet er sich zum Heiligtum und findet die Lösung. Im Licht der Gegenwart und Heiligkeit Gottes sieht er ihr Ende. Verwüstung kommt plötzlich über sie, sie sind in Schrecken umgekommen. Nachdem er dann das Heiligtum gesehen hat, ist er über seine Torheit zutiefst bekümmert, weil er wie ein Tier war, das Gott nicht erkennt. Doch könnte es wunderbarere Worte als die in den Versen 23-26 befindlichen geben? Lesen wir sie, und erfreuen wir uns ihrer. Doch gleichzeitig wird das, was Asaf erlebte, der Erfahrung des frommen Überrests entsprechen.

PSALM 74

Der Feind im Heiligtum

1. Das Gebet angesichts des Feindes (74,1-3)
2. Das Werk des Feindes (74,4-9)
3. Fürbitte: Greif ein, Herr! (74,10-23)

Dies ist ein der Unterweisung dienender, als »Maskil« bezeichneter Psalm. Der Blick fällt auf den Feind im Heiligtum. Dies ist auf die Schändung des Tempels durch Antiochus Epiphanes (A. d. Ü.: im Jahre 167 v. Chr.) angewandt worden, doch prophetisch bezieht es sich vielmehr auf die Endzeit, wenn der Feind den Tempel mit dem Greuel der Verwüstung verunreinigen wird (Mt 24,15). Dann bringen die das Heiligtum

liebenden Angehörigen des Überrests dies vor den Herrn, wie wir in diesem Psalm lesen. Sie vereinen sich in der eindringlichen Fürbitte bezüglich seines Eingreifens: »Gib nicht den Raubtieren hin die Seele deiner Turteltaube (Israels)! ... Schau hin auf den Bund! Denn die Schlupfwinkel des Landes sind voll von Stätten der Gewalttat.« Wie sehr wird das während der großen Drangsalszeit zutreffen! Und dann ihr Schrei: »Stehe auf, Gott!«

PSALM 75

Die göttliche Antwort

1. Christus als gerechter Richter (75,1-6)
2. Sein Gericht (75,7-11)

Christus wird in diesem Psalm als König und derjenige dargestellt, der kommt, um die inständigen Bitten seines Volkes im Blick auf sein Heiligtum zu erhören.

Die wörtliche Übersetzung dieser Verse lautet wie folgt: »Wir preisen dich, o Gott, wir preisen. Nahe ist dein Name ... Wenn ich die bestimmte Zeit erreicht habe, werde ich gerecht richten, ja ich werde es tun. Mag auch zerschmelzen die Erde und alle ihre Bewohner: Ich bin es, der ihre Säulen feststellt.« Dann vollstreckt er seine Gerichte. Er rechnet mit dem Gesetzlosen – dem erhobenen Horn, dem Menschen der Sünde – ab. Er erniedrigt und erhöht. Die Gottlosen werden abgehauen und die Gerechten erhöht werden.

PSALM 76

Aufrichtung und Beständigkeit der göttlichen Herrschaft

1. Der Fürst des Friedens regiert (76,1-7)
2. Der Tag des Zorns und seine Begleiterscheinungen (76,8-13)

Wir sehen, wie sich der Herr, der Löwe aus dem Stamm Juda, jetzt in Juda befindet. Sein Name ist groß in Israel! In Salem hat er seine Hütte und auf dem Zion seine Wohnung. Als der Fürst des Friedens zerbrach er dort Pfeile, Schild, Schwert und Krieg. Die Starkherzigen sind beraubt worden. Gericht war vom Himmel her zu hören: Die Erde fürchtete sich und wurde stille. Dann wurden die Demütigen auf Erden gerettet. Der Herr ist es, der sich den Königen der Erde, dem letzten Bündnis der Nationen, furchtbar zeigt. Wie wunderbar sind diese Psalmen angeordnet!

PSALM 77

*Der Heilige –
bekümmert und von ihm getröstet*

1. Die Not (77,1-11)
2. Der Trost (77,12-21)

Dieser Psalm zeigt die Not des in tiefsten Herzensbewegungen befindlichen Heiligen. Er hat ernsthaft den Herrn gesucht und nicht davon abgelassen: »Meine Hand war des Nachts ausgestreckt und erschlaffte nicht.« Er stöhnte und klagte, so daß sein Geist verzagte. Dann fragt er in noch größerer Not: »Wird der Herr auf ewig verwerfen ... Ist seine Gnade für immer zu Ende ... Hat Gott vergessen, gnädig zu sein?« Trost wird ihm dadurch zuteil, daß er des Handelns Gottes in der Vergangenheit gedenkt und sich seiner Wunder von alters her erinnert. Er erkennt: »Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie

unser Gott?« Er denkt daran, wie Gott sein Volk Israel in der Vergangenheit erlöste. Da dies sein Weg als heiliger Gott – als Gott des Heiligtums – gewesen ist, wird er sich wiederum als Erlöser erweisen und seine Macht offenbaren. Man kann ohne weiteres erkennen, wie dieser Psalm ebenfalls auf Israel bezogen ist und auf die letzten Tage angewandt werden muß.

Psalm 78 – 83

PSALM 78

Ein historischer Rückblick

1. Der Aufruf zum Zuhören (78,1-8)
2. Ephraims Versagen (78,9-11)
3. Sein Handeln als Mächtiger und Erbarmer (78,12-55)
4. Die fortbestehende Erbitterung (78,56-64)
5. Seine souveräne Gnade bei der Auserwählung Davids (78,65-72)

Auf diesen historischen Rückblick müssen wir nicht näher eingehen. Gott ist es, der zu den Herzen der Angehörigen des Volkes anhand ihrer Geschichte von der Zeit in Ägypten bis David redet. Wie gnädig handelte er auf dem ganzen Weg an ihnen! Die Krönung dessen besteht in seiner souveränen Gnadenwahl in bezug auf Juda – den von ihm geliebten Berg Zion, die Stätte seines Heiligtums – und seinen Knecht David. Er sollte Jakob, sein Volk, und Israel, sein Erbteil, weiden. Hier können wir durchaus an den Sohn Davids, Gottes Gesalbten, denken. Nachdem er Gottes souveräne Gnade kundgetan hat, wird er der zukünftige Hirte Jakobs und Israels, seines Erbteils, sein.

PSALM 79

Klagelied und Gebet angesichts des Feindes

1. Der Feind in Jerusalem (79,1-4)
2. Bis wann, Herr? (79,5-13)

Zion, die von ihm geliebte und im vorhergehenden Psalm erwähnte Stätte, wird hier prophetisch im Zustand der Verwüstung gesehen. Die Nationen sind in das Erbteil gekommen. Jerusalem ist zu Trümmerhaufen gemacht und der Tempel verunreinigt worden. Die Leichen seiner Knechte und Heiligen liegen unbestattet da, während die Überlebenden verhöhnt, verspottet und beschimpft werden. Weil wir eine ähnliche Prophetie in Psalm 74 gefunden haben, sollten wir ihn mit diesem Psalm vergleichen. Obwohl in Jerusalem und im Tempel immer wieder solche Verwüstungen stattgefunden haben, müssen wir diese vorausgesagten Katastrophen als Hinweis auf die letzte Tragödie ansehen, welche die Stadt noch ereilen soll (vgl. Dan 9,27; Mt 24,15; Offb 11; Offb 13,11-18). Und wohin werden sich an jenem Tag des Unglücks die Treuen wenden? Sie schreien zu dem, der seine Treue in den Taten der Vergangenheit erwiesen und durch den davidischen Bund zugesichert hat. Bis wann, Herr? Schütte deinen Zorn über die Nationen und auf die Königreiche – die zehn Reiche und das kleine Horn (Dan 7) – aus! Sie beten: »*Rechne uns nicht an die Schuld der Vorfahren ... Hilf uns, Gott unseres Heils!*« Wenn sie dann erhört worden sind, werden sie ihn unaufhörlich preisen.

PSALM 80

Der Blick empor:

Hilfe durch den Mann zu seiner Rechten

1. Der Ruf zum Hirten hin (80,1-5)
2. Die Verwüstung seines Erbteils (80,6-17)
3. Der Mann seiner Rechten (80,18-20)

Dieser Psalm führt das gleiche Thema weiter. Sie sind jetzt unmißverständliche Rufer zu dem Hirten, zu demjenigen hin, der in seiner Herrlichkeit auf den Cherubim thront. Sie bitten ihn: »*Strahle hervor!*« Er soll sich in Herrlichkeit und Macht als ihr Retter offenbaren und ihre Hilfeschreie erhören. Dreimal bitten sie inständig: »*O Gott! Stelle uns wieder her! Laß dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet*« (Vers 4; vgl. Vers 8 und Vers 20).

Antike jüdische Anmerkungen zu diesem Vers besagen, daß das über Israel leuchtende Angesicht den Messias verkörpert. In dem Maße, wie sein Angesicht leuchtet, wenn er in Herrlichkeit offenbar wird, werden die Angehörigen seines irdischen Volkes gerettet werden. Und sie kennen ihn. Sie sprechen von ihm als »*dem Mann deiner Rechten*« und »*dem Menschensohn, den du dir hast stark werden lassen*«. Damit ist unser Herr gemeint, der zur Rechten Gottes sitzt und wartet, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht worden sind (Ps 110; vgl. auch Hebr 10,13). Bibelkritiker wollen dies nicht gelten lassen. Sie sagen: »*Damit ist natürlich Israel gemeint*« (*Century Bible*¹⁷, Psalmenausgabe, S. 88).

PSALM 81

Neu belebte Hoffnung:

Seine gnadenreiche Rückkehr nach Israel

1. Der Posaunenhall (81,1-6)
2. Sein liebevoller Ruf an sein Volk (81,7-13)
3. Verheißung gnadenreicher Folgen (81,14-17)

Nachdem die Hoffnung neu belebt ist, folgt der Aufruf zum Singen. Dabei interessiert uns am meisten der Aufruf, am Neumond die Posaune zu blasen. Der Posaunenhall anlässlich des gleichnamigen Festes (Lev 23; vgl. Elberf. a.a.O.) kennzeichnet den Beginn des neuen Jahres Israels. Haushaltungsgemäß gesehen verkörpert es die erneute Sammlung Israels. Ihm folgt der Versöhnungstag, jener zukünftige Tag, an dem sie auf diejenigen blicken werden, den sie durchbohrt haben (Sach 12,10). Danach kommt mit dem Erntefest, den Laubhütten, das letzte Fest, das ein Sinnbild des Tausendjährigen Reiches ist. Somit dient der Posaunenhall dazu, die Hoffnung Israels neu zu beleben, daß die Gebete des vorhergehenden Psalms erhört werden. Und er selbst wendet sich an die Angehörigen seines Volkes und verheißt diejenigen, die auf seine Stimme hören, Errettung von ihren Feinden sowie andere Segnungen.

PSALM 82

Ein Gerichtpsalm

1. Der Richter und sein gerechtes Gericht (82,1-5)
2. Stehe auf, o Gott, richte die Erde! (82,6-8)

Des Herrn Gegenwart in der Gottesversammlung (in Israel) bringt gerechtes Gericht mit sich. Die Israeliten werden dann als seine Gemeinde das Eigentumsvolk sein (Num 27,17). Die Richter unter ihnen wurden »Götter« genannt. Im Hebräischen steht für »Richter« in Exodus 21,6 der Ausdruck

»elohim« – Götter, Mächtige. Unser Herr nimmt in Johannes 10,34 auf Vers 6 Bezug. Doch sie waren in ihren Urteilen ungerecht, so daß er selbst kommt, um das Gericht zu vollstrecken und dem Elenden sowie Bedürftigen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Und darüber hinaus wird er die Erde und die Nationen richten.

PSALM 83

Sieg über die letzten Feinde

1. Die verbündeten Feinde (83,1-9)
2. Ihre vollständige Niederlage und ihre Bestimmung (83,10-19)

An anderer Stelle lesen wir in der Prophetie von den Bündnissen der Nationen, der Feinde Israels, die in einem letzten großen Angriff gegen das Land Israel ziehen. Dann wird ein in Jesaja 29; Joel 2; Daniel 8,9-12 und Sacharja 12,2 erwähnter Einfall von Norden her erfolgen. Auch Gog und Magog werden dann in das Land eindringen (Hes 38 – 39). Hier ist anscheinend an den erstgenannten Sachverhalt gedacht. Die Angehörigen des betenden frommen Überrests sprechen von diesen eindringenden Heerscharen als »deinen Feinden« und rufen den Herrn an, damit er mit ihnen abrechnet. Ihr satanisches Ziel besteht darin, sie als Nation zu vertilgen. Sie erinnern den Herrn daran, was er mit Israels früheren Feinden tat, und bitten ihn, mit ihnen ebenso zu verfahren. Damit würde er sich als der Höchste (Gottes Name während des Tausendjährigen Reiches) über die ganze Erde erweisen.

Psalm 84 – 89

PSALM 84

Das Heiligtum vor Augen

1. Sehnsüchte des Herzens (84,1-8)
2. Im Heiligtum (84,9-13)

Die nächsten beiden Psalmen stammen von den Söhnen Korachs, deren Leben ein einziges Denkmal der rettenden Gnade ist (sie wurden vor dem bewahrt, was Korach widerfuhr; siehe Numeri 26,10-11). In diesen kostbaren, von Herzen kommenden Aussagen hinsichtlich des Heiligtums des Herrn lesen wir prophetisch davon, wonach sich die Angehörigen des Überrests Israels von Herzen sehnen. Sie sind noch nicht im Besitz der Segensfülle, freuen sich aber schon jetzt darauf, daß all ihre Hoffnungen, wiederum an seinen Altären sein zu können, bald Wirklichkeit werden. Und alle ihre Sehnsüchte werden ihr glückseliges und beständiges Teil sein. Sie werden von Kraft zu Kraft gehen. Er wird ihre Sonne und ihr Schild sein. Gnade und Herrlichkeit wird er geben. Vers 10 zeigt unseren Herrn: *»Blicke doch, o Gott, auf unseren Schild! Schau an das Antlitz deines Gesalbten«* (d. h. Christi). Er ist es, durch den dies alles erfüllt werden wird.

PSALM 85

*Alle verheißenen Segnungen
werden Wirklichkeit*

1. Was die Gnade getan hat (85,1-4)
2. Gebet im Blick auf die Erfüllung (85,5-10)
3. Gerechtigkeit und Friede (85,11-14)

Vom glückseligen Gut, das Israel bei der

Wiederkunft Christi, seines Königs, zuteil wird, lesen wir in den einleitenden Versen dieses ebenfalls auf die Korachiter zurückgehenden Psalms. Dem Land wird Gnade gewährt und die Gefangenschaft Jakobs gewendet werden. Die Ungerechtigkeit der Israeliten ist vergeben, ihre Sünde zugedeckt worden. Sein Zorn ist abgewendet. Daher beten sie darum, daß all dies rasch in Erfüllung gehen möge – eine gewisse Vorwegnahme jener Tage, da der Himmel ihn zurücksenden wird. Er wird seinem Volk und seinen Heiligen Frieden ansagen, so daß Herrlichkeit in dem Land, ihrem eigenen Land, wohnen wird (Verse 9-10). Dann werden Gerechtigkeit und Frieden einander küssen, wird Wahrheit aus der Erde sprossen.

PSALM 86

Ein Gebet

1. Das Gebet des Armen und Elenden (86,1-9)
2. Der Lobpreis seines Namens (86,10-17)

In der Überschrift dieses Psalms steht: *»Ein Gebet. Von David.«* Wir können darin die Stimme des Sohnes Davids, unseres Herrn, in seinem Flehen an der Stätte der Erniedrigung und ebenso die flehentlichen Bitten der Heiligen des Überrests hören. Das prophetische Element ist in Vers 9 zu finden: *»Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr.«* Darin wird das herrliche Ergebnis seiner Erniedrigung bestehen. Auf die vielen und kostbaren Einzelheiten dieses Psalms können wir nicht eingehen. Der Name des Herrn (*Adonai*) kommt siebenmal in diesem Psalm vor.

PSALM 87

Zion und seine kommenden Herrlichkeiten

Dies ist ein weiterer Psalm der Korachiter. Der Herr liebt Zion, die Stätte der Offenbarwerdung seiner Herrlichkeit. Herrliches ist über die Stadt Gottes geredet. Dies entnehmen wir vielen Visionen der Propheten. Zu der Zeit, da diese Weissagungen erfüllt werden und die Herrlichkeit sichtbar wird, werden Rahab (»Stolz«, ein Sinnbild Ägyptens) und Babel sowie Philistäa, Tyrus und Kusch zur Gotteserkenntnis kommen. Angehörige der Nationen werden die Wiedergeburt erleben und sich dem Herrn zuwenden, so daß sie an den Segnungen des Reiches Anteil haben. Dann wird es im Lied der Sänger heißen: »*Alle meine Quellen sind in dir*«, in demjenigen, der in Zion wohnt. Heute kann dies der gläubige Christ bezeugen, der die glückselige Wahrheit dessen kennt, daß Christus volles Genüge hat und wir in ihm all unsere Quellen haben. Doch was wird es sein, wenn die Nationen zusammen mit Zion dies erkennen werden!

PSALM 88

Ich schreie meine tiefste Seelenqual hinaus

1. In tiefster Qual und Not (88,1-8)
2. Ich schreie – und niemand hört! (88,9-19)

Dies ist ein als »Maskil« bezeichneter Psalm, der von Heman, dem Esrachiter, stammt (siehe 1Kö 5,11; 1Chr 6,18; 25,4). In diesem Psalm kommt tiefste Not zum Ausdruck, indem die leidvollste Erfahrung desjenigen dargestellt wird, dem kein Licht scheint oder kein Trostwort gesagt wird. Daß er die tatsächliche Er-

fahrung eines Heiligen beschreibt, wird niemand bezweifeln. Doch darin können wir erneut den Leidensruf desjenigen hören, der als Mann der Schmerzen mit Leiden vertraut war. Der Psalm beinhaltet sein Zeugnis davon, was er als das große Vorbild im Leiden durchlebt hat: »*Du hast mich in die tiefste Grube gelegt, in Finsternisse, in Tiefen. Auf mir liegt schwer dein Zorn, und mit allen deinen Wellen hast du mich niedergedrückt ... Deine Zorngluten sind über mich hingegangen, deine Schrecknisse haben mich vernichtet.*« Darin bestand seine Erfahrung am Kreuz. Immer wieder wird der erniedrigte und leidende Christus erwähnt. Dies soll sein Volk an den Kaufpreis der Errettung und der Herrlichkeit sowie daran erinnern, daß die Herrlichkeit und der Lobpreis ihm gehören müssen.

PSALM 89

Gottes Treue:

sein eidlich bekräftigter Bund mit David

1. Die Treue des Herrn (89,1-19)
2. Sein Bund mit David (89,20-38)
3. Untergang und Verwüstung (89,39-46)
4. Bis wann, Herr? Gedenke, Herr! (89,47-53)

Ein Maskil von Etan, einem Merariter (1Chr 6,29; 15,17). Die meisten Verse des Psalms erheben Gottes Gnade und Treue, stellen den mit David geschlossenen Bund heraus. Wir müssen natürlich über David hinausschauen und den Sohn Davids sehen, denjenigen, in dem dieser Bund in Kraft gesetzt werden wird. Prophetisch gesehen ist dieser Psalm äußerst interessant. Verse 5-38 künden von all den Segnungen, die es auf Erden geben wird, wenn unser Herr, der Sohn Davids, König ist. Er ist der

Erstgeborene, der Höchste unter den Königen der Erde. All seine Feinde werden zertreten und zerstreut werden (Verse 11.23). Gerechtigkeit und Recht werden die Grundfeste seines Thrones sein, Gnade und Treue werden vor seinem Angesicht hergehen (Vers 15). Sein Volk wird gesegnet werden und im Licht seines Angesichts wandeln. Er wird die Zierde ihrer Stärke, ihr Schild und ihr König sein (Verse 16-18). Seine Nachkommenschaft (wozu das himmlische Volk, die Gemeinde, und das irdische Volk gehören) wird für immer eingesetzt und sein Thron wie die Tage der Himmel gemacht werden (Verse 30.37). Die Verwüstung des mit Schmach statt mit Herrlichkeit bedeckten Hauses Davids und des Volkes Israel in der Vergangenheit, das Ergebnis des Unglaubens und Ungehorsams, wird in den Versen 39-46 beschrieben. Im folgenden Gebet geht es darum, daß der Herr dessen gedenken möge, was er David geschworen hat.

IV. DAS VIERTE BUCH (»WÜSTENWANDERUNG«): PSALM 90 – 106

Mit Psalm 90 beginnt das vierte Buch der Psalmen, das in verschiedener Hinsicht dem vierten Buch Mose entspricht. Es wird mit dem einzigen Psalm Moses' eingeleitet, den dieser in der Wüste schrieb, als er die Israeliten aufgrund des Unglaubens sterben sah. Ihm folgt ein Psalm, der den zweiten Menschen, den Herrn als das Haupt einer neuen Schöpfung, offenbart. In diesem Buch befinden sich zahlreiche mit dem Tausendjährigen Reich zusammenhängende Psalmen, die uns prophetisch zei-

gen, daß die Herrlichkeit Israels den Nationen und der ganzen Erde in der Zeit zuteil wird, da während der Herrschaft Christi alles seinen Füßen unterworfen ist und sein Volk auf die Wüstenwanderung zurückblickt.

Psalm 90 – 93

PSALM 90

*Der Zustand des Menschen
angesichts von Sünde und Tod*

1. Der Ewige (90,1-2)
2. Hinfälligkeit und Tod aufgrund der Sünde (90,3-10)
3. Das Gebet: Kehre wieder, Herr! Bis wann? (90,11-17)

Dieser mosaische Psalm zeigt, was der Mensch als Sünder ist, indem er die Nichtigkeit, das Elend bzw. die Hinfälligkeit seines Lebens und den Tod darstellt. Obwohl der Tod jeden ereilt, wird der Betreffende nicht ausgelöscht, denn er sagt: »Kehrt zurück, ihr Menschenkinder! ... Du schwemmst sie hinweg, sie sind wie ein Schlaf, sie sind am Morgen wie Gras, das aufsproßt. Am Morgen blüht es und sproßt auf. Am Abend welkt es und verdorrt.« Und die Zeit spielt für den Ewigen keine Rolle, denn tausend Jahre sind für ihn wie nichts (siehe 2Petr 3,8). Jede hier befindliche Aussage im Blick auf Hinfälligkeit, Unsicherheit und Ende allen menschlichen Lebens trifft zu. Doch sogar in diesem Psalm, der den ersten, mit Sünde und Tod behafteten Menschen darstellt, müssen wir den prophetischen Aspekt sehen. Wenn Verse 7 und 8 auf diejenigen zutreffen, die in der Wüste starben, dann gelten sie auch für Gottes irdisches Volk in seiner Drang-

salszeit: »Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir verstört. Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes Tun vor das Licht deines Angesichts.« Deshalb bitten sie darum, daß er wiederkommt. Das diesen Todespsalm beendende Gebet erschließt sich uns, wenn wir es haushaltungsgemäß betrachten: »Kehre wieder, HERR! - Bis wann? Erbarme dich deiner Knechte! Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen ... Laß an deinen Knechten sichtbar werden dein Tun und deine Majestät über ihren Söhnen.« Mit diesen Worten bringen seine irdischen Heiligen ihre Hoffnung zum Ausdruck.

PSALM 91

Christus, der zweite Mensch

1. Sein Leben in Abhängigkeit (91,1-2)
2. Sein Leben in Sicherheit (91,3-8)
3. Sein Sieg und seine Erhöhung (91,9-16)

Dieser Psalm hat keine Überschrift. Obwohl sein Verfasser unbekannt ist, wissen wir, daß er das Zeugnis des Geistes Gottes hinsichtlich des zweiten Menschen, unseres Herrn, beinhaltet. Satan wußte dies ebenfalls, denn er zitierte in Matthäus 4 vor unserem Herrn aus diesem Psalm und ließ dabei die Worte »auf allen deinen Wegen« aus (vgl. Verse 11-12 mit Mt 4,6). Dieser Psalm ist es, den die Angehörigen des Volkes Gottes aufgrund seiner kostbaren Zusicherungen gern lesen, weil sie denen gegeben sind, die ihr Vertrauen auf ihn setzen. Darüber hinaus finden wir hier prophetisch gesehen die Segnungen der Macht Gottes im Zeitalter des Reiches, wenn unter der Herrschaft des Königs sein Volk vor

allem Bösen bewahrt werden wird. Vergessen wir aber nicht, daß wir in dem Psalm auch eine prophetische Darstellung unseres Herrn in der Zeit haben, da er als der in Abhängigkeit Lebende auf der Erde wandelte. Er wohnte im Versteck des Höchsten und vertraute auf ihn, indem er in vollkommenem Gehorsam wandelte. Der Tod hatte keinen Anspruch gegenüber seinem Leben, denn er kannte keine Sünde. Kein Unglück konnte ihm nahen. Engel dienten ihm. Den Löwen und die Otter – Sinnbilder Satans in seinem Wesen als mächtiger Feind einerseits und als listig daher kommende, verborgene Schlange andererseits – tritt er nieder. Und eines Tages wird der Feind auch unter den Füßen der Angehörigen seines Volkes vollständig zertreten werden. Dann folgt seine Erhöhung: »Ich will ihn schützen.«

PSALM 92

Ein Lobpreispsalm

1. Preist ihn für seine Werke! (92,1-6)
2. Die dem Untergang entgegengehenden Feinde (92,7-10)
3. Das glückselige Los des Gerechten (92,11-16)

In der Überschrift wird uns gesagt, daß es ein Psalm für den Tag des Sabbats ist. Die Ruhe wird den Angehörigen seines Volkes dann zuteil, wenn der Herr aufsteht, sie errettet und die Feinde umkommen. Dieser Psalm sieht jener Ruhe, jenem kommenden großen Tag des Herrn entgegen: Der Herr wird aufgrund dessen gepriesen, was er getan hat, aufgrund seines Erlösungswerkes hinsichtlich seines Volkes: »Du hast mich erfreut, HERR, durch dein Tun. Über die Werke deiner Hände juble ich.« Dann wer-

den die Gottlosen umkommen und die Übeltäter vertilgt werden, während die Heiligen Gottes wie die Palme sprossen.

PSALM 93

Der Herr ist König

1. Preist ihn für seine Werke! (92,1-6)
2. Das Los der Feinde: Untergang (92,7-10)
3. Das glückselige Los des Gerechten (92,11-16)

Dies ist ein von einem unbekanntem Verfasser stammender Reichpsalm. Der Herr regiert in Hoheit. Und unter seiner Herrschaft ist die Welt fest gegründet. Er ist über all die Ströme vieler Wasser erhaben, niemand kann ihm widerstehen. Offenbarung 11,15-18 kann man in Zusammenhang mit diesem kurzen Reichpsalm lesen. Die in dieser Stelle erwähnten zornigen Nationen entsprechen den Strömen, die in Psalm 93 angeführt werden.

Psalm 94 – 100

PSALM 94

Gebet um Vollzug der Rache Gottes

1. Das Gebet angesichts des Feindes (94,1-7)
2. Was den Gottlosen eingeschärft werden soll (94,8-13)
3. Der Trost der Gerechten (94,14-23)

Die folgenden sieben Psalmen leiten zur völligen Aufrichtung des Reiches auf Erden über und besingen zum größten Teil seine Herrschaft als Richter sowie die Segnungen des kommenden Zeitalters. Am Anfang steht wiederum ein Psalm, der anschaulich die Prüfungen der Tage darstellt, die der Wiederkunft

des Herrn und dem Kommen seines Reiches vorausgehen. Wir haben inzwischen herausgefunden, daß der Geist Gottes diese Psalmen so angeordnet hat, wie sie uns vorliegen: Sie zeichnen den Weg vom Leiden zur Herrlichkeit vor, den er ging und der auch den Angehörigen seines Volkes, seinen Nachfolgern, verordnet ist. Daher sehen wir in diesem Psalm, wie die Gottlosen das Volk Gottes verfolgen und zertreten, während die Angehörigen des gerechten Überrests zu dem Gott der Rache rufen, er möge hervorstrahlen, d. h. seine Herrlichkeit im Blick auf sie offenbaren. Wir hören auch die Stimme des Glaubens, die Zusicherung, daß der Herr weder sein Volk noch sein Eigentum verlassen, aber in bezug auf die Seinen eingreifen wird, während die Gottlosen vertilgt werden.

PSALM 95

In Erwartung seines Kommens

1. Ihm gebührt der Lobgesang! (95,1-5)
2. Laßt uns anbeten und uns neigen! (95,6-11)

Dies ist ein Ruf an Israel, das der baldigen Erscheinung des erwarteten Retters, seinem König, entgegensieht. Der nächste Psalm wird zeigen, daß er gekommen ist. Wie sollen sie, die Angehörigen seines Volkes, ihn begrüßen? Hier werden Lobgesang (so muß »Dank« in Vers 2 wörtlich übersetzt werden), Anbetung und Niederwerfung genannt. Und jetzt werden sie vor der Verhärtung ihrer Herzen und davor gewarnt, ihren Vätern gleich zu sein, die nicht in seine Ruhe eingehen konnten. Sein Volk muß sich bei seiner Begrü-

ßung durch Bereitwilligkeit und Gehorsam auszeichnen – ebenjene Merkmale, die auf die Angehörigen des demütigen Überrests zutreffen, nachdem sie die gnadenreiche Züchtigung der Trübsalstage kennengelernt haben. Die Schlußverse werden in Hebräer 3 und 4 zitiert.

PSALM 96

Der Herr ist gekommen

1. Das neue Lied (96,1-3)
2. Der über allen stehende Herr (96,4-6)
3. Seinem Namen sei die Ehre! (96,7-10)
4. Mitfreude der Schöpfung (96,11-13)

Und nun ist er gekommen und hat sich auf Erden geoffenbart. Jetzt werden die tausend Jahre währenden Zeiten des Singens anbrechen, die in die unaufhörlichen Lobgesänge der Ewigkeit einmünden werden. Jetzt ruft man dazu auf, die freudige und herrliche Nachricht auf der ganzen Erde bekanntzumachen und unter den Heiden seine Herrlichkeit zu erzählen. Darin wird das Werk der Bekehrten Israels bestehen. Da dieser Psalm klare Aussagen enthält, müssen wir keine weiteren Anmerkungen hinzufügen, sondern lediglich erkennen, daß er sich auf die sichtbare Wiederkunft des Christus bezieht. Und während sich Israel freut und die Nationen davon hören, daß er regiert, wird sich die ganze Schöpfung mitfreuen, denn er nimmt den Fluch weg und errettet sie von ihrem Seufzen.

PSALM 97

Seine herrliche Regentschaft

1. Der Herr ist König! (97,1-5)
2. Gerechtigkeit und Herrlichkeit – Kennzeichen seiner Herrschaft (97,6-12)

Der Herr ist König! Die Erde und die vielen Inseln werden sich jetzt freuen, denn derjenige, dem das Recht gehört, nimmt den Thron ein, so daß Ungerechtigkeit aller Art, Gottlosigkeit und Götzendienst hinweggetan sein werden. Zion und die Töchter Judas freuen sich genauso wie die Gerechten. Dies ist die Zeit des Singens und der Freude. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkünden, während Engel ihn anbeten (vgl. Vers 7 mit Hebr 1,6). Welch eine Herrlichkeit wird dann diese Erde erfüllen!

PSALM 98

Das neue Lied

1. Der Aufruf zum Singen (98,1-3)
2. Die Antwort (98,4-6)
3. Der Lobpreis aller (98,7-9)

Als der Herr kam, hat er Wunder getan. Er hat Heil und Sieg mit sich gebracht und seine Rettung kundgetan. Seine gerechten Urteilssprüche wurden den Nationen sichtbar. Er hat in seiner Gnade auch des Hauses Israel gedacht, und alle Enden der Erde haben das Heil Gottes gesehen. Und daher wird dazu aufgerufen, das neue Lied zu singen. Und die ganze Welt und alle Geschöpfe werden mit einstimmen.

PSALM 99

Die Herrschaft der Gerechtigkeit

1. Sein Thron (99,1-3)

2. Du übst Recht und Gerechtigkeit (99,4-6)
3. Seine gnadenreichen Taten (99,7-9)

In diesem Psalm wird die gerechte Herrschaft beschrieben. Der Herr, ihr König, ist heilig und fordert Gehorsam. Er ist heilig und muß angebetet werden. Mose und Aaron waren seine Priester in der Vergangenheit, Samuel gehörte zu denen, die seinen Namen anriefen. An den Angehörigen seines Volkes erwiesen sich in der Vergangenheit seine Gnadentaten, indem er ihnen vergab. Der gleiche Herr, der nun König ist, wird in seiner Gerechtigkeit und Gnade an seinem Volk handeln.

PSALM 100

Allumfassender Lobpreis

Der Klang des Lobpreises Israels ist es, den wir in diesem kurzen Psalm hören, einem solch passenden Abschluß dieses Zyklusses großer, mit dem Tausendjährigen Reich zusammenhängender Psalmen. Alle Welt wird aufgerufen, dem Herrn zu jauchzen, ihm zu dienen und mit Jubel vor sein Angesicht zu kommen. Vers 3 sagt uns, daß sich die Psalmsänger mit einbeziehen. Alle sollen mit Dank in seine Tore einziehen und mit Lobgesang in seine Vorhöfe kommen. Wie oft hat man diesen Psalm gebraucht, um ihn geistlich auf die Tore und die Vorhöfe irgendeines Gemeindehauses zu übertragen! Doch wir beten nicht in einem irdischen Haus, sondern in Geist und Wahrheit an. Die Tore und Vorhöfe beziehen sich auf jenen zukünftigen Tempel, der ein Bethaus für alle Nationen sein wird.

Psalm 101 – 106

PSALM 101

Worte des gerechten Königs

1. Das Wesen des Königs (101,1-3)
2. Seine gerechten Forderungen an seine Untertanen (101,4-8)

Ein Psalm Davids. Er redet als König von sich und den Angehörigen seines Reiches. Doch es ist offensichtlich, daß er wiederum prophetisch von dem wahren König, dem Sohn, spricht, den Gott in seiner Nachkommenschaft verheißen hatte – von unserem Herrn Jesus Christus. Anders als David ist er der vollkommen gerechte König. Dieser wahre König befindet sich in uneingeschränkter Gemeinschaft mit Gott, denn er ist eins mit ihm. Er wird das Böse in seinem Reich der Gerechtigkeit nicht dulden. Die Stolzen und Gottlosen wird er nicht ertragen. Er wird jeden Morgen (»Morgen für Morgen«) die Gottlosen des Landes vertilgen, und alle Übeltäter werden aus der Stadt des Herrn ausgerottet werden. Dagegen werden diejenigen, die auf vollkommenem Weg wandeln, ihm dienen.

PSALM 102

Christus, der König in seiner Erniedrigung

1. In der Stellung als Erniedrigter und Abhängiger (102,1-8)
2. Seine Feinde (102,9-12)
3. Die bestimmte Zeit für Zion (102,13-17)
4. Die darauffolgenden Segnungen (102,18-23)
5. Der menschengewordene Gott in seinem Werk (102,24-29)

Dieser Psalm beinhaltet eine Prophetie

hinsichtlich der Leiden Christi, seiner Erniedrigung und seines Todes sowie der gnadenreichen Folgen, die daraus entspringen. Das wird durch das Zitat in Kapitel 1 des Briefes an die Hebräer bestätigt. In jenem Kapitel werden sein Werk und seine Herrlichkeit entfaltet. Hier finden wir ebenfalls beides. Zunächst wird prophetisch ein Bild des Einsamen gezeichnet, einer Eule, einem Käuzchen in den Ruinen und einem einsamen Vogel auf dem Dach gleich. Welch eine tiefe Erniedrigung war es für ihn, den Schöpfer aller Dinge (Verse 24-29), einem Sperling gleich den Platz der tiefsten Erniedrigung einzunehmen! Dann lesen wir davon, wie seine Feinde ihn höhnen. Er ißt Asche wie Brot und seinen Trank vermischt er mit Tränen. Doch darin erschöpft sich sein Leiden nicht, da auf ihm Gottes Verwünschung und Grimm ausgegossen ist, als er Sühnung erwirkt.

Als nächstes lesen wir von einem Aspekt der Freude, die vor ihm lag und um derer willen er die Schande nicht achtete, sondern das Kreuz erduldet. Dies ist in die Mühsal seiner Seele eingeschlossen. Gott wird sich aufgrund seines Werkes Zions erbarmen, wenn die bestimmte Zeit seiner Begnadigung gekommen ist. Alle Nationen werden dann seinen Namen fürchten und alle Könige seine Herrlichkeit schauen. Und Zion wird ganz gewiß aufgebaut werden, wenn der Herr in Herrlichkeit als der Wiederkommende erscheint. Dann werden die herrlichen Folgen in einer Zeit erwähnt, da »die Völker sich alle (in dem Reich) versammeln und die Königreiche, um dem HERRN zu dienen«. Die abschließenden Verse berichten uns von seiner Herrlichkeit als menschengeworde-

ner Gott. Derjenige, der auf diese Weise litt, ist der Herr aller, der Herr und Schöpfer. Allein der Geist Gottes konnte die richtige Anwendung dieser Worte eingeben – genauso, wie wir sie in Hebräer 1,10-12 finden.

PSALM 103

Der Lobpreis Israels

1. Die Wohltaten völliger Errettung (103,1-7)
2. Barmherzig und gnädig (103,8-18)
3. Sein Thron und sein Reich (103,19-22)

Dies ist der vielgeliebte Psalm, den die Angehörigen des Volkes Gottes aufgrund seiner kostbaren und herrlichen Aussagen gern lesen. Diese künden von der völligen Errettung unseres Herrn, des Heilandes, und dem Erbarmen, das er als der Gnädige gegenüber den Seinen offenbar werden läßt. Wir dürfen aber nicht den prophetischen Aspekt übersehen, den nur wenige Gläubige erkannt haben. Der Psalm umfaßt im Grunde den Lobgesang aus dem Munde der Angehörigen des erlösten und wiederhergestellten Israel. Sie werden den Lobpreis mit ganzem Herzen anstimmen. Ihre Sünden sind vergeben, ihre Krankheiten geheilt. Sie, deren Leben aus der Grube erlöst worden ist, werden mit Gnade und Erbarmen gekrönt. Ihre Jugend wird wie die des Adlers erneuert (Jesaja 40,28-31 wird dann in Erfüllung gehen). Und erst der Reichtum seiner Barmherzigkeit gegenüber seinem geliebten Volk! Von seinem Thron, seinem Reich und dem allumfassenden Lobpreis ist in den abschließenden Versen die Rede.

PSALM 104

Die Schöpfung mehr seinen Lobpreis!

1. Der Schöpfer (104,1-4)
2. Die Grundfesten der Erde (104,5-9)
3. Seine Werke als Ausdruck seiner Güte (104,10-23)
4. Wie zahlreich sind deine Werke! (104,24-30)
5. Freut euch an seinen Werken: Halleluja! (104,31-35)

Jetzt wird er als der Schöpfer anhand der Schöpfung gepriesen. Er erscheint in seiner Schöpferherrlichkeit. Bei der Aufrichtung des Reiches wird jene Herrlichkeit offenbar werden. Vers 4 wird in Hebräer 1 als Ausdruck dessen zitiert, daß die Herrlichkeit des auferstandenen Christus hier gleichermaßen geoffenbart ist. Die Engel Gottes werden auf den Sohn des Menschen auf- und niedersteigen. Dann wird die Schöpfung ihren rechtmäßigen Platz einnehmen, so daß der Mensch darin die Herrlichkeit des Christus sehen wird. Die Erde wird seines Eigentums voll sein (Vers 24). Dann werden auch die Sünder von der Erde verschwinden und die Gottlosen nicht mehr sein, denn er ist König. Der Psalm endet mit einem »Halleluja«. Die Angehörigen seines Volkes und alle Geschöpfe werden ihn preisen.

PSALM 105 und 106

Die Erinnerungen an die Vergangenheit

Die letzten beiden Psalmen dieses vierten Buches geben in einem Überblick die gesamte Geschichte der Israeliten bis zur Zeit der Richter wieder. Darin wird von der Treue und Barmherzigkeit Gottes, aber auch von ihrem schändlichen Versagen und Abfall be-

richtet. Der Bund, dessen er ewig gedenkt, wird als Grundlage von allem zuerst erwähnt.

Dann wird beschrieben, wie er über sie wachte. Es wird die Josephsgeschichte erwähnt, der die Darstellung der Errettung aus Ägypten folgt. Psalm 106 ist in Form eines Bekenntnisses abgefaßt, indem er ihr Versagen auf dem ganzen Weg als Sünder, Vergeßliche, Lüsterne, Ungläubige und Ungehorsame zeigt. Nur unvorstellbar große Barmherzigkeit und Gnade konnte solch ein Volk retten. Prophetisch gesehen bringen diese Psalmen die Buße und das nationale Bekenntnis der Israeliten in der Zeit zum Ausdruck, da der Herr sie gerettet hat. Dann lesen die Angehörigen des Volkes – die ein neues Herz haben, wiedergeboren und von einem neuen Geist erfüllt sind – die Geschichte Israels in der rechten Gesinnung, indem sie den Gott Jakobs wie nie zuvor kennenlernen. Dies ist die Erfüllung von Hesekeil 36,31: »Und ihr werdet an eure bösen Wege denken und an eure Taten, die nicht gut waren, und ihr werdet an euch selbst Ekel empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Greuel.«

V. DAS FÜNFTE BUCH (»WIEDERHOLUNG DES GESETZES«): PSALM 107 – 150

Das letzte Buch der Psalmen, das fünfte, gleicht dem fünften Buch Mose. Es zeigt Gottes Wege mit Israel und das Ziel dieser Wege – die Errettung nicht nur für sein Volk, sondern auch für sein Land, für die Nationen der Erde und für die ganze Schöpfung. Das Buch endet mit dem »Halleluja«-Chor der Erlösung.

Psalm 107 – 108

PSALM 107

Israels Rettungen

1. Erneute Sammlung der Umherirrenden (107,1-9)
2. Freilassung der Gefangenen (107,10-16)
3. Heilung der Toren (107,17-22)
4. Im Hafen, wo sie ruhen (107,23-32)
5. Der Lobpreis seiner Wege (107,33-43)

Im fünften Buch Mose, in den großen mosaischen Prophetien, lesen wir von der Zerstreuung der Israeliten und dem Los, das ihnen als ungläubigem Volk begegnen sollte: Sie sollten unter den Nationen umherirren. Doch dort lesen wir ebenso von der verheißenen erneuten Sammlung und den Zusagen der Wiederherstellung (Deut 30).

Wie harmonisch fügt sich der erste Psalm des fünften Buches (»Wiederholung des Gesetzes«) ein, indem er diese verheißene erneute Sammlung und Wiederherstellung besingt! Wiederum erkennen wir die göttliche Macht, welche die Hand desjenigen führte, den sie beim Zusammenstellen dieser Psalmen als Werkzeug gebrauchte. Dann heißt es, daß sie ihm Dank und Lobpreis für diese vollendete Rettung darbringen. Obwohl sie unter den Nationen umherirrten und litten, ging dieses besondere Volk nicht zugrunde. Vielmehr wurden seine Angehörigen zum bewohnten Ort, in ihr Land, zurückgebracht. Sie waren gegen die Worte Gottes widerspenstig gewesen und saßen als Gefangene in Finsternis und Todesschatten, doch jetzt werden sie freigelassen: Nachdem er sie aus Finsternis, aus Unvermögen zur Beurteilung geistlicher Dinge, aus tödlicher Erstarrung

in nationaler und geistlicher Hinsicht herausgeführt hat, kommen sie ins Leben und Licht. Sie waren Toren aufgrund ihres gottlosen Weges, aber nun hat sein Wort sie geheilt. Sie verkörperten das sturmbewegte Volk auf den ruhelosen Wogen des Meeres, den Sinnbildern der Nationen der Welt. Doch jetzt ist der Sturm vorüber, ist das Meer der Nationen ruhig, hat er sie in den ersehnten Hafen gebracht. Für all dies preisen sie ihn. Jetzt verkörpern sie »das Israel seiner Herrlichkeit« als diejenigen, durch die und in denen er sich verherrlicht hat.

PSALM 108

Israels Lobpreis angesichts der Rettung

1. Israels Lobpreis (108,1-5)
2. Das Erbteil (108,6-10)
3. Allein durch Gott (108,11-14)

Dieser Psalm entstand nicht aufgrund der Zusammenstellung zweier anderer Psalmen, wie die Kritiker behaupten (Ps 57,8-12 und 60,7-14), sondern begegnet uns als Psalm Davids, der einen weiteren Hinweis auf den Lobpreis der Israeliten am Tag der Errettung gibt. Ihr Herz ist gefestigt, so daß sie ihm Lobpreis darbringen können. Er wird nicht nur unter ihresgleichen, sondern auch unter den Völkern gepriesen. Wo sie einst zum Sprichwort waren, sind sie jetzt ein Segensträger. Was sie als Errettete sind und haben – der Grund ihrer Freude –, ist nicht in ihnen, sondern in Gott und seiner Macht begründet. Der zweite Teil des Psalms blickt auf die Zeit zurück, da die Errettung noch nicht gekommen war.

Psalm 109 – 113

PSALM 109

Christus als Erniedrigter

1. Verachtet und verworfen (109,1-5)
2. Wirken und Los derer, die Christus verwerfen (109,6-20)
3. Christus in seinem Leiden (109,21-31)

Die fünf Psalmen, die als nächstes zusammengehören, zählen zu den interessantesten des gesamten Buches. Sie geben eine wunderbare Christusprophetie wieder, die seine Verwerfung, Erhöhung und kommende Herrlichkeit umfaßt. In Psalm 109 sehen wir ihn als Verworfenen. In Psalm 110 sitzt er zur Rechten Gottes und wartet, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden. Er kommt als siegreicher König wieder und wird Priester nach der Weise Melchisedeks. Die drei folgenden Psalmen, ausnahmslos »Halleluja«-Psalmen, künden von seiner Herrlichkeit und seinem Reich.

In Psalm 109 wird uns erneut von seiner Verwerfung berichtet. Wir hören die vom Geist eingegebenen Klagen aus seinem Munde. Er ist der Gehäßte. Sie streiten ohne Grund gegen ihn. Sie vergelten ihm Gutes mit Bösem, wobei sie auf seine Liebe – die Liebe, die sie suchte, mit Haß antworten. Verse 6-15 beziehen sich auf Judas, seinen Verräter, und treffen ebenso auf alle zu, die ihn verwerfen. Vers 8 wird von Petrus in Apostelgeschichte 1,20 zitiert. Hinsichtlich des Verräters heißt es: »*Er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm!*« Doch dies gilt gleichzeitig für alle, die Christus verwerfen. Alle Flüche und alle Züchtigungen beinhalten einen selbst-

verschuldeten Zustand und kommen über diejenigen, die Christus verwerfen. In den abschließenden Versen hören wir die Stimme des Weinenden und Betrübten in seinem Verworfensein.

PSALM 110

Der Psalm des Priesterkönigs

1. Seine Person und Erhöhung vor seiner Offenbarung (110,1)
2. Seine Offenbarung und seine Herrlichkeit (110,2-4)
3. Sein Gericht und seine Herrlichkeit (110,5-7)

Nur sieben Verse, doch welche Offenbarungen und Tiefen finden wir hier! Der Psalm wird im Neuen Testament häufig zitiert. Wer ist derjenige, von dem Vers 1 Zeugnis ablegt? Zitieren wir dazu einen der Kritiker: »Ist der Psalm messianisch ausgerichtet? Wer ihn für sich betrachtet und nicht voreingenommen ist, wird dies verneinen, denn der Schreiber denkt an irgendeinen Herrscher seiner Zeit, so daß seine Hinweise auf Ereignisse dieser Zeit anspielen.« Doch wie steht es mit den Worten unseres Herrn in Matthäus 22,41-46? Im Lichte dieser Worte wird jeder Kritiker, der die messianische Bedeutung dieses Psalms leugnet, als Lügner gebrandmarkt. Damit wird das Wesen des Betreffenden geöffnet. Unser Herr zeigt, daß David diesen Psalm als vom Geist Geleiteter schrieb – ein Psalm, der von ihm als dem Herrn und Sohn Davids zeugt. Wer dies leugnet, läßt seinen Unglauben erkennen. Und der Heilige Geist gebraucht den Psalm, um die Erhöhung Christi zu zeigen (siehe Apg 2,34-35; Hebr 1,13 und Hebr 10,12-13).

Wie gut paßt er zu dem vorhergehenden Psalm! Der Verworfenene ist der Auferstandene. Sein Werk auf Erden als derjenige, der die Sünden trug, ist vollbracht. Gott hat ihn aus den Toten auf erweckt und zu seiner Rechten erhöht. Dort wartet er auf die Stunde, da Gott seine Feinde zum Schemel seiner Füße machen wird. Dies wird weder durch die Verkündigung des Evangeliums noch durch das Werk der Gemeinde, sondern durch Gott in der Zeit vollbracht, da er ihn auf die Erde zurücksenden und Satan binden sowie all seine Feinde besiegen wird. Der Stab seiner Macht wird aus Zion hervorgehen, und er wird inmitten seiner Feinde herrschen. Während jenes kommenden Tages seiner Macht wird sein Volk (Israel) dann ein Volk voller Willigkeit sein, das zur Zeit der Morgendämmerung in heiliger Pracht erstrahlen wird. Er wird der wahre Melchisedek – ein Priester, der zugleich König ist – sein. Dann folgen sein Gerichtswerk und sein Sieg, indem er die Nationen und das Haupt der gottlosen Völker richtet. »Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt erheben.« Er war der Gedemütigte, der den Kelch des Todes trank, doch jetzt ist er der Erhöhte (hinsichtlich einer ausführlicheren Auslegung gibt eine Broschüre des Verfassers, »The Royal Psalms«¹⁸ Auskunft).

PSALM 111

Halleluja! Er hat es vollbracht!

Dies ist der erste »Halleluja«-Psalm im Anschluß an Psalm 110. Darin wird er für sein Wesen und sein Wirken gepriesen. Es ist ein vollkommen alphabeti-

scher Psalm: Nicht ein einziger Buchstabe des hebräischen Alphabets fehlt. Er läßt den Vollkommenen erkennen, dessen Lobpreis vollkommen sein wird, wenn er als der Priesterkönig auf dem Thron sitzt. Der nächste Psalm ist ebenfalls genau alphabetisch aufgebaut. Beide Psalmen haben 22 Zeilen, denen jeweils ein Buchstabe des hebräischen Alphabets in der richtigen Reihenfolge vorangestellt ist. Überall wird dann Ordnung herrschen, und alles, was mit Worten menschlichen Lobpreises gesagt werden kann, wird man ihm darbringen, weil er es vollbracht hat. Lesen wir den Psalm, um zu sehen, wie sein Erlösungswerk gepriesen wird. Er hat seinem Volk jetzt Erlösung gesandt. Vers 9 wird im Lied des Zacharias (Lk 1,68) als Ausdruck dessen zitiert, daß er im Glauben ebenso der Zeit des Reiches entgegensah.

PSALM 112

Halleluja! Glückliche sind die Gerechten!

Der zweite »Halleluja«-Psalm kündigt von der Glückseligkeit der Gerechten an dem Tag, da der Thron des Herrn aufgerichtet wird. Er betrifft in erster Linie Israel. Seine Nachkommenschaft wird im Land mächtig sein. Vermögen und Reichtum wird in den Häusern der Israeliten sein. Außerdem ist von ihrer wesensmäßigen Gerechtigkeit, ihren gerechten Taten, die Rede: »Er streut aus, gibt den Armen.« Schon heute wird dies von den Juden in ihrem Unglauben getan. Doch was wird es in der Zeit sein, wenn sie ihn erkennen und den König anbeten (siehe die Antwort des Paulus in Römer 11,12-15)! Das Begehren der

Gottlosen geht dann verloren. Nun herrscht die Gerechtigkeit.

PSALM 113

Halleluja! Lobt seinen Namen!

Dieser dritte »Halleluja«-Psalm beginnt und endet mit einem »Halleluja«. Dieser Ausdruck wird in der *Authorized Version* wie in all diesen Psalmen mit »preist den Herrn« wiedergegeben. Es wäre der Erhabenheit dieser Stelle dienlicher gewesen, wenn man dieses vortreffliche althebräische Wort, »Halleluja«, beibehalten hätte. Sein Name wird gepriesen: »*Lobt den Namen des HERRN! Gepriesen sei der Name des HERRN!*« Ja, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende wird der Name des Herrn gepriesen. Der Herr ist hoch über alle Nationen erhaben. Was Hanna so schön in ihrem Loblied formulierte, ist Wirklichkeit geworden: »*Der aus dem Staub emporhebt den Geringen, aus dem Schmutz den Armen erhöht, um ihn sitzen zu lassen bei Edlen, bei den Edlen seines Volkes.*« Damit ist das durch ihn erlöste Israel gemeint. Das gleiche gilt für »*die Unfruchtbare ... eine fröhliche Mutter von Söhnen.*«

Psalm 114 – 117

PSALM 114

Ein Rückblick

So wie im fünften Buch Mose auf Gottes Wege mit seinem Volk zurückgeblickt wird, finden wir in einigen dieser Psalmen die Erinnerungen an Gottes Han-

deln mit Israel in der Vergangenheit. Hier geht es zunächst um die Errettung aus Ägypten und um das darauffolgende Geschehen – das Sinnbild der größeren, durch die Macht Gottes herbeigeführten Errettung (siehe Jer 16,14-15).

PSALM 115

Wo (wer) ist ihr Gott?

1. Israels Gott (115,1-3)
2. Der Herr im Gegensatz zu Götzen (115,4-8)
3. Israel, vertraue auf den Herrn! (115,9-18)

Hier erkennt Israel seinen Heiland, den Herrn, an. Ihm allein gebührt Ehre. Die Nationen hatten gefragt: »*Wo ist denn ihr Gott?*« (vgl. Ps 42,4.11; 79,10). Es folgt der Gegensatz zwischen dem Gott Israels und den stummen Götzen der Nationen. Doch Israels Gott – der Herr, der die Angehörigen dieses Volkes errettet hat – ist der lebendige Gott. Deshalb folgt die Ermahnung, demjenigen, der sein Volk segnet, zu vertrauen. Abschließend kommt Israels Entschlossenheit zum Ausdruck: »*Wir aber, wir werden Jah preisen von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!*«

PSALM 116

Der Lobpreis Israels angesichts der Errettung aus dem Tod

1. Die Errettung als Erfahrung (116,1-9)
2. Dank (116,10-19)

Die erlösten Israeliten bringen in diesem Psalm ihre Liebe zu dem Herrn aufgrund seiner gnadenreichen Errettungen, der Gebetserhörungen und seines Heils zum Ausdruck. Fesseln des Todes

hatten sie, die Angehörigen des treuen Überrests, während der großen Trübsal umfängen, die Ängste des Scheols erreichten sie. Der Tod starrte ihnen ins Gesicht. Nachdem sie zum Herrn geschrien hatten, hörte und errettete er sie wie von alters her. Er hat ihnen Gutes erwiesen, ihre Seele vom Tod, ihre Augen von Tränen und ihre Füße vom Sturz errettet. Und nun dienen sie ihm, indem sie den Heilsbecher erheben und dem Herrn ihre Gelübde erfüllen. Der Tod derjenigen, die in der Trübsalszeit als Märtyrer starben, wird in Vers 15 erwähnt: »Kostbar ist in den Augen des HERRN der Tod seiner Frommen.« Vergleichen wir dies mit Offenbarung 14,13 – einer Stelle, die sich ebenfalls auf die jüdischen Märtyrer während der Trübsal bezieht. Der Psalm endet mit einem weiteren »Halleluja«.

PSALM 117

Dies ist der kürzeste Psalm. Alle Welt, jede Nation wird jetzt aufgerufen, Lobpreis darzubringen, weil seine Gnade über seinem Volk Israel mächtig gewesen ist. Und ihr Gesegnetsein bringt Segen für die Welt mit sich (Siehe dazu, was Mose in der Schlußbemerkung seines prophetischen Liedes in Deuteronomium 32,43 – einem bedeutsamen und interessanten Vers – sagt). »Halleluja!«

Psalm 118 – 119

PSALM 118

Christus, der Eckstein

1. Seine Gnade währt ewig! (118,1-7)
2. Die Erfahrung der Vergangenheit (118,8-12)

3. Der Herr, meine Rettung (118,13-19)
4. Der verworfene Stein als Eckstein (118,20-29)

Dieser Psalm ist der letzte unter denen, deren sich die Juden von alters her bei der Passahfeier in den Häusern bedienen. Die dabei gesungenen Psalmen beginnen mit Psalm 113 und enden mit diesem Psalm, mit Psalm 118. Dieser Komplex wird »Hallel«, Lobpreis, genannt. Unser Herr sang dieses Hallel zusammen mit seinen Jüngern (Mt 26,30; Mt 14,26). Psalm 118 war daher der letzte Psalm, den sie sangen, bevor der Herr in jener denkwürdigen Nacht, da er verraten wurde, mit seinen Jüngern zum Ölberg hinausging. Und als er zu den Hohenpriestern und Ältesten sprach, wandte unser Herr diesen Psalm auf sich an (siehe Vers 22 im Vergleich mit Mt 21,42). Außerdem wird Vers 26 von unserem Herrn ebenfalls gebraucht, und zwar in Mt 23,39. Es besteht also kein Zweifel darüber, daß der Geist Gottes in diesem Psalm von ihm redet. Man hat vorgebracht, daß dieser Psalm in Zusammenhang mit der Vollendung und Weihe des zweiten Tempels geschrieben und benutzt wurde. Daß man ihn außer zum Passah auch zu anderen Festen gebrauchte, ist offensichtlich, vielleicht in Verbindung mit dem Laubhüttenfest. Der Psalm beginnt mit Dank dafür, daß er seine Gnade an den Israeliten als ihr Erretter erwiesen hat. Nationen, die sie umringt hatten, wurden im Namen des Herrn vertilgt. Daher singen die Israeliten: »Meine Stärke und mein Gesang ist Jah. Er ist mir zur Rettung geworden.« Klang von Jubel und Heil ist daher in den Zelten der Gerechten (Verse 14.15). Sie sind vom Tod errettet worden. Be-

achten wir die »Tore der Gerechtigkeit« (Vers 19), durch die sie eingehen wollen, um den Herrn zu preisen. Doch unmittelbar danach lesen wir: »Dies ist das Tor des HERRN. Gerechte ziehen hier ein.« Damit ist Christus, die Tür, gemeint, durch welche die Israeliten ebenso eingehen müssen wie jeder andere Sünder, für den er das Tor, die Tür des Heils, sein soll. Wir lesen daher unmittelbar danach: »Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden.«

Dann folgen die Verse bezüglich des Steins, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist. Die Angehörigen seines Volkes verwarfen ihn, so daß er für sie ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses wurde. Sie wurden als Volk zerschlagen (Mt 21,44). Dann wurde er zum Eckstein eines anderen Hauses, der Gemeinde, deren alles tragender Grundstein er ist. Am Tag seines zweiten Kommens wird er der Stein sein, der die Herrschaft der Nationen zerschlägt und vernichtet (Dan 2), indem er feindliche Völker zermalmt (Mt 21,44). Und danach wird er für sein Volk Israel der alles tragende Eckstein sein. Dies ist in der Tat ein Wunder sowohl vor ihren als auch vor unseren Augen. Der Schrei »hilf doch« bzw. »rette doch« (Vers 25) und die Wendung »gesegnet sei, der kommt im Namen des HERRN« beinhalten den Willkommensgruß Israels gegenüber seinem wiederkommenden König.

Dies ist der längste und die vollkommenste Form aufweisende Psalm im gesamten Buch. Er umfaßt ein alphabetisches Akrostichon. Da er aus 22 Abschnitten zu je acht Versen besteht, beinhaltet er insgesamt 176 Verse. Jeder Abschnitt beginnt mit einem anderen Buchstaben des Alphabets, wobei der Buchstabe am Versanfang entsprechend den verschiedenen Abschnitten variiert. Jeder Buchstabe des Alphabets wird achtmal in einem der 22 Abschnitte erwähnt. Bei der Zahl Acht geht es im Wort bedeutungsmäßig um Auferstehung: Der Tod ist gewichen und das Leben gekommen. Israel ist aus dem Tod in das Leben übergegangen, um jetzt das Wort und das Gesetz Gottes zu rühmen. Nun ist die Zeit gekommen, in der sich erfüllt, was der Herr durch Jeremia hinsichtlich des neuen Bundes sagte: »Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben« (Jer 31,33). Wir sehen demnach in diesem Psalm die Freude der Israeliten, die darin besteht, daß sie das Wort kennen, das Wort rühmen und dem Wort gehorsam sind. In jedem Vers außer den Versen 90 und 122 wird das Wort erwähnt, wobei folgende Begriffe gebraucht werden: Gesetz, Gebot, Wort, Zusage, Pfad, Weg, Zeugnisse, Bestimmungen, Gerichte, Urteile, Recht und Gerechtigkeit, Vorschriften, Ordnungen und Satzungen.

Wir geben nun unter Zuhilfenahme der verschiedenen hebräischen Buchstaben eine kurze Inhaltsübersicht zu den aufeinanderfolgenden 22 Abschnitten:

PSALM 119

*Das auf ihre Herzen geschriebene Gesetz
und der Lobpreis des Wortes*

*Alef (Verse 1-8): die Glückseligkeit derer,
die seinem Wort gehorchen*

*Bet (Verse 9-16): Reinigung durch das
Wort*

- Gimel* (Verse 17-24): die Belebung durch das Wort
Dalet (Verse 25-32): die Erbauung durch das Wort
He (Verse 33-40): die Macht des Wortes
Waw (Verse 41-48): Sieg durch das Wort
Sajin (Verse 49-56): Trost durch das Wort
Chet (Verse 57-64): Bewahrung durch das Wort
Tet (Verse 65-72): der unschätzbare Wert des Wortes
Jod (Verse 73-80): Zeugnis anhand des Wortes
Kaf (Verse 81-88): Drangsal und das Wort
Lamed (Verse 89-96): das ewige Wort
Mem (Verse 97-104): Weisheit durch das Wort
Nun (Verse 105-112): das Wort als Leuchte und Licht für alle Gelegenheiten
Samech (Verse 113-120): die Gottlosen und das Wort
Ajin (Verse 121-128): Absonderung und Errettung durch das Wort
Pe (Verse 129-136): Gemeinschaft durch das Wort
Sade (Verse 137-144): Eifer für das Wort
Qof (Verse 145-152): Erfahrung anhand des Wortes
Resch (Verse 153-160): Rettung durch das Wort
Sin (Verse 161-168): die Vollkommenheit des Wortes
Taw (Verse 169-176): Gebet und Lobpreis anhand des Wortes

Der gesamte Psalm beinhaltet einen wunderbaren Beweis der Verbalinspiration¹⁹. Doch was wird es sein, wenn die Angehörigen des gerechten Israel auf diese Weise das Wort erheben und ihm vor allem anderen den rechtmäßigen Platz einräumen werden!

PSALM 120 – 134

Die Stufenpsalmen

Es folgen fünfzehn kurze Psalmen, die als »Stufenlieder« bzw. »Lieder des Aufstiegs« bezeichnet werden. Sie wurden aller Wahrscheinlichkeit nach von den Israeliten benutzt, wenn sie dreimal im Jahr nach Jerusalem hinaufzogen, um die Feste des Herrn zu feiern: »... *wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Mahnzeichen für Israel, um den Namen des HERRN zu preisen.*« Es sind in der Tat Psalmen des »Hinaufgehens«, denn von Psalm zu Psalm steigen wir immer höher. Prophetisch gesehen führen sie uns erneut schrittweise von Prüfung und Leiden bis zur herrlichen Vollendung.

Da sie von der Wortwahl und dem Aufbau her so einfach sind, sind keine ausführlichen Anmerkungen nötig. Am Anfang von Psalm 120 wird die Not erwähnt und das Leiden des gerechten, frommen Überrests dargestellt. In Psalm 121 wird der Hüter Israels, der bundestreue Gott, geoffenbart, der Himmel und Erde gemacht hat. Er schläft und schlummert nicht. Er hat die Israeliten in all ihren Bedrängnissen bewahrt und gerettet. Psalm 122 führt uns nach Jerusalem und dem Haus des Herrn. Die Erlösten ziehen hinauf, um dort anzubeten. Dort stehen auch Throne zum Gericht, die Throne, von denen unser Herr in Matthäus 19,28 spricht. Heil und Ruhe sind gekommen.

In Psalm 123 hören wir erneut den Schrei: »*Sei uns gnädig, HERR!*« Der nächste Psalm (Ps 124) besingt die Errettung Israels: »*Gepriesen sei der HERR!*« Menschen standen gegen sein Volk auf, doch der Herr errettete es. Der Berg Zion rückt in Psalm 125 ins Blickfeld. Er wankt nicht und bleibt ewig. Wenn das Wort und die Weisung dann von Zion und Jerusalem ausgehen, wird über Israel Friede

sein. Psalm 126 besingt die Rückkehr der Gefangenen, in deren Lied es dann heißt: »Der HERR hat Großes an uns getan: Wir waren fröhlich!« Psalm 127 erkennt den Herrn als denjenigen an, der Ursprung alles Segens und aller Hilfe ist. Psalm 128 zeigt im Anschluß daran den Segen, dessen man sich erfreut, wenn der Herr regiert und sein Volk von Zion aus segnet. Dann wird die Drangsal der Israeliten in der Vergangenheit und die Tatsache beschrieben, wie die Hand des Herrn sie aus all ihren Bedrängnissen errettet hat (Ps 129). Und in Psalm 130 finden wir den Psalm eines um Vergebung Flehenden, der auf die reichlich vorhandene Gnade und Erlösung als Verheißungsgut seines Volkes wartet. Psalm 131 zeigt Israel als Niedergeworfenen und auf den Herrn Hoffenden. Dann folgt der herrliche Ps 132. Darin wird Zion und sein König prophetisch dargestellt. Er beginnt mit der Zusage an David, ihm ein Haus zu bauen. Doch dabei blieb es nicht: Der Herr schloß einen Bund mit ihm. »Der HERR hat David einen Treueid geschworen, er wird nicht davon abweichen: Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen« (vgl. Apg 2,30). Und damit ist Christus als Sohn Davids gemeint. Er wird Zion, seine Ruhestatt, erwählen. Sein Thron wird in Zion aufgerichtet, und das damit in Verbindung Stehende ist in den Versen 13-18 zu finden.

Psalm 133 zeichnet ein glückseliges Bild – nicht der Gemeinde, wie so oft gelehrt wird, sondern der großen Bruderschaft inmitten der Israeliten zu einer Zeit, da sie erneut ein Volk vor dem Herrn sind. Dann wird der Geist auf sie herab- und durch sie hindurchfließen. Im letzten Lied des Aufstiegs (Ps 134)

sehen wir sie im Haus des Herrn, im Tempel, als diejenigen, die anbetend ihre Hände im Heiligtum erheben, indem sie den Herrn preisen und von Zion aus um Segen bitten.

Psalm 135 – 136

PSALM 135

Israels Gottserkenntnis und Lobpreis

1. Sie kennen und preisen seinen Namen (135,1-7)
2. Erinnerung an Errettungen der Vergangenheit (135,8-12)
3. Sein Name währt ewig! (135,13-21)

Das letzte Lied des Aufstiegs (Ps 134) zeigte Israels Lobpreis im Heiligtum. Die beiden nun folgenden Psalmen lassen diese Anbetung und diesen Lobpreis umfassender erkennen. Psalm 135 beginnt und endet mit »Halleluja«. Dieser Lobpreis wird nie aufhören. Die Knechte, die im Haus des Herrn und in den Vorhöfen stehen, werden aufgerufen, ihn zu preisen. Die Angehörigen des gereinigten und erlösten Israel sind jetzt seine Knechte (Sach 3,7). Sie sind sein besonderes Eigentum (vgl. Vers 4 mit Ex 19,5). Dann folgt wiederum die Erinnerung an die Errettungen der Vergangenheit, wird der Gegensatz zu den Götzen der Nationen herausgestellt (vgl. Ps 115). Anschließend werden das Haus Aaron, das Haus Israel, das Haus Levi und alle, die den Herrn fürchten, aufgerufen, ihn zu preisen.

PSALM 136

Seine Gnade währt ewig!

In diesem Psalm wird geschichtliche Rückschau gehalten und Lobpreis dargebracht, während sein dankbares Volk Israel an all das denkt, was er getan hat. 26mal lesen wir »*seine Gnade währt ewig*«. Der Psalm beginnt mit einem dreifachen Aufruf, den Herrn, den Gott der Götter und den Herrn der Herren, zu preisen. Dies läßt auf Anbetung des dreieinen Gottes schließen. Und danach werden in knappen Sätzen seine mächtigen Taten in der Vergangenheit als Schöpfer und als Gott Israels dargestellt. Ihnen folgt jeweils der Lobpreis seiner Gnade. Dieser Psalm wurde zweifellos im Tempelgottesdienst benutzt. Die rituell ausgerichteten Juden bezeichnen ihn als »das große Hallel«. Er wird wahrscheinlich in zukünftiger Zeit Verwendung finden, wenn Israel im neuen Tempel seinem Namen Lobpreis darbringt.

PSALM 137

Erinnerung an das Exil

Dieser Psalm ist zur Erinnerung an die Babylonische Gefangenschaft von einem unbekanntem Verfasser geschrieben worden. Dies ist nach Meinung einiger Jeremia gewesen, der jedoch nicht in Babel war. Der Psalm bringt die unsterbliche Liebe zu Zion im Herzen der Israeliten zum Ausdruck. Die gleiche Liebe ist auch heute nach fast zweitausendjährigem Exil nicht erstorben: »*Wenn ich dich vergesse, Jerusalem, so werde vergessen meine Rechte! Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe!*« Doch dieser Psalm sieht auch dem Tag entgegen, da der Tochter Babel göttliche Vergeltung in der

Zeit zuteil werden wird, in der Israels Feinde wegen ihrer an seinem Volk begangenen Sünden bestraft werden. Was dem Babylon der Endzeit nach dem Wortlaut von Jesaja 13,16 bevorsteht, entspricht dem letzten Vers dieses Psalms (siehe auch Jes 47,6).

PSALM 138

Ein Psalm der Erretteten

Dies ist ein Psalm Davids, worin dem Herrn aufgrund der Errettung Lobpreis dargebracht wird. Nun hängen die Zithern nicht mehr nutzlos an den Pappeln, sondern werden zum Lobpreis seines Namens neu gestimmt. Dies ist nicht allein Davids Lobpreis in seinem Rufen und seiner Erhörung durch den Herrn, sondern auch der Lobpreis Israels angesichts dessen, daß es aus dem Exil errettet wurde. Daher werden die Könige der Erde ebenfalls erwähnt: »*Alle Könige der Erde werden dich preisen, HERR, wenn sie die Worte deines Mundes gehört haben.*«

PSALM 139

In der Gegenwart Gottes

1. Seine Allwissenheit (139,1-6)
2. Seine Allgegenwart (139,7-12)
3. Ich preise ihn (139,13-18)
4. Ich erfreue mich seiner Heiligkeit (139,19-24)

Hier sehen wir die Angehörigen des Volkes Gottes als diejenigen, die in seinem Licht, in seiner Gegenwart stehen. Er ist der allwissende und allgegenwärtige Gott. Mit welch wunderbaren Worten wird das in diesem Psalm wiedergegeben! Und welch ein Trost zu wissen, daß

er alles weiß und alles sieht, immer über uns, um uns und bei uns ist! seine Hand führt und stützt den Heiligen, während Finsternis vor ihm wie das Licht ist. Und dieser Gott hat uns gebildet, er ist unser Schöpfer. Wir können die in den Versen 17 und 18 erwähnten Gedanken Gottes auf seine Liebesabsichten in der Erlösung anwenden. Wie kostbar sind diese Gedanken, die zeigen, daß er an die Not des Sünders gedacht hat! Sie sind in der Tat zahlreicher als der Sand. Und eingedenk der Allwissenheit und Allgegenwart Gottes sowie seiner Gedanken der Liebe und Gnade liebt der Gläubige Gottes Heiligkeit, indem er sich von den Gottlosen absondert, Gottes Feinde zu seinen Feinden zählt und diejenigen haßt, die sich gegen Gott erheben. Und dann das abschließende Gebet: *»Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg!«* Kann dies täglich unser Gebet in der Gegenwart eines allwissenden und allgegenwärtigen Herrn sein?

PSALM 140 – 142

Diese drei Psalmen stammen von David. Der dritte in diesem Zyklus (Ps 142) beinhaltet einen weiteren als *»Maskil«* bezeichneten Psalm, der gleichzeitig der letzte derartige Psalm ist – ein Gebet Davids, als er in der Höhle war. In diesen Psalmen wird erneut an die Not Israels, der Angehörigen des frommen Überrests Israels, erinnert. In Psalm 140 sehen wir prophetisch den Mann des Bösen und der Gewalttat, jenen in den letzten Tagen lebenden Menschen der

Sünde. Und daher finden wir ein weiteres, auf die Vernichtung der Gottlosen abzielendes Rachegebet (Vers 10). Der letzte Vers sieht dem Sieg über die Gottlosen und der Erhöhung der Gerechten entgegen.

In Psalm 141 finden wir die Gerechten in der Absonderung von den Gottlosen und das Gebet um Bewahrung. Psalm 142 enthält ein weiteres Gebet um Errettung. Der Psalmist erhebt seine Stimme zum Herrn. Vor ihm hat er sein Anliegen ausgeschüttet und seine Not erzählt – nicht vor Menschen, sondern vor dem Herrn. Als sein Geist ermattet war, wußte er, daß der Herr seinen Pfad kannte. All diese mit Prüfung und Bedrängnis verbundenen Erfahrungen werden den Angehörigen des frommen Überrests genausowenig erspart bleiben wie dem gesamten Volk Gottes, das ähnliche Herzensbewegungen durchlebte und noch durchlebt.

PSALM 143 – 145

In Psalm 143 wird wiederum der Feind erwähnt. Es ist derjenige, der David nachjagte: *»Denn der Feind verfolgt meine Seele, tritt zu Boden mein Leben, läßt mich wohnen in Finsternissen gleich den Toten der Urzeit.«* Wie sehr erinnert uns dies erneut an die Erfahrung der Angehörigen des frommen Überrests angesichts des Todes, wenn der Mensch der Sünde, der Antichrist, in ihrem Land herrschen wird! Es folgt ein Gebet um Errettung. *»Schnell, erhöre mich ... Verbirg dein Angesicht nicht vor mir ... Laß mich ... hören deine Gnade ... Errette mich, HERR, von meinen Feinden! Zu dir nehme ich meine Zuflucht.«*

Der nächste Psalm (Ps 144) schwingt sich höher hinauf. Der Glaube hält sich an Gott fest. Die Israeliten werden wie David im Glauben auf denjenigen blicken, der die Macht hat, die ihm Vertrauenden zu erretten. »Meine Güte und meine Burg, meine hohe Feste und mein Erretter, mein Schild und der, auf den ich vertraue, der mir Völker unterwirft.« Sie erkennen vor ihm ihre Nichtigkeit an: Ihre Tage sind wie ein vorübergehender Schatten. Wir sehen, wie auch dieses Gebet uns die letzten Tage des Zeitalters und die kommende Errettung durch das Eingreifen von oben her vor Augen stellt: »*HERR, neige deine Himmel und steige herab! Rühre die Berge an, daß sie rauchen! Blitze mit Blitzen und zerstreue sie! Schieße deine Pfeile ab und verwirre sie! Strecke deine Hand aus von der Höhe! Reiß mich heraus und errette mich aus großen Wassern (der großen Trübsal), aus der Hand der Söhne der Fremde (der Nationen), deren Mund Falsches redet, deren Rechte eine Rechte der Lüge ist!*« Dann bricht das neue Lied hervor, das die Erhörung dieses großen Gebets vorwegnimmt – die Erhörung, die der kommende Herr seinem leidenden Volk durch seine Offenbarwerdung in Macht und Herrlichkeit gewährt. Die Verse 12-15 nehmen die Tage irdischer Segnungen nach der Wiederkunft des Königs und während seiner Herrschaft in Gerechtigkeit vorweg.

Psalm 145 ist ein vortrefflicher Psalm und umfaßt einen leidenschaftlich vortragenen Lobpreis. Obwohl hier David der Lobende ist, beinhaltet er auch den Lobpreis dessen, der allen Lobpreis seines Volkes anstimmt – des Sohnes Davids, unseres Herrn. Er bringt Lobpreis in großer Versammlung dar (Ps 22,36), die aus seinem erlösten Volk Is-

rael und den Nationen der Erde besteht. Psalm 145 ist ein alphabetischer Psalm, worin alle Buchstaben des hebräischen Alphabets außer einem, dem Buchstaben *Nun*, wiedergegeben werden. Die entsprechende hilfreiche Anregung der *Numerical Bible* (A. d. Ü.: eine Bibelausgabe mit Zahlenangaben) lautet folgendermaßen: »Es bleibt nur die Schlußfolgerung, daß uns der fehlende Buchstabe an etwas erinnern soll: Wir können in Wirklichkeit erst dann von der Fülle des Lobpreises sprechen, wenn andere, hier nicht vorkommende Stimmen mit einstimmen. Jene fehlenden Stimmen sind die der Angehörigen der Gemeinde und der himmlischen Heiligen.« Im Buch der Offenbarung ist uns dieser volle Lobpreis aufgezeichnet (siehe Kapitel 5 und das vierfache »Halleluja« zu Beginn von Kapitel 19). Wir stellen fest, daß in diesem Psalm die in Gerichten und in der Errettung seines Volkes erwiesene Macht Gottes besungen wird. Hier lesen wir ebenso von seiner großen Gnade: »*Gnädig und barmherzig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade*« (siehe Ex 34,6-7). Er ist gekommen, um inmitten seines Volkes zu wohnen. Nachdem sein Reich gekommen ist, sprechen seine Heiligen von der Herrlichkeit jenes Reiches. Sie werden von seiner Kraft reden: »*Dein Reich ist ein Reich aller künftigen Zeiten, deine Herrschaft dauert durch alle Geschlechter hindurch.*« Die in jenem kommenden Reich erwiesenen Erbarmungen des Herrn bilden das Thema des Lobpreises in den Versen 14-21. Wir erkennen jetzt, warum diesem herausragenden Psalm Klage- und Bittpsalmen vorausgingen: Es sollte der Leiden der Angehörigen des ihm vertrauenden Volkes in den letzten

Tagen gedacht werden. Der Herr, der allein sie retten wird, sollte großgemacht und seinem Namen Lobpreis dargebracht werden.

PSALM 146 – 150

Der »Halleluja«-Chor

Die fünf Psalmen, mit denen dieses wunderbare Buch endet, sind ausnahmslos Psalmen voller Lobpreis. Die hebräische Entsprechung des Wortes »loben« kommt darin 37mal vor. Jeder dieser Psalmen beginnt und endet mit einem »Halleluja«. Wir finden dieses Wort also zehnmal.

Im ersten »Halleluja«-Psalm wird er selbst besungen: er ist der Gott Jakobs. Welch eine kostbare Schau dessen, der Gefallen daran findet, sich »der Gott Jakobs« zu nennen – des Gottes, der den Sünder liebt und sein Volk erlöst hat! Wer ist Er? Der Schöpfer aller Dinge, durch den und für den alles gemacht wurde (Vers 6). Der Herr des Gerichts und der Erlösung, der Herr, der die Gefangenen freimacht, die Augen der Blinden öffnet, die Gebeugten aufrichtet. Er wird in Ewigkeit regieren. »Halleluja!«

Psalm 147 umfaßt das »Halleluja« für das, was er für sein Volk Israel getan hat. Sie loben ihn jetzt in heiliger Pracht. Er hat Jerusalem gebaut und die Zerstreuten Israels gesammelt. Er hat diejenigen geheilt, die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Wunden verbunden. Er offenbart seine Herrlichkeit auch durch den Himmel über uns. Und die Natur befindet sich nun in voller Harmonie, im wiederhergestellten und glückseligen Zustand. Doch von Jerusalem gehen der Lobpreis und die Herrlichkeit

aus. Er hat Zion und seine Kinder gesegnet (Verse 12-14). »Halleluja!«

Der Lobgesang ist immer deutlicher vernehmbar. In Psalm 148 sind es Himmel und Erde, die ihm Lobpreis dbringen. Die Himmelshöhen, die Engel, die himmlischen Heerscharen, die Sonne, der Mond, die Sterne, die Himmel der Himmel, seine ewige Ruhestätte – sie alle loben ihn. Und die ganze Erde stimmt ein. Die Geschöpfe der Tiefe loben ihn und tun es den Hügeln und Bergen, den Bäumen des Feldes, dem Wild, den Vögeln und dem Gewürm gleich. Die Könige der Erde und das gesamte Menschengeschlecht loben ihn als denjenigen, dem aller Lobpreis gebührt. »Halleluja!«

In Psalm 149 wird der Lobpreis im neuen Lied dargebracht. Das erlöste Israel stimmt den herrlichkeitserfüllten Lobgesang an. Die Kinder Zions frohlocken über ihren König. Sie bringen ihm Lobpreis dar. Sie loben ihn, weil er Sieg geschenkt und gesegnet hat. Er hat an den Gottlosen Rache vollzogen. Das ist Ehre und Ruhm für all seine Frommen. »Halleluja!«

Und erst der Schlußakkord, der letzte Psalm (Ps 150)! Er beinhaltet nichts als Lobpreis. Wir haben das *Crescendo*²⁰ des Lobpreises in diesen Psalmen bemerkt und erreichen jetzt das »Fortissimo«, den am lautesten und ausdrucksstärksten dargebrachten Lobpreis. Damit ist die große Erlösung vollendet. Schauen wir uns diesen Psalm an! Er beginnt mit einem »Halleluja« und enthält im Anschluß daran nichts als Lobpreis: »Lobt ihn ... lobt ihn ... lobt ihn ... alles, was Atem hat, lobe Jah! Halleluja!«.

Loben wir ihn in unserer Zeit? O laßt uns ihn loben – ihn, unseren Herrn, der

uns durch sein Blut erlöst hat und uns bald heimholen wird, damit wir ihm gleich und in Ewigkeit bei ihm sein werden! Laßt uns jetzt unsere »Halleluja«-Psalmen singen – Loblieder in der Nacht, während wir auf den Anbruch des Ta-

ges, den Morgenstern, warten. Und ganz am Ende werden sich Erde und Himmel zum »Halleluja«-Chor vereinen und einen Lobpreis darbringen, der in alle Ewigkeit nicht ersterben wird. »Halleluja!«

Anmerkungen

1. A. d. Ü.: Wörtlich heißt es »des Pfingstfestes«. Da der deutsche Leser aber von Levitikus 23 her mit der Bezeichnung »Wochenfest« vertraut ist, wurde diese hier verwendet.
2. A. d. Ü.: Dieser Sachverhalt wird durch einschlägige Psalmenübersichten nicht untermauert.
3. A. d. Ü.: Da die Rev. Elberf. in der Wiedergabe der in diesem Satz und anderswo vorkommenden Namensformen inkonsequent ist (Asaf/Asaph; Korachiter/Korahiter; Etan/Ethan) richten sie sich hier und im folgenden nach der Konkordanz der Rev. Elberf.
4. Dr. J.W. Thirtle aus England, dem wir aufgrund dieser Anregung zu Dank verpflichtet sind, veröffentlichte dazu ein Werk, *The Titles of the Psalm* (»Die Psalmenüberschriften«). Wir empfehlen es denjenigen, die sich darüber genauer informieren wollen.
5. A. d. Ü.: Damit wird gleichzeitig angezeigt, daß dieser Psalm für hohe Frauenstimmen vorgesehen ist (vgl. GN).
6. A. d. Ü.: Diese beiden Begriffe aus der Musik bedeuten »leise« bzw. »mäßig langsam«.
7. A. d. Ü.: Damit ist hier und im folgenden eine theologische Richtung gemeint, die ein tatsächliches 1000jähriges Reich ablehnt und statt dessen behauptet, daß Christus wiederkommt, nachdem die ganze Welt christianisiert worden ist.
8. A. d. Ü.: Damit ist hier und im folgenden das Blut des Passahlammes gemeint.
9. A. d. Ü.: maßgeblicher katholischer Theologe des Mittelalters (1221 – 1274)
10. A. d. Ü.: klassische Anthologie (Sammlung) des europäischen Judentums mit Begleittext zum gesamten Alten Testament, die viele wertvolle Midrasch-Fragmente enthält (12. – 15. Jh.)
11. A. d. Ü.: Damit ist sein Anteil am Erbe gemeint.
12. A. d. Ü.: Damit ist hier und im folgenden die alte aramäische Übersetzung des AT gemeint.
13. A. d. Ü.: hebr. »das Wohnen«, im Spätjudentum Bezeichnung für das Wohnen Gottes inmitten seines Volkes, als dessen Sinnbild die Wolke galt.
14. A. d. Ü.: Neuere Forschungen haben allerdings ergeben, daß die Römer sie von den Karthagern übernahmen.
15. A. d. Ü.: spezielle Bibelausgabe in den USA
16. A. d. Ü.: Für bibelkritische Theologen gilt der »Elohist«, eine fiktive Gestalt, als derjenige Verfasser des Pentateuchs, der vorwiegend den Gottesnamen »Elohim« gebrauchte. Dementsprechend sind im Blick auf die Psalmen hier offenbar diejenigen Psalmen gemeint, in denen dieser Gottesname am häufigsten vorkommt.
17. A. d. Ü.: spezielle Bibelausgabe in den USA
18. A. d. Ü.: svw. »Die Königspsalmen«
19. A. d. Ü.: Damit ist eine Lehre gemeint, wonach der gesamte Bibeltext durch den Heiligen Geist wörtlich eingegeben wurde. Im Gegensatz dazu stehen Real- und Personalinspiration.
20. A. d. Ü.: musikalischer Begriff, der das allmähliche Anwachsen der Tonstärke anzeigt